Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **34 (1925)**

Heft 48

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 48
BASEL, 26. November 1925

Nº 48
BALE, 26 novembre 1925

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ. jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.— monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang
Trente-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1,50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE douze mois fr. 12.—, six mois, fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGRE abonnement direct: 1 an. 15 fr. 6 mois, 8 fr. 50 3 mois, 5 fr. 1 mois, 1 fr 80. abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour le changement d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes

Postcheck- & Giro-Konto No V. 85

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE Safran No 11.52

Rédaction et Administration. Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No V. 85.

☛ Siehe Warnungstafel!

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Weihnachten gewünscht wird, bis spätestens den 10. Dezember aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr Emil Meyer

Besitzer des Hotel Rössli, Luzern

am 22. November im 60. Altersjahr gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.

Personalaustausch mit England.

Unser Plazierungsdienst ist z. Z. in der Lage, auf dem Wege des Austausches einige junge Schweizer Kellner in England zu plazieren. Dies ist jedoch nur möglich, wenn ebensoviele Engländer in der Schweiz untergebracht werden können. Der Austausch erfolgt wo möglich von Hotel zu Hotel. Wer einen Engländer aufnimmt, kann von seinem eigenen Personalbestand oder irgend einen Schweizer Kellner bestimmen, der in England plaziert werden soll. Die Vermittlung besorgt das Hotel-Bureau. Es können auch Wintersaisonstellen in Frage kommen, wenn dafür gesorgt wird, dass der Betreffende nach Schluss der Wintersaison in einem andern Hotel eintreten kann.

Bekanntlich besteht in der Schweiz grosser Mangel an englisch sprechenden Kellnern. Da nun die Möglichkeit geschaffen ist, auf dem Wege des Austausches eine Anzahl Schweizer nach England zu bringen, erwarten wir gebührende Unterstützung vorab von allen denjenigen Herren Hoteliers, die immer wieder nur englisch sprechende Kellner verlangen.

Wer irgendwie in der Lage ist, einen englischen Kellner einzustellen, wolle uns dies unverzüglich zur Kenntnis bringen.

Hotel-Bureau
Aeschengraben 35, Basel.

Mitglieder-Bewegung
Mouvement des membres

Neuanmeldungen.
Demandes d'admission.

	Betten
M. Angelo de Rin, Hôtel Montesano & Chalet Anglais, Arveyes s/Villars	81
Hr. Melchior Lisibach, Pension Schweizerhof, Ascona	20

Zur Abstimmung über die Versicherungsvorlage.

Am 6. Dezember haben sich Volk und Stände über eine Revision der Bundesverfassung auszusprechen, durch welche dem Bund das Gesetzgebungsrecht auf dem Gebiete der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung übertragen werden soll. Die Verfassungsbestimmungen, welche dem Volke unterbreitet werden, lauten wie folgt:

Art. 34quater. Der Bund wird auf dem Wege der Gesetzgebung die Alters- und die Hinterlassenenversicherung einrichten; er ist befugt, auf einen späteren Zeitpunkt auch die Invalidenversicherung einzuführen.

Er kann diese Versicherungszweige allgemein oder für einzelne Bevölkerungsklassen obligatorisch erklären.

Die Durchführung erfolgt unter Mitwirkung der Kantone; es können öffentliche und private Versicherungskassen beigezogen werden.

Die beiden ersten Versicherungszweige sind gleichzeitig einzuführen.

Die finanziellen Leistungen des Bundes und der Kantone dürfen sich zusammen auf nicht mehr als die Hälfte des Gesamtbedarfes der Versicherung belaufen.

Vom 1. Januar 1926 an leistet der Bund einen Beitrag in der Höhe der gesamten Einnahmen aus der fiskalischen Belastung des Tabaks an die Alters- und Hinterlassenenversicherung.

Der Anteil des Bundes an den Reineinnahmen aus einer künftigen fiskalischen Belastung gebrannter Wasser wird für die Alters- und Hinterlassenenversicherung verwendet.

Art. 41ter. Der Bund ist befugt, den rohen und den verarbeiteten Tabak zu besteuern.

Was wird mit der Verfassungsrevision bezweckt? Die Ueberführung des Gesetzgebungsrechtes in den drei Versicherungsarten, das heute noch den Kantonen zusteht, in die Kompetenz der Eidgenossenschaft. Man mag sich vielleicht fragen, ob hiezu eine zwingende Notwendigkeit bestehe, nachdem das Versicherungswesen in unserem Lande ohnehin in schönster Blüte steht. Allein, wenn auch neben der Eigenversicherung grosser Volksteile viele öffentliche Gemeinwesen und Privatunternehmen Einrichtungen schufen zum Schutze und zur materiellen Sicherung ihrer Beamten und Angestellten und deren Familien, so entbehren derartiger Vorteile noch immer breite Schichten unseres Volkes, die wie der Arbeiter, der Kleinhandwerker oder weite Teile der landwirtschaftlichen Bevölkerung die Mittel nicht besitzen, um sich gegen die Folgen des Alters, der Erkrankung oder der Invalidität in ausreichendem Masse zu versichern.

Hier aber will der neue Verfassungsartikel mit seinen grundlegenden Normen über die Sozialversicherung helfend eingreifen. Die Sozialversicherung soll dem Volke die Möglichkeit bringen, sich bei einer jedermann zugänglichen Institution zu versichern, die auch den Bedürfnissen und der Leistungsfähigkeit der weniger Bemittelten Rechnung trägt. Darum ist neben der eigenen Leistung des Versicherten auch die finanzielle Unterstützung des Bundes und der Kantone vorgesehen, um dergestalt die Versicherung allen Volkskreisen zugänglich zu machen und andrerseits das Verantwortlichkeitsgefühl des Einzelnen und den Sparsinn der Familien anzuregen durch Erleichterung, ja sogar Verbindlicherklärung des Beitritts zur Versicherungsinstitution. Die Vorlage ist daher für unser Volk von der grössten Tragweite, denn mit Recht erwarten von ihrer Annahme und nachfolgenden gesetzlichen Realisierung weite Kreise vermehrte Sicherung ihrer Existenz in den Tagen dauernder Krankheit oder des Alters, erhöhte Sicherung auch für die Hinterlassenen, für Frau und Kinder, wenn der Tod sie ihres Ernährers beraubt.

Ohne allen Zweifel wird uns die Bundesgesetzgebung über die Sozialversicherung auch Lasten bringen. Das ist unvermeidbar. Aber angesichts der zu erwartenden Opfer darf vor allem das eine nicht vergessen werden, dass nur durch das Zusammenwirken aller Beteiligten, der Versicherten und ihrer Arbeitgeber und des Staates, das grosse Werk aufgerichtet und zu gutem Ende geführt zu werden vermag. Damit aber wird es auch zu einer Angelegenheit aller, zu einem Werk, an dessen Gedeihen das Volksganze interessiert und auch dafür verantwortlich ist. Mit einem Wort: zu einem Werk der sozialen Tat, das letzten Endes reichen, befruchtenden Segen über unser politisches und wirtschaftliches Leben ausgiessen wird.

Dies vor allem scheint uns die schöne Tendenz, der hehre, versöhnende Geist zu sein, welche der Abstimmungsvorlage innewohnen. Das ist es auch, was uns neben der Rücksicht auf die minderbemittelten Volkskreise und neben der Rücksicht auf die Arbeitskraft in unserem eigenen Erwerbszweige nahelegt, unsern Lesern die Annahme der von den Räten wohlerwogenen neuen Verfassungsartikel dringend zu empfehlen.

	Betten
Hr. Ernst Balz, Hotel Adler, Bern	16
Sig. Angelo Del Ponte, Albergo della Posta, Bignasco	15
Hr. Walter Schaub, Pension Lauberhorn, Grindelwald	25
Sig. Robert Bischoff, Hotel-Pension Eden, Locarno	30
Frl. V. & J. Crétin, Pension Crétin, Locarno	10
Frau E. Hansl-Pelli, Pension Halley, Locarno	15
Sig. Karl Heini, Pension Villa Muralto, Locarno	30
Mme. G. Riese, Hôtel-Pension Zweifel, Lugano	25
Hr. C. J. Schwerzmann, Hotel Elise, vorm. Singer, Lugano-Castagnola	20
Hr. Jos. Banz, Hotel Bären, Luzern	20
Hr. Arnold Meier, Hotel Gambrinus, Luzern	20
Hr. Franz Müller, Hotel Sonne, Luzern	30
Hr. Anton Notz, Hotel Schlüssel, Luzern	30
Hr. Karl Sigrist, Hôtel de la Paix, Luzern	60
Sig. Giovanni Citterio, Hotel Schweizerhof, Morcote	20
Hr. Ed. Obrecht-Meier, Hotel Odisen, St. Gallen	20
Hr. Walter Rutz-Kobelt, Hôtel de la Poste, Servico	15
Frau F. Jenny-Tschappat, Pension Villa Maria, Vulpera	35
M. Paul Corboud, Grand Hôtel Belle-Vue, Wenduyne s/Mer (Belgique)	—

Aussichten der Wintersaison.

Von verkehrswirtschaftlicher Seite wird uns geschrieben:

Schon Ende Juni, als sich der Verkehr der ein- und ausreisenden Touristen und Kurgäste der Schweiz in den Basler Bahnhofanlagen genau verfolgen liess, warnten wir in den Spalten der „Schweizer Hotel-Revue" vor einer zu optimistischen Beurteilung der Aussichten des schweizerischen Fremdengewerbes für die Sommersaison 1925. Die Entwicklung der eigentlichen Saisonmonate hat dann unserer Auffassung leider Recht gegeben; der stärkeren Zuwanderung von Fremden stand eine sehr rasche Abanderung gegenüber, sodass wohl eine zahlenmässige Erhöhung der Frequenzen, nicht aber auch eine gleichwertige Zunahme der Logiernächte eintrat.

Man muss sich der Erfahrungen des Sommers 1925 erinnern, um die Aussichten für die Wintersaison 1925/26 zu beurteilen. Die Hast, die sich namentlich im Reiseverkehr der deutschen Klientel zeigte, war psychologisch erklärlich durch die jahrelange Abschliessung vom Auslande; zehn Jahre der Entsagung lösten ein aufs höchste gesteigertes Erleben aus. Bei einer durchaus kühlen Beurteilung der Aussichten des Fremdenverkehrs aus Deutschland muss aber gerade dieses hastige Erleben zu einer sehr vorsichtigen Einschätzung der nächsten Zukunftschancen führen. Die allgemeine Verarmung Mitteleuropas hat sich in den Fremdenverkehrsziffern dieses Jahres noch nicht ausgedrückt. Denn das Bedürfnis, nach den schweren Entbehrungen der Kriegs- und Krisenjahre sich wieder einmal auszuleben, etwas zu geniessen, auszuruhen, stand im Vordergrund der Ueberlegung jedes Einzelnen. Nur wer aus allerdrückendster materieller Not entsagen musste, verzichtete auf eine Auslandsreise. Seit letzten Sommer hat sich zudem die Wirtschaftslage in Deutschland verschlechtert. Nach den neuesten Rapporten des deutschen Reichsarbeitsministeriums bewegen sich Arbeitsmarkt und Beschäftigungsgrad auf einer abwärts führenden Bahn. Speziell für die Wintersaison ist auch zu berücksichtigen, dass in Deutschland während der Jahre der Inflationsnöte ein eigentlicher Sportbetrieb nicht aufgekommen ist; die junge Generation, die Sportferien durchführt, fehlt; sie wird erst in einer Entwicklung von mehreren Jahren sich wieder bilden. Man darf aus allen diesen Gründen auf den deutschen Fremdenzustrom für die kommende Wintersaison keine zu hohen Hoffnungen setzen. Sehr geschickte Tarifmassnahmen der deutschen Reichsbahn tragen das Ihrige dazu bei, die Leute im eigenen Lande zu behalten.

Im übrigen ist die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auch auf die kommende Sommersaison hin mit aller Aufmerksamkeit zu verfolgen. Die heutige deutsche Krisis bildet die naturnotwendige Folge der Währungsstabilisierung; erst jetzt wird die ganze Kriegsverarmung des deutschen Volkes sichtbar. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, dass der letztjährige starke Zustrom an deutschen Gästen vorerst eine vorübergehende Erscheinung war und dass er sich nur in einer äusserst langsamen Entwicklung, über mehrere Jahre hinweg, konsolidieren wird.

In England hat sich die Konjunkturkurve während der letzten Monate im allgemeinen etwas verbessert. Das wirtschaftliche und soziale Gleichgewicht ist jedoch im Vereinigten Königreich noch lange nicht wieder hergestellt. Die Kohlen- und die Eisenindustrie, die beiden Stützen der englischen Volkswirtschaft, senden immer noch trübe Konjunkturnachrichten. In der Textilindustrie ist in einzelnen Branchen ein Aufschwung vorhanden; in andern Gebieten, wie beispielsweise in der Wollindustrie, dauert aber die Absatzkrisis nicht zuletzt wegen der hohen Rohstoffpreise unvermindert an. Die immer wiederkehrenden Nachrichten über neue Hochschutzzollbegehren englischer Industrievereinigungen sind kein ermutigendes Zeichen. Schon während der Sommersaison zeigte sich deutlich eine starke Zurückhaltung auch der englischen Klientele in den Nebenausgaben, die für die Bestreitung der Spesen des Hotelgewerbes nicht nebensächlich sind. Nach Erkundigungen in verschiedenen Fremdengebieten unseres Landes kann festgestellt werden, dass die Anmeldungen für die Wintersaison 1925/26 bis jetzt durchaus nicht im Ausmasse des Vorjahres eingetroffen sind.

An der internationalen Fahrplankonferenz im Haag wurde von den leitenden Persönlichkeiten der grossen europäischen Eisenbahngesellschaften ernste Aussprache über die Gestaltung des Fremdenverkehrs gepflogen. Denn von dem Urteil, das sich die Eisenbahnsachverständigen über die Konjunktur im Fremdengewerbe bilden, hängt doch im wesentlichen die Ausgestaltung des Fahrplans für die speziellen Saisonbedürfnisse ab. Nach Mitteilungen, die wir aus einer grossen europäischen Hauptstadt erhielten, drückten sich speziell die holländischen, englischen und deutschen Teilnehmer der internationalen Fahrplankonferenz sehr skeptisch aus; es wurde sogar von der

Unterdrückung bisheriger Saisonschnellzüge gesprochen. Es bedurfte intensivster Anstrengungen der Vertreter der Schweizerischen Bundesbahnen, dass ein Abbau der internationalen Saison-Schnellzüge nicht eintrat. Diese verdienstlichen Interventionen der HH. Generaldirektor Schrafl und Oberbetriebschef Matter verdienen die volle Anerkennung aller auf den Verkehr und das Gedeihen des Hotelgewerbes angewiesenen Kreise. Dass ein Kampf gegen den Abbau internationaler Saisonverbindungen geführt werden musste, zeigt am deutlichsten, wie gut das Hotelgewerbe tun wird, die Aussichten auf den kommenden Winter nicht zu überschätzen.

So ist die Zeit der Schwierigkeiten für unsere Fremdenindustrie noch lange nicht überwunden; sie werden überhaupt erst weichen, wenn die europäischen Volkswirtschaften ihr Gleichgewicht wieder gefunden haben. Darin liegt vor allem auch die Mahnung, auf den kommenden Winter hin und in der Saison selbst klug zu haushalten und ja den Kredit nicht zu überspannen. Nur damit schafft sich das schweizerische Hotelgewerbe das sicherste Fundament eines neuen Aufstiegs.

Fremdenbesuch im Berner Oberland.

Dem Schlussbericht der Oberl. Volkswirtschaftskammer pro 1924/25 entnehmen wir die folgenden Ausführungen über die Frequenz der Winter-Saison 1924/25.

I. Gesamtergebnis.

Das Material für die Fremdenstatistik des Winters 1924/25 wurde beschafft, im Monat:
Dez. 1924 von 63 Betrieben mit 5,549 Betten
Jan. 1925 von 82 Betrieben mit 6,951 Betten
Febr. 1925 von 72 Betrieben mit 6,261 Betten

Es wurden registriert:

Monat	Gäste	Logiernächte	Von 100 Betten bes.
1924 Dezember	4,634	37,486	45
1925 Januar	8,674	153,389	71
1925 Februar	2,255	56,833	32,4
Total	15,563	247,708	

Den 247,708 Logiernächten steht eine Effektivlogierkraft von 474,024 Fremdenbetten gegenüber, was eine durchschnittliche Belegung von 52 Prozent ergibt.

Dieselbe betrug in den Jahren:

1920/21	1921/22	1922/23
27,9 %	23,1 %	32,2 %

so dass sich der Winterbetrieb 1924/25 um 20 Prozent besser stellt als der des Jahres 1922/23.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug 1924/25 16 Tage gegenüber 13,6 Tagen im Winter 1922/23. Der schätzungsweise Umsatz beträgt 3 bis 4 Millionen Franken.

II. Frequenzen der einzelnen Hotelkategorien.

Die Fremden verteilen sich auf die Hauptkategorien:

	I.		II.		III.	
	Gäste	Logiernächte	Gäste	Logiern.	Gäste	Logiern.
Effekt.	9,100	151,268	6,018	90 544	445	5,896
Proz.	59 %	61 %	38 %	36, 1 %	3 %	2,9 %

Gäste-Logiernächtezahl und Besetzungsdichte waren innerhalb den einzelnen Kategorien folgende:

Kat.	Personen	%	Logiernächte	%	Betten proz. besetzt, %
Ia	3,279	26,1	53,878	27,4	65,0
Ib	1,619	13,0	26,355	13,6	42,3
Ic	2,317	18,5	37,629	19,1	53,5
IIa	2,516	20,0	37,096	18,8	47,0
IIb	1,388	11,0	15,598	8,0	42,0
IIc	1,152	9,2	22,183	11,2	46,8
IIIa	281	2,2	3,670	1,9	24,8

Im Vergleich zu früheren Jahren steht die diesjährige Wintersaison trotz der Ungunst der Schneeverhältnisse an erster Stelle.

Die Durchschnittsfrequenzen betrugen:

Kat.	Winter 1920/21	1921/22	1922/23	1924/25
Ia	36,4	33,2	42,3	65,0
Ib	26,6	16,5	34,8	42,0
Ic	26,0	19,6	25,0	53,5
IIa	20,3	20,9	24,9	47,0
IIb	23,4	17,2	38,2	42,0
IIc	31,0	28,2	26,5	46,8
IIIa	29,2	31,7	12,9	24,8
IIIb	3,4	0,9	15,0	geschlossen

Im Gegensatz zur Sommersaison weisen im Winter die Kategorien der I. Klasse die grösste Frequenz auf. Einzig Ib war schlechter besetzt als IIa und c.

Die absoluten Gäste- und Logiernächtezahlen der Wintersaisan 1924/25 ergeben folgendes Resultat:

Kat.	Gäste	Logiern.	%	Monat
Ia	1,214	9,327	55,0	Dez. 1924
Ib	678	5,396	42,8	
Ic	838	6,732	47,0	
IIa	859	7,717	45,0	
IIb	500	3,979	42,0	
IIc	417	3,977	39,0	
IIIa	128	850	20,0	
Ia	1,605	32,061	92,3	Jan. 1925
Ib	803	16,332	62,2	
Ic	1,196	21,528	72,8	
Wengen I	1,686	24,864	100,0	
IIa	1,076	20,739	57,4	
IIb	619	8,140	47,4	
IIc	579	12,596	56,5	
Wengen II	867	13,312	78,0	
IIIa	104	2,071	27,4	
Wengen III	139	1,741	66,7	
Ia	460	12,490	39,8	Febr. 1925
Ib	134	4,627	19,6	
Ic	203	9,369	34,7	
Wengen I	203	8,537	42,3	
IIa	581	8,640	33,5	
IIb	269	3,971	34,0	
IIc	156	5,610	37,0	
Wengen II	95	2,355	15,0	
IIIa	49	749	24,7	
Wengen III	25	485	19,2	

Wir möchten hier auf eine Erscheinung verweisen, die bei der Verarbeitung der statistischen Angaben zu falschen Resultaten führt. Es kommt in der Hochsaison, sowohl im Winter wie Sommer, vor, dass gewisse Häuser vollständig besetzt sind. Diese bringen dann Gäste, welche bei ihnen verpflegt werden, in andern Hotels unter. Nun trifft es zu, dass diese Leute und deren Logiernächte sowohl durch den Hotelier gezählt werden, bei dem sie die Pension haben, als auch durch denjenigen, bei welchem sie schlafen. Allerdings wäre es richtig, wenn sie durch dasjenige Haus gezählt würden, zu dessen eigentlichen Gästen sie gehören. Da aber dadurch Belegungen von über 100 Prozent entstehen, erachten wir es als zweckmässiger, wenn die Fremden stets dort durch die Statistik erfasst werden, wo sie tatsächlich logieren. Wir erfassen durch die Erhebung die Logiernächte in erster Linie, um feststellen zu können, in welcher Weise das Angebot an Fremdenbetten der Nachfrage genügt. Für die allgemeine Beurteilung der Lage ist es daher notwendig, dass die Logiernächte durch diejenigen Hotels gezählt werden, welche sie tatsächlich aufweisen. Für die Frage, ob die Bettenzahl bestimmter Kategorien dem Bedürfnis entspreche, ist es allerdings von Bedeutung, zu wissen, ob und in welchem Grade jeweils Auslogierungen notwendig sind. Dieses festzustellen, wäre dann Aufgabe der lokalen Behörden.

(Schluss folgt.)

Haftpflicht der Automobilisten.

Die nationalrätliche Kommission für das Automobilgesetz hat in ihrer letzten Sitzung an der ursprünglichen Fassung des Art. 31 des Gesetzesentwurfes festgehalten, welcher in der vom Nationalrat angenommenen Fassung wie folgt lautet:

„Der Halter wird von der Ersatzpflicht befreit, wenn der Unfall durch höhere Gewalt, durch grobes Verschulden des Geschädigten oder durch Verschulden eines Dritten, unter Ausschluss eines Verschuldens des Halters oder der Personen für die er verantwortlich ist, herbeigeführt worden ist. Trifft den Geschädigten ein leichtes Verschulden, so wird der Richter die Ersatzpflicht des Halters ermässigen."

Nach dieser Formulierung könnte also der Automobilist nicht zur Zahlung von Schadenersatz verpflichtet werden, wenn der Schaden ausschliesslich dem Verschulden eines Dritten zuzuschreiben ist. Dabei spielt der Grad des Verschuldens dieses Dritten gar keine Rolle. Der Ständerat hat diese Regelung als zu weitgehend betrachtet und nach seiner Fassung würde der Automobilist nur dann von der Ersatzpflicht befreit, wenn ein grobes Verschulden eines Dritten vorliegt.

Internat. Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Gastwirtsgewerbe in Frankfurt a. M.

Von C. Pfister-Storck, Bern.

(Fortsetzung.)

Die Spezial-Konkurrenzen:

Die Darbietungen der Frankfurter Hotels und Restaurants sind wert, in einem besondern Kapitel behandelt zu werden, denn sie bildeten den eigentlichen Rahmen zu der Gastronomischen Abteilung. Eine Reihe Stände waren vermittelst Stoffdraperien und beträchtlichem Aufwand von eleganten Möbeln in kleine Speisezimmer stilvoll umgewandelt. Auf Tafeln oder Buffets wurden, täglich wechselnd, die Erzeugnisse der betreffenden Etablissements ausgestellt und wurde durchwegs gediegene und hervorragende Kochkunst geboten, auch von Geschäften, deren Gäste über kleinere Börsen verfügen.

Die Herren Gebrüder Heinrich und Paul Horstmann, Restaurant Faust und Allemaniakeller und ihre Brigade zeigten uns die Gerichte ihrer Tageskarten und einige Prunkplatten für Gesellschaften.

Die Restaurationen des Hauptbahnhofes, Herr Hugo Quattelbaum, brachten täglich wechselnde Platten und ein kaltes Buffet der Speisesäle I Klasse, beteiligten sich ausserdem in der Konkurrenz der gruppierten Darbietungen mit dem Thema: „Der Merlan und seine Verwendbarkeit", sowie die „Käseplatte".

Das Weinhaus Hahn deckte jeden zweiten Tag neu seinen Tisch: „Frühstück für 4 Personen", „Theatersouper für 4 Personen", „Ausgewählte Vorgerichte für 6 Personen" ausser dem Hause", „Zeitgemässes Hochzeitsessen für 6 Personen", „Lachsforelle nach Pompadour", „Rehrücken nach Battistini", „Kalte und warme Restaurationsplatten, wie sie sein sollen und wie sie nicht sein sollen". Bei diesen Darbietungen dominierte bei grösster Vornehmheit möglichste Einfachheit und Wirtschaftlichkeit.

Die neueröffneten Cegold-Betriebe (Luxus-Restaurant in Verbindung mit Delikatessen und Comestibles-Geschäft) zeigten uns ein „kaltes Prunkbüffet", ein „Diner im Cegold mit gedeckter Tafel", „Vorspeisen und Süss-Speisen", Delikatessen und Gänseleber-Fabrikation".

Hotel Frankfurter Hof A. G. hatte ein „Kaltes Büffet mit täglich wechselnden Platten" aufgestellt, die wirklich z. T. ganz hervorragende Leistungen aufwiesen. Aufgefallen ist mir hier das meist sehr schwere Trüffeldecor. Selbstverständlich wurden die Objekte durch das reiche Tafelsilber wesentlich gehoben.

Hotel Englischer Hof hatte eine „Tafel für 6 Personen mit täglich wechselnden Speisen" und ein „Jagdessen für 6 Personen".

Letztere beiden Hotels, einer Aktiengesellschaft mit getrennten Direktionen angehörend, hatten eigentlich zwei Stände eingenommen und ausgestattet, wodurch eine überaus harmonische Wirkung erzielt wurde.

Hotel Monopol-Metropole, Inhaber Franz Herrlein, führte ein „Jagddiner für 4–6 Personen und vier Einzelplatten" auf.

Park-Hotel Kaiserhof, Inhaber Herren Gömöri, Restaurantdirektor Herr K. Brütsch, zog das Interesse der Besucher mit einem „Kalten Frühstück zum Empfang hoher Persönlichkeiten", einem „Sylvester-Diner", einem „Hochzeitsessen", einem „Stammtisch für 4 Personen bei ihrem bürgerlichen Mittagessen", einem „Kalten Buffet", einem „Freundschaftsessen" einem „Theatersouper" und einem „Nachmittagstee" in hohem Masse auf sich. Diese Ausstellung zeichnete sich durch hervorragend gediegenes Arrangement aus.

Das Hotel Salzhaus brachte eine neue Note durch die Vorführung einiger Serien Restaurationsplatten für ein Restaurant II Ranges mit deutschen Spezialitäten, täglich wechselnd; desgleichen „Hotel Excelsior", Restaurant „Löwenbräu" Restaurant „Drei Hasen" zum „Faust" und eine Reihe anderer Restaurationsbetriebe, das Restaurant zum „Jung" eine „Restaurationsschlächterei" und Restaurant „Malepartus" gedeckte Tische: „Sektlaune" und „Silberhochzeit".

Im Stand des Volksbildungsheimes, Restaurateur Edmund Eckermann, empfängt uns ein Page in der Tracht Louis XIV. und erklärt uns die „Hochzeitstafel" aus dieser Zeit. Die Gerichte sind aber, auf klassischer Grundlage, „hochmodern".

Lachs, Rehrücken, Hammel- oder Kalbsrücken, Masthuhn, Wild, Ente, Krustentiere bildeten meistens das Hauptstück dieser Gerichte, erklärlich aus den Konkurrenzen, die als Grundlage die fünf erstgenannten Materialien vorschrieben. Auffallend für uns, doch nicht unbekannt, war die ungewohnte Dekoration und Garnitur (Auf- und Umlage) von Reh, Kalb, Huhn, Ente mit allen möglichen Früchten, von der Kirsche bis zur Banane und Ananas, wie es ja in Deutschland üblich ist, zum Braten, neben dem Salat, gleichzeitig „Kompott" zu verabreichen.

Ersichtlich waren alle Besucher, auch besonders diejenigen aus der Schweiz, von den Ausstellungen der Frankfurter Geschäfte hochbefriedigt. Die gediegenen Arrangements, die stilvoll möblierten und geschmückten Räume, die geschmackvollen, z. T. originellen Tafelausschmückungen und der Aufbau der Gerichte, legten Zeugnis ab von gutem Geschmack, Kunstsinn und hochentwickeltem Organisationstalent, sowie Meisterschaft in der Tafeldeckkunst sowohl wie in der Kochkunst. Es schien uns aber auch, dass Frankfurt ein Gästepublikum hat, das für solche intime Gastmähler volles Verständnis findet und dass die Darbietungen, besonders der Weinrestaurants, der täglichen Praxis entnommen waren. Die Ausstellungen der Frankfurter nahmen selbstverständlich an den Konkurrenzen der verschiedenen Gruppen: Die Kochkunst A–D teil.

(Fortsetzung folgt.)

Bergbahnen in Bayern.

In dem langen Gebirgszug der Ostalpen vom Bodensee bis Salzburg besitzt das Land Bayern, in starkem Gegensatz zu der bergbahnreichen Schweiz, zur Zeit nur eine einzige Bergbahn: die Wendelsteinbahn in der Nähe von Rosenheim und Schliersee. Nun soll das aber anders werden. Im Wetterstein- und Karwendel-, im Berchtesgadener- und Reichenhaller-Gebirge, in der Tegernseer- und Tölzer-Gegend, überall im bayerischen Hochland herum ertönt der Ruf nach Bergbahnen. Obenan stehen die Zugspitz- und Kreuzeckbahn im Wettersteingebirge bei Garmisch-Partenkirchen. Zu diesen kommen u. a. Drahtseilschwebebahnen auf das Nebelhorn bei Oberstdorf, den Untersberg bei Reichenhall, den Wallberg bei Tegernsee, den Obersalzberg bei Berchtesgaden, den Blomberg bei Tölz und den Herzogstand bei Urfeld. Die Bau- und Betriebskonzession haben jüngst bereits erhalten die Zugspitzbahn und die Kreuzeckbahn. Mit der ersteren, die den höchsten Berg Deutschlands erklimmen soll, beschäftigen sich weite Kreise schon seit Jahrzehnten und wahrscheinlich wäre die Bahn bereits im Betrieb, wenn nicht der Krieg dazwischen gekommen wäre.

Wie wir der „Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen" weiter entnehmen, ist die Zugspitzbahn als eingleisige, dem Personen- und Güterverkehr dienende, elektrisch zu betreibende, schmalspurige (1 Meter) Adhäsions- und Zahnradbahn geplant, die ihren Ausgang vom Reichsbahnhof in Garmisch-Partenkirchen nimmt und neben dem Eibsee vorbei bis unter die Spitze des Berges (2900 M. ü. M.) führt. Die oberen Partien sollen meistens in Tunnels zu liegen kommen. Länge der Bahn 19,6 Km., Baukosten 16 Millionen Reichsmark. Zu erwähnen ist noch, dass auf der österreichischen Seite der Zugspitze bereits mit der Herstellung einer Seilschwebebahn begonnen wurde, die, von Ausserfern bei Ehrwald-Lermoos ausgehend und ganz auf österreichischem Gebiet verlaufend, etwa eine halbe Stunde unterhalb des Gipfels endigen soll. Die Zugspitze soll also auf einmal zwei Bahnen erhalten, von denen aber die bayerische die weitaus leistungsfähigere sein wird. Der Entwurf rechnet auf Grund umfangreicher Erhebungen mit einem Jahresverkehr von etwa 280,000 Reisenden für die Talstrecke Garmisch-Eibsee, von denen die Hälfte mit 140,000 für die Bergstrecke Eibsee-Zugspitze in Anschlag gebracht wird. Diese Frequenz soll einen befriedigenden Einnahmenüberschuss sicher stellen.

Der Entwurf der Kreuzeckbahn sieht eine Drahtseilschwebebahn (Laufseilbahn) vor, die das Kreuzeck (rund 1650 M. ü. M.), ein viel besuchter Vorberg im Wettersteingebiet, mit dem Tal bei Garmisch-Partenkirchen verbinden soll.

Die andern oben erwähnten Projekte sind noch wenig vorgeschritten und besitzen noch keine Konzessionen.

Man misst in deutschen Fachkreisen speziell der Zugspitzbahn eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung bei. Zum Vergleich zieht man die Jungfraubahn heran und glaubt, auf Grund der mit dieser gemachten Erfahrungen dem Unternehmen ein günstiges Prognostikon stellen und die Finanzierung realisieren zu können. Die Zugspitze, als höchster Berg Deutschlands, mit seiner einzigartigen Lage und seiner Weltberühmtheit als Aussichtspunkt, könne nicht nur auf einzelne sport- und bergfreundliche Kreise, sondern auch auf die grossen Massen eine ausserordentliche Anziehungskraft ausüben. Dazu komme der Vorteil der ungewöhnlich günstigen Verkehrsverhältnisse, an welche die Zugspitzbahn in Garmisch-Partenkirchen anschliessen könne, sodass ihr unmittelbares Einzugsgebiet nicht nur bis zur Grosstadt München, sondern auch bis nach Augsburg, Ulm, Innsbruck und darüber hinaus sich erstrecke. Die Flut von Sommerfrischlern, Kurgästen, Bergsteigern, Erholungsbedürftigen und Touristen, die jetzt schon alljährlich sich nach Garmisch-Partenkirchen mit seiner landschaftlich und klimatisch bevorzugten Lage, dem idyllischen Eibsee und ins ganze Wettersteingebiet ergiesse, könne noch wesentlich gesteigert werden durch die Erschliessung des weiten Zugspitzgebietes mittelst einer Bergbahn. So könne die Bahn auch von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung werden, indem sie ihren Teil nicht nur zur Steigerung des Bahnverkehrs der Zufahrtslinien, sondern auch zur Hebung und Belebung des Fremdenverkehrs beitrage, und dies zwar nicht nur im engern Umkreis von Garmisch-Partenkirchen, sondern im gesamten Gebiet des bayerischen Hochlandes.

Feuilleton.

Das Reisen im Licht der Sprache.

Ein Mitarbeiter des „Bund" plaudert über dieses Thema in anschaulicher Art wie folgt:

Die Fortschritte in der Entwicklung der Reisekunst spiegeln sich in der Sprache wieder, die ja überhaupt dem Kundigen ein so klares Bild kulturgeschichtlicher Vorgänge darbietet. Auch die Einflüsse des Auslandes lassen sich an dem Eindringen von Fremdwörtern deutlich feststellen. Bis ins 16. Jahrhundert hinein sind die Worte im Deutschen, die sich auf das Reisen beziehen, recht spärlich. Man machte sich damals nur auf den Weg, wenn wichtige Geschäfte oder sonstige unumgängliche Notwendigkeiten es erforderten. Erst im 17. Jahrhundert wurde das Reisen in den höheren Gesellschaftskreisen allgemeiner, da man es als wichtiges Bildungsmittel erkannte. Man suchte in fremden Ländern besonders „Kuriositäten" und „Raritäten" auf, zwei Begriffe, die lange mit dem Reisen verknüpft waren. Nun wurde auch mehr auf Bequemlichkeit gesehen. An die Stelle der ungefügen Kasten und Kisten trat der handlichere Koffer, der aus dem Französischen herkommt und auf das lateinische „cophinus", Korb, zurückgeht. Auch gepflasterte Strassen wurden seit Mitte des 18. Jahrhunderts in grösserer Zahl angelegt, so dass man nicht mehr so viel über die schrecklichen „Landwege" zu jammern brauchte. Diese Chausseen zeigen ebenfalls bereits durch ihren Namen die französische Herkunft an; als Uebersetzung des Wortes empfahl Kampe „Kunststrasse", während andere für „Hochweg" oder „Dammweg" eintraten. Eine weitere Verbesserung des Strassenbaues wurde zu Anfang des 19 Jahrhunderts durch den Schotten MacAdam eingeführt, und nach ihm nennt man diese Pflasterung noch heute Makadam.

Viel bequemer wurde sodann der Reisewagen. Bis ins 16 Jahrhundert hinein war man auf Reisen hauptsächlich geritten; erst seitdem wird das Fahren üblicher. Fischart klagt in seiner „Geschichtsklitterung", dass „man keine rechten Pferde mehr in Deutschland ziehe, seit man auf die Kutschen gefallen". An die Stelle der grossen, schweren Karosse traten allmählich leichte, elegante Gefährte, bei denen die Wagenkasten in Riemen hingen, um die harten Stösse zu mildern. Solche bequemere Reisewagen sind die Chaise und Kalesche, beide aus Paris stammend, wie der französische Name besagt. Eine deutsche Erfindung war die Berline, ein gedeckter Wagen mit zurückschlagbarer Decke, der regelmässig von Berlin nach Paris fuhr, wo er um 1700 seinen Namen erhielt. Auch der geräumige „Landauer" ist ein Geschenk der deutschen Wagenbauer an die allgemeine Reisekultur. Das Kabriolett ist ein leichtes, einspänniges Wägelchen, dessen Name von „Cabrole", Bocksprung, herkommt, weil die Pferde sich vor dem leichten Wagen oft aufbäumten.

Die Mietskutschen sind zuerst um die Mitte des 17 Jahrhunderts in Paris von einem gewissen Sauvage eingeführt worden. Das Haus in rue St-Antoine, wo sie zu haben waren, trug ein Bild des heiligen Fiacrius, und deshalb nannte man diese Mietswagen Fiaker. Gerade vor hundert Jahren wurden vielsitzige Lohnfuhrwerke in Paris eingeführt, die regelmässige Fahrten über weite Strecken zu billigen Preisen machten, und da sie deswegen allen zugänglich waren, Omnibus, d. h. „für alle" genannt wurden. Der Omnibus konnte also jetzt seinen 100 Geburtstag feiern. Die Equipage, der früher gebräuchlichste Ausdruck für ein vornehmes Fuhrwerk kommt von dem Niederdeutschen „skib", Schiff, her, und bedeutete zuerst Schiffsbesatzung, dann Reiseausrüstung. Sperander in seinem „A la mode-Wörterbuch" von 1727 definiert das Wort als „Aufzug, den ein Herr mit Kutschen Pferden, Dienern macht". Schliesslich wurde es nur noch für Kutsche gebraucht. Die Bezeichnung Automobil für das neueste Beförderungsmittel ist in Frankreich entstanden halb griechisch und halb lateinisch und bedeutet „selbstbeweglich". Auch Panne für den Automobilunfall ist französisch; es stammt aus der Pariser Theatersprache, in der ein Unfall während des Spiels „panne" heisst. Aus Frankreich kam auch seit dem 18. Jahrhundert die Verbesserung der Herbergen, die bei uns vorher sehr im argen gelegen hatten. Man nannte solch vornehme Gasthäuser Hotels, die französische Bezeichnung für ein prächtiges Haus, nach dem lateinischen „Hospitale", von dem auch unser Wort „Spittel" kommt. In Goethes „Mitschuldigen" sagt der schlaue Wirt: „Jetzt wird mein Haus gemalt, und denn heiss ich's Hotel." Mit Restaurant wurde im Französischen ursprünglich eine pikante Fleischsuppe bezeichnet, die in besonderen Gastwirtschaften verabreicht wurde. Solche Geschäfte führten die Anschrift „Verkauf von Restaurants", und so ging der Name der Speise allmählich auf die Wirtschaft selbst über. Aus Restaurant wurde bei uns „Restauration", ein Ort, an dem man sich „restauriert".

Wer das Gebiet um den Wetterstein kennt, wird diese Einschätzung der Zugspitzbahn (die nebenbei bemerkt von unbeteiligter Seite, vom Reichsbahndirektor Friedrich in München stammt und in obgenannter Zeitung veröffentlicht ist) nicht übertrieben finden.

Es dürfte nach den Erfahrungen in der Schweiz, wo die vielen Bergbahnen bekanntlich eine Hauptattraktion bilden, ausser Zweifel stehen, dass die Zugspitzbahn, wie überhaupt auch die andern der oben erwähnten Bergbahnen, wenn sie zustandekommen, den Fremdenverkehr im bayerischen Hochland wesentlich zu heben vermögen werden und dass, eher als nicht, die Schweiz, die daraus entstehende Konkurrenz zu spüren bekommen wird. Es braucht ihr darob nicht bange zu werden, aber sie wird die Entwicklung dieser Dinge im Auge behalten müssen.

R. Bernhardt.

Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge.

(Mitget.)

Der kürzlich erschienene Jahresbericht pro 1924/25 gibt wiederum Einblick in diese Vereinigung, die immer mehr zum Treffpunkt aller derjenigen wird, welche sich mit der Nachwuchsfrage befassen.

Die Mitgliedschaft ist sehr vielgestaltig. Sie setzte sich Ende Juni 1925 zusammen aus 216 Mitgliedern. Davon sind 158 Kollektivmitglieder, darunter 35 Behörden und kant. Amtsstellen zur Durchführung der Lehrlingsgesetze, zur Organisation der Berufsberatung und Arbeitsämter. Die Zahl der dem Verbande angeschlossenen Berufsberatungsstellen beträgt 34. Die Zahl der Arbeitgeberverbände beläuft sich auf 45, die der Arbeitnehmerverbände auf 24. Dazu kommen 5 Grossfirmen der Maschinenindustrie und 58 Einzelmitglieder.

Die führende Rolle haben in dieser vielgestaltigen Organisation ganz offenkundig die Berufsberater. Sie beschäftigen sich mit dem werdenden Lehrverhältnis und mit dem gewordenen. Es leuchtet ein, dass sie von den Eltern für den gegebenen Rat verantwortlich gemacht werden und daher darnach trachten, die Wege praktikabel zu gestalten, die zu begehen sie anraten. Anderseits macht der Berufsstand, dem der Nachwuchs zugeführt wird, den Ratgeber für dessen Qualität verantwortlich. Wie man sieht, keineswegs eine gemütliche Situation, die es begreiflich macht, dass die Berufsberater nach Kräften bemüht sind, nach Hilfe Umschau zu halten, um die Missstände, die sich überall auftun, zu beheben.

Im Berichtsjahr war der Verband bemüht, das Finanzielle der Berufswahl zu fördern um dadurch zur Lösung des Einzelfalles mit Stipendien wirksamer unter die Arme greifen zu können. Man erstrebte die Schaffung eines schweizerischen Stipendienfonds, um damit die ungenügenden lokalen Quellen zu speisen. Eine bezügliche Eingabe an die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft hatte teilweisen Erfolg. Der Verband wandte sich auch an die Kantonsregierungen, um ihre Aufmerksamkeit auf die ungenügende Höhe der gewährten Beiträge, sowie auf die veralteten Bestimmungen vieler Stipendienfonds aufmerksam zu machen. Der Verband gibt auch ein Stipendienverzeichnis heraus, dessen 2. Auflage nötig geworden ist.

Auch im Berichtsjahr wurden die Berufsverbandssekretariate hinsichtlich Revision der bestehenden Richtlinien für die Berufsberatung begrüsst. Das Eidgenössische Arbeitsamt hat der Verbandsleitung, die ja noch über keine ständige Geschäftsstelle verfügt, die Aufgabe abgenommen, eine umfassende statistische Erhebung über die Ueberfremdung der einzelnen Berufe und die Belegung der einzelnen Berufe mit Nachwuchs zu machen. Die Ausschreibung der offenen Lehrstellen ist im Berichtsjahr durch ein Abkommen an das Bulletin des Eidgenössischen Arbeitsamtes übergegangen, sodass das Verbandsorgan „Berufsberatung und Berufsbildung", bekanntlich Beilage der Schweiz Gewerbezeitung, nicht mehr Lehrstellenanzeiger ist. Es wird auch nicht mehr doppelsprachig geführt, indem die Mitteilungen in französischer Sprache nunmehr im „Artisan et Commerçant" — der Gewerbezeitung der romanischen Schweiz — erscheinen.

Stark beschäftigt war die Verbandsleitung im Berichtsjahre mit der Vorbereitung der generellen Eingabe an das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement um einen Bundesbeitrag an die Kosten der örtlichen Berufsberatung zu erreichen. Es gibt Kantone, in denen hinsichtlich einer planmässig arbeitenden Berufsberatung noch nichts geschieht. Von der Verbandsleitung aus wird die Auffassung vertreten, dass möglichst wenig Berufsberatungsstellen geschaffen werden sollen dafür diese aber im Vollamt damit der Inhaber eine umso grössere Praxis und Zeit findet, um mit den für die Berufserziehung in Frage kommenden Betrieben und den Führern der Berufsverbände in ständige persönliche Beziehungen zu treten.

In Verbindung mit dem Zentralsekretariat der Stiftung „Pro Iuventute" ist eine Wanderausstellung für Berufsberatung geschaffen worden. In einer Spezialkommission wird mit den Vertretern des kaufmännischen Bildungswesens über Fragen der kaufmännischen Berufsberatung gearbeitet. Ueber die Vorlehre als Institution zum Ausprobieren der Fähigkeiten und zur Einführung in die Elemente der beruflichen Hantierungen ist gleichzeitig mit dem Jahresbericht eine Studie erschienen, auf welche wir gelegentlich zurückkommen werden. Im Berichtsjahr wurde mit dem Schweiz. Baumeisterverband über die Nachwuchsfrage im Maurerberufe verhandelt.

Hinsichtlich der Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden bemerkt der Bericht dass gewisse Berufsverbände das Lehrlingswesen als eine rein interne Frage zu betrachten geneigt seien dies im Hinblick auf das rein Fachliche und dass daher jeder Berufsfremde als in Sachen unzuständig betrachtet werde dass ein gewisses Prestigegefühl hindere Hilfe und Rat anzunehmen.

In der Berichtsperiode wurde die Mitgliedschaft neben dem Verbandsorgan mit dem Bericht über den Kurs für Berufsberatung und Lehrlingswesen in Lausanne, mit dem Referat F. Böhny über das Stipendienwesen, mit einem Referat Direktor Meyer-Zschokke, gehalten an der Jahresversammlung des Schweiz. Verbandes für Gewerbeunterricht über die Berufskunde als Unterricht an unsern Gewerbeschulen; mit „Jugend und Arbeit" von O. Graf, gehalten am Zürcher Kurs für Jugendhilfe, und dem Aprilheft 1925 der Zeitschrift „Pro Iuventute" mit Aufsätzen über Berufsberatung und Lehrlingswesen bedient.

Der Verband unterhält im Kontakt mit dem Bund Schweiz. Frauenvereine die Zentralstelle für Frauenberufe, die von einer Arbeitskraft im Vollamt geführt werden kann, während das Zentralsekretariat des Verbandes — bekanntlich in Basel — nur nebenamtlichen Charakter hat. Der Bericht der erwähnten Zentralstelle hinterlässt den Eindruck, dass sie mit der Durchführung der Berufsverhältnisse und der Auskunftgabe an die Interessenten recht nützliche und notwendige Dienste leistet.

Das Arbeitsprogramm des Verbandes zählt auf: Ausbau der Verbandsorgane und Bedienung der Presse, Schaffung neuer Berufsberatungsstellen und Förderung bestehender, Herausgabe einer Schrift über das Wesen, die Aufgaben und die Arbeitsmethode der Berufsberatung, Ausbau der Wanderausstellung über Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, Veranstaltung und Unterstützung von Vortragskursen und Elternabenden, Fortbildung der Berufsberater, Herausgabe von Berufswahlschriften in Verbindung mit Berufsverbänden, Herausgabe einer kleinen Schrift zu Handen der Meister und Prinzipalschaft über das Wesen des Lehrverhältnisses und des Entwicklungsalters, Mitwirkung bei der Herausgabe von Lehrprogrammen und Lehrlingsregulativen, Veranstaltung weiterer Fachkonferenzen zur Schaffung von Arbeitsgemeinschaften auf dem Gebiet des Fabriklehrlingswesens, des Hotelgewerbes, der Landwirtschaft, Berufsberatung und Arbeitsnachweis, Berufsberatung und Psychotechnik.

X. Schweizer Mustermesse 1926.

Im kommenden Jahre wird die Schweizer Mustermesse in Basel auf ein Dezennium ihres Bestehens zurückblicken. Zehn Jahre Entwicklungsgeschichte der Schweizer Mustermesse sind ein Teil allgemein wirtschaftlichen Geschehens unseres Landes. Das Werk der Messe ist eine volkswirtschaftliche Tat. Ihre Arbeit ist wirtschaftlicher Dienst für die Heimat. Die Schweizer Mustermesse hat sich in den vielgestaltigen Wirtschaftserscheinungen erprobt und ist eine Dauereinrichtung geworden. Sie hat der Schweizerischen Wirtschaft in den vergangenen Jahren bereits wertvolle Dienste geleistet. Schon heute insbesondere auch von praktischem Werte für die Förderung unseres weltwirtschaftlichen Verkehrs, eröffnen sich der Messe für die Zukunft unverkennbar noch weite Perspektiven nach dieser Richtung. Dafür kommt ihr die verkehrsgeographisch hervorragende Lage Basels sehr zugute. Die Zukunftsaussichten sind für die Schweizer Mustermesse umso günstiger, je mehr der Reinigungsprozess auf dem Gebiete der Messen und Ausstellungen fortschreitet.

Aus dem stetig sicher aufwärtsführenden Entwicklungsgang der Schweizer Mustermesse geht hervor, dass die auf gemeinnütziger Grundlage aufgebaute Institution geeignet ist, in bedeutendem Ausmasse der Absatzförderung schweizerischer industrieller und gewerblicher Erzeugnisse zu dienen. Es ist auffallend für die Ausgestaltung der Messe, dass auch in den technischen Gruppen die Bedeutung der Messe als Markt immer deutlicher hervortritt. Ein Hauptvorteil der Messe liegt dabei in der leichten Uebersichtlichkeit und Vergleichsmöglichkeit der Warenmuster und Fabrikatlypen. Nicht minder bedeutungsvoll ist die von dieser materiellen Schau ausgehende propagandistische Werbekraft. Von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist die erzieherische Wirkung der Messe. Das Bild der Messe ist Leben, Betriebsamkeit, es regt an zu geschäftlichem und technischem Denken und Vorwärtsstreben.

Die Schweizer Mustermesse 1926 (17. bis 27. April) wird als die zehnte Veranstaltung den Charakter einer Jubiläumsmesse haben. Es wird ihr schon dadurch eine besondere Bedeutung zukommen. Sie wird aber noch deshalb ein eigenes Gepräge aufweisen, als mit ihr die gesamten umfangreichen Messeneubauten in Betrieb genommen werden. Durch die mit den modernsten messetechnischen Einrichtungen ausgestatteten Bauten sind die Voraussetzungen für eine Belebung und angenehme Abwicklung des Messegeschäftes nunmehr geschaffen, woraus sich zunächst für die Aussteller zahlreiche Vorteile ergeben.

An die Industriellen und Gewerbetreibenden der gesamten Schweiz ist vor kurzem die Einladung zur Beschickung der Messe 1926 ergangen. Es sind schon heute alle Anzeichen dafür vorhanden dass die Jubiläumsmesse eine gute Beteiligung aus den verschiedensten Fabrikationsgebieten aufzuweisen haben wird. Das ist im Interesse der gesamten schweizerischen Wirtschaft wünschbar. Je umfassender die Beschickung in den einzelnen Gruppen ist, umso mehr wird die Messe die sich gestellte Aufgabe zu erfüllen vermögen, umso näher kommt unsere Volkswirtschaft der Verwirklichung eines grossen Gedankens: einen Grossmarkt zu schaffen für schweizerische Qualitätswaren, einen Sammelpunkt zu begründen, um hier die wirtschaftliche Weltgeltung unseres Landes zu dokumentieren, zu festigen und zu erweitern.

Wintersport

Olympische Winterspiele 1928. Laut Agenturmeldung trat das Schweizerische Olympische Komitee am 22. Novvmber in Bern zu einer Sitzung zusammen, um sich über den Stand der Frage der Olympischen Winterspiele auszusprechen. Es wurde festgestellt, dass das Internationale Olympische Komitee die Schweiz als Austragungsort derselben bezeichnet hat. Das Schweizerische Olympische Komitee beschloss nach Anhörung des Referates seines Präsidenten und des internationalen Delegierten, den drei Kurorten Engelberg, Davos und St. Moritz, Vertragsentwürfe zu unterbreiten, die umfassenden Aufschluss über die technischen und finanziellen Garantien geben sollen. Diese Verträge werden an das Internationale Olympische Komitee weitergeleitet, das auf Grund seiner Reglemente den Ort der Austragung der Olympischen Winterspiele 1928 bezeichnet und darauf dem Schweizerischen Olympischen Komitee die Organisation der Spiele überträgt, was voraussichtlich im Januar 1926 geschehen wird. Es wurde festgestellt, dass das Schweiz. Olympische Komitee nicht befugt ist, von sich aus eine Entscheidung in der Ortsfrage zu treffen.

Aus Kur- und Badeorten

Die Thermalquellen in Pfäfers - Ragaz. Der Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission des St. Galler Grossen Rates beschäftigt sich u. a. auch mit den Thermalquellen in Pfäfers - Ragaz. Bekanntlich wurde zu Beginn d. J. zum Absaugen des Thermalwassers aus der Tiefe der sog. Stollenquelle eine Heberleitung unter staatlicher finanzieller Mitwirkung erstellt. Dadurch sollte bezweckt werden, das Thermalwasser in Zeiten, wo es spärlich fliesst, was namentlich in Sommern nach schneearmem Wintern der Fall ist, aus der Stollenquelle abzusaugen, was nach mehrjährigen Untersuchungen über die Wasserergiebigkeit der Quelle bedeutende Vorteile mit sich bringen sollte. Dadurch sollte es möglich werden durch entsprechende Absenkungen der Quelle usw. mittelst einer 400 Millimeter-Heberleitung das zu fördernde Wasserquantum wesentlich zu steigern, wobei zudem der Wassertemperaturverlust geringer werden sollte als bei einem freien Ablauf der Quelle. Wie es scheint, hat nun diese Heberleitung die auf sie gesetzten Erwartungen im Laufe des Sommers nicht in jeder Hinsicht erfüllt und die Staatswirtschaftliche Kommission soll bei der Besichtigung der Thermalquellen bei Pfäfers den Eindruck gewonnen haben, dass durch die ausgeführten Arbeiten die Wasserergiebigkeit der Quelle nicht wesentlich erhöht worden sei. Die 400 Millimeter starke Heberleitung wäre allerdings in der Lage, sämtlichen Bädern in Pfäfers und Ragaz jederzeit genügend Wasser zuzuführen. Da aber die Heberleitung nur so viel Wasser abführen könne, als der Stollenquelle aus unergründlicher Quelle zufliesse, werde der Zweck des vergrösserten Kalibers in wasserarmen Sommern nicht erreicht. Aber durch Aufstau könne die Wasserergiebigkeit nicht in dem berechneten Masse erhöht werden. Wenn daher einerseits der Wert der durch die Bad- und Kuranstalten A.-G mit Bewilligung des Regierungsrates ausgeführten Arbeiten nicht so gross sei, wie man erwartet habe, so hätten diese Baulichkeiten und Pumpen anderseits dem Eindrucke, den dieses Jahrhunderte alte Naturwunder auf den Besucher ausübe, entschieden Eintrag getan.

(„Appenzeller Zeitung".)

Kleine Chronik

„Davoser Revue". Soeben ist Heft 2 dieser Zeitschrift erschienen, diesmal so gut wie ausschliesslich mit Beiträgen von Davoser Kurgästen gefüllt. Der gute Gehalt der Beiträge zeugt am besten für den frisch pulsierenden Geist dies Kurortes.

Werbeliteratur. Soeben erscheint die Broschüre „Die Wintersaison in der Schweiz 1925/26", herausgegeben von der Schweizer. Verkehrszentrale in Zürich. Das Werklein bringt eine Zusammenstellung der sportlichen und geselligen Veranstaltungen unserer sämtlichen Wintersta'ionen und grössern Städte. Eine Seite „Praktische Winke" orientiert das Reisepublikum über Post-Taxen, Passvorschriften, Zollrevision, Hotels, Trinkgelder und Kurtaxen etc. Die Broschüre dürfte unseren ausländischen Wintergästen sehr willkommen sein.

Kastell Misox. Für Erhaltung dieser berühmten Burgruine erlässt soeben R. von Tavel in Bern einen begeisterten Aufruf in der Tagespresse. Derselbe wird unterstützt durch die Vereinigungen „Pro Campagna", „Pro Iuventute" und „Schweizer Verband Volksdienst" sowie durch eine Anzahl führender Blätter der Schweiz, nämlich: „Basler Nachrichten", „Berner Tagblatt", „Der Bund", „Freier Rätier", „Gazette de Lausanne", „Journal de Genève", „Neue Zürcher Zeitung". — Diese Blätter haben sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, freundliche Spenden für Misox entgegenzunehmen. Die Sammlung sei auch unsern Lesern angelegentlich empfohlen.

Auslands-Chronik

Das Trinkgeld in Jugoslawien. Ueber die Bestrebungen zur Ablösung des Trinkgeldes in Jugoslawien wird uns von einem Landtagsabgeordneten und ehemaligem Generalsekrelär der Handelskammer in Agram geschrieben: „In Kroatien befindet sich momentan die Regelung der Trinkgeld-Angelegenheit in der Schwebe. Dabei bestehen 2 einander schroff gegenüberstehende Standpunkte. Das Bedienungspersonal lehnt das Trinkgeld überhaupt gänzlich ab und arbeitet auf feste Salarierung hin, während die Prinzipalität nach wie vor auf dem Boden des bisherigen Systems des Trinkgeldes steht, das individuell oder als prozentueller Zuschlag zur Rechnung eingehoben und auf den Gast abgewälzt wird. Auch die Gästekreise nehmen in Sachen selbstredend ebenfalls Stellung und zwar im Sinne der Abschaffung des Trinkgeldes. Das Trinkgeld entspreche nicht mehr dem Zeitgeiste und auch das Gastgewerbe sollte endlich dem Publikum Nettopreise machen ohne alle Nebenspesen und dabei dem Prinzip der festen Entlohnung des Personals nachleben. Die Behörden selbst haben zu der Frage noch nicht Stellung genommen, scheinen aber eher dem Standpunkte des Personals zuzuneigen." — Demnach dürfte in absehbarer Zeit auch in Jugoslawien das Experiment mit der Trinkgeldablösung gemacht werden. Ob es zu bessern Resultaten führen wird, als z. B. in Italien, Deutschland etc., bleibt abzuwarten.

Autotourismus

Englische Proleste gegen das Bussenwesen in Graubünden. Von der Schweizer. Verkehrs-Zentrale werden uns Uebersetzungen von drei kürzlich in der führenden englischen Zeitschrift „Autocar" erschienenen Artikeln zur Verfügung gestellt, in denen in scharfer Form Klage geführt wird gegen die Bussenordnung im Kanton Graubünden wegen Uebertretung der Geschwindigkeitsvorschriften. Da diese Beschwerden in der ausländischen Presse naturgemäss dazu angetan sind, dem schweizer Fremdenverkehr schweren Abbruch zu tun, ist die S. V. Z. bei der Bündner Regierung vorstellig geworden, mit dem Ersuchen um Prüfung der Klagen auf ihre Berechtigung und Abstellung allfälliger Missstände und Missgriffe der Kontrollorgane. Es steht zu hoffen, die Regierung werde der Angelegenheit ihre aufmerksame Beachtung schenken.

Verkehrswesen

Bahn und Auto in Ungarn. Um den Wettbewerb der privaten Lastautolinien zu bekämpfen, wollen die ungarischen Staatsbahnen neben den fahrplanmässigen Eisenbahnverbindungen ausser den bereits erprobten Schienenautos auch auf einigen Landstrassen Kraftwagen zur Abwicklung des Verkehrs verwenden. An den verkehrsreichen Eisenbahn-Endstationen sollen Autoverbindungen mit Gemeinden eingerichtet werden, die keine Eisenbahnverbindung haben. Auf den Nebenlinien wird sodann eine Verbesserung des Verkehrs auch dadurch bezweckt, dass der Lastenverkehr der jetzigen gemischten Eisenbahnzüge gesondert abgewickelt wird.

Elektrifikation der Strecke Basel - Frankfurt. Wie gemeldet wird, steht unter den Bahnstrecken in Deutschland, für welche die Elektrisierung vorbereitet wird, die Strecke Frankfurt - Mannheim - Basel im Vordergrund. Die im Gang befindlichen Vorarbeiten erstrecken sich zunächst auf die Rentabilitätsberechnung und vor allem auf die Strombeschaffung, für welche die grossen Kraftwerke am Oberrhein und im hohen Schwarzwald in Frage kommen, also das im Entstehen befindliche Schluchseewerk und das Grosskraftwerk Niederschwörstadt. Im Mittelschwarzwald kommen noch das Murgwerk bei Raumünzach und die Kraftwerke der kleinen Nebenflüsse des Rheins und des Neckars dazu. Die Strecke Frankfurt-Mannheim-Basel eignet sich besonders für den elektrischen Betrieb, weil die oberrheinischen Kraftwerke in der Lage sind, den notwendigen Strom zu erzeugen.

Verbindungen mit Italien. (M.) Nachdem die italienischen Staatseisenbahnen schon vor einiger Zeit einen ausschliesslich aus Schlafwagen bestehenden Nachtschnellzug Mailand-Sarzana eingerichtet haben, der in Mailand Anschluss vom ersten Nachmittagsschnellzug der Gotthardlinie und in umgekehrter Richtung an den zweiten Tagesschnellzug derselben hat, haben sie nunmehr seit dem 1. November einen ebenfalls täglich verkehrenden weitern Schlafwagenzug zwischen Mailand und Rom eingelegt, der über Bologna-Florenz verkehrt und in Mailand dieselben Anschlüsse hat wie der über Sarzana verkehrende Schlafwagenzug. Beide Schlafwagenzüge sind auch Reisenden mit Fahrkarten II. Kl. zugänglich. Neben ihnen verkehren die Nachtschnellzüge Mailand - Rom unverändert, sie zwar sowohl über Sarzana als auch über Florenz; diese Züge führen jedoch keine Schlafwagen mehr.

Jahresfahrplan 1926/27.

(M.) Nachdem die Ergebnisse der Internationalen Fahrplankonferenz im Haag abschliessend vorliegen, sind die Vorarbeiten für den Jahresfahrplan 1926/27 der Schweizerischen Bundesbahnen wieder aufgenommen worden.

Zu den bereits gemeldeten Aenderungen im internationalen Fahrplan, wie sie sich aus den Verhandlungen im Haag ergeben, ist nachzutragen, dass es den Schweizerischen Bundesbahnen gelungen ist, die Anschlussverhältnisse in Basel sowohl für die Relation Paris. als auch für den linksrheinischen Verkehr nach und durch Elsass - Lothringen und Belgien und für den rechtsrheinischen Verkehr mit Hamburg bedeutend zu verbessern. Die Mittagsschnellzüge ab Basel nach Bern-Genf und Lötschberg, sowie Luzern-Gotthard erhalten ganzjährigen Schnellzugsanschluss von Ostende-Strassburg her; die Saisonverbindungen Paris-Luzern werden vermehrt und verbessert, sowie mit durchlaufenden Wagenkursen ausgestattet. Auch im Verkehr Paris-Zürich sind Verbesserungen vorgesehen. Dasselbe gilt für den Verkehr Westschweiz-Bern und Juralinie-Basel und Luzern-Basel-Hamburg, sowie Chur-Zürich-Hamburg. Einen Ausbau erfahren auch die Verbindungen Basel- und Zürich-Rom und diejenigen München-Zürich-Mailand und -Westschweiz; dagegen ist es den Bundesbahnen nicht gelungen, dass die beantragten Verbesserungen Mailand - Basel - Zürich - Wien, welche für die Konkurrenz gegenüber der grossen süddeutschen Transversale von erheblicher Bedeutung sind, beibehalten werden konnten.

Aus den Verhandlungen im Haag ergibt sich, dass der Jahresfahrplan 1926/27 die internationale Verkehrsstellung der Schweiz neuerdings festigen wird, und zwar sowohl im Nord-Süd- als auch im West-Ostverkehr. Dabei beschränken sich die seitens der S. B. B. zu übernehmenden Mehrleistungen auf ein Minimum, während die meisten Verbesserungen durch zeitliche Verschiebung einzelner Züge und Verbesserungen in den Anschlussverhältnissen, aber auch durch bedeutende Mehrleistungen der anschliessenden ausländischen Verwaltungen erzielt werden konnten.

Altbekanntes Tee-Spezialhaus
für **feine und feinste** Mischungen für Hotels und Tea-Rooms.
Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuumentstaubungsanlage (800 Kg. Tageskapazität).

TEE RIKLI
Firma: **A. Rikli-Egger,** Tee-Import en gros, **Frutigen**
Direkteste Verbindung mit den Produzentenländern.

Verzolltes Schweizerlager Frutigen
Transitlager: Hamburg Freihafen
Originalkisten ab Hafen franko verzollt jede S. B. B. Station.
Mischungen ab Lager Frutigen. Teleph. 111.

Finanz-Revue

Kurort Schwefelbergbad A.-G., Plaffeien. Diese Gesellschaft hat das Aktienkapital von Fr. 30,000.—, eingeteilt in 60 Prioritäts- und 100 Stammaktien von je Fr. 500.—, auf Fr. 80000.— abgeschrieben durch Herabsetzung des Nominalbetrages der Aktie auf Fr 50.— Dieses Kapital wurde sodann durch Neuausgabe von 64 Prioritätsaktien zu je Fr. 500.— erhöht, so dass das Aktienkapital jetzt Fr 40,000.— beträgt. Als neuer Verwaltungsratspräsident wurde gewählt Christoph Neuhaus, von Oberschrot, Hotelier, in Plaffeien.

Ausstellungswesen

Ausstellung für Fremdenverkehr in Salzburg. Wie bereits berichtet, findet in der Pfingstwoche 1926 in Salzburg eine österreichische Fachausstellung für das Hotel-, Gast- und Schankgewerbe und für das Fremdenverkehrswesen, verbunden mit einer Ausstellung für Kochkunst und Servierkunde statt. Als Abschluss der Vorarbeiten wurden am 23. Oktober l. J. unter Vorsitz des Präsidenten des gastgewerblichen Landesverbandes, Kammerrat Wegleitner in Salzburg eingehende Beratungen abgehalten, an denen Vertreter der in Betracht kommenden Faktoren des Landes und der Stadt Salzburg, des gastgewerblichen Reichsverbandes und zahlreiche Interessenten teilnahmen Das Hauptreferat erstattete der bekannte Ausstellungsfachmann und technische Berater der Ausstellung, Hofrat Prof Klemens Frömel vom Bundesministerium für Handel und Verkehr, welches die Ausstellung kräftigst fördert. Veranstalter ist der Reichsverband der gastgewerblichen Genossenschaftsverbände Oesterreichs, der im Jahr 1924 die erste grosse Ausstellung dieser Art in Linz erfolgreich durchgeführt hat und die kommerzielle Leitung übernimmt; die rein technische Leitung wurde dem Gewerbeförderungsinstitut in Salzburg übertragen. Zur Durchführung wurde ein in acht Gruppen gegliederter Arbeitsausschuss eingesetzt. — Den Beratungen folgten Vorsprachen bei der Landesregierung ,dem Stadtmagistrat und anderen in Betracht kommenden Faktoren Salzburgs; sie ergaben, dass die Ausstellung allseits das grösste Interesse und die tatkräftigste Förderung findet.

Vermischtes

Wie man Schnittblumen frisch erhält. Ein sicheres, vielleicht das einzige Mittel, das es gibt, abgeschnittene Blumen lange am Leben zu erhalten, besteht darin, sie unter Wasser von der Stammpflanze abzuschneiden. Man biegt den Stengelteil, an dem der Schnitt erfolgen soll, in ein mit Wasser gefülltes Gefäss und schneidet ihn dann mit einem scharfen Messer unter der Wasserfläche schnell und glatt durch. Die Schnittfläche des abgeschnittenen Teiles muss dann gleich im Wasser bleiben und darf auch später, wenn man z. B. die Blüten in Vasen einordnet, nur auf kurze Augenblicke der Luft ausgesetzt werden Ebenso muss auch das täglich notwendige Erneuern der Schnittfläche unter Wasser erfolgen. Jede Blume, deren Stengel vom Augenblick der Abtrennung an unter Wasser bleibt, wird sich so lange halten, wie es ihre Lebenskraft nur irgendwie zulässt. — Der Grund dieser Erscheinung liegt, wie die „Nat Ztg." schreibt, darin, dass sich durch das Abtrennen im Wasser die Gefässe des Stengels sofort mit Wasser füllen, wodurch die nun fehlende wasserleitende Verbindung mit der Mutterpflanze einigermassen ausgeglichen wird. Schneidet man dagegen, wie es fast immer geschieht, die Blüte an der Luft ab, so tritt statt des Wassers zuerst Luft in die Gefässe und füllt sie, so dass sie nicht mehr genug Wasser aufsaugen können und die Blüte, auch wenn sie später wieder ins Wasser gestellt wird, wird bald verwelken.

Türkische Badeanlagen. Das Schwinden der weltlichen Macht der Türkei hat auch eine Einrichtung des alten Osmanenreiches einem nahen Untergang anheimgegeben, die kulturell zum höchststehenden gehört, was das Türkenreich hervorgebracht hat, nämlich die wundervollen Badeanlagen Es ist nun freilich in Betracht zuziehen, dass schon die alten Römer gewohnt waren, in prächtigen Thermen der Gesundheitspflege obzuliegen und von ihnen haben nach der Eroberung Konstantinopels die Türken die grossartigen Bauten übernehmen können. Doch das türkische Bad ist gleichwohl, wie die „Rundschau" berichtet, als Urgut türkischen Volkstums anzusehen, obschon in der Architektur türkischer Badanstalten römische Konstruktionselemente zu entdecken sind. Wie weitverbreitet die Gewohnheit des Badens in Konstantinopel war, mag daraus hervorgehen, dass dort in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts etwa 300 öffentliche und 5000 Privatbadanlagen existierten.

Es scheint, dass die Badekur des Orients nicht nur durch die Vorschriften der Religion ihre Förderung erfuhr, sondern auch durch uralte Gewohnheiten, die schon in der Zeit vor dem Entstehen des Islams gepflegt wurden. Auch andere Völker, der wie die Türken den Nordosten Asiens als ihre Urheimat bezeichnen, kennen die Sitte des Badens in heisser Luft bezw. im heissen Dampf der Badstuben.

Die Einrichtung einer türkischen Badeanlage wird am besten klar, wenn man sich den Vorgang beim Baden vor Augen führt: Der Badende betritt zunächst den grossen Empfangsraum, in dem er sich auskleiden kann Ein zweites Stockwerk im Empfangsraum enthält spezielle Ankleidezellen.

Nachdem er sich hier der Kleider entledigt hat, begibt er sich auf hölzernen Stöckelschuhen nach dem heissen Schwitzzimmer, das durch einen die Temperatur ausgleichenden Zwischenraum von der Empfangshalle getrennt ist. Dort legt er sich auf den grossen Schwitzstein inmitten der Halle nieder. Ueberall laufen im Mauerwerk starke Tonrohre, in denen heisse Luft zirkuliert. Hat er sich hier genügend lange niedergelassen, so lässt er sich massieren. Die Massagekunst verstehen die Orientalen mit einer Meisterschaft, die in Europa nicht bekannt ist. Hernach giesst er in richtiger Mischung warmes und kaltes Wasser über sich und lässt sich dann die Haut mit einem Ziegenhaar-Handschuh abreiben. Darauf wird er in einer der Badzellen kunstvoll mit Seifenschaum gesalbt und schliesslich wieder abgespült. Nun zieht der Badende ganz trockene Kleider an und begibt sich wieder in die Eingangshalle, um dort bei einer Tasse Kaffee von der sehr anstrengenden Badeprozedur auf einer der teppichbelegten Pritschen im Gespräch mit Freunden und Bekannten stundenlang auszuruhen.

Der Türke geniesst die Freuden des Bades nicht nur zu seiner körperlichen, sondern auch zu seiner geistigen und seelischen Erholung. Der Stimmungseinfluss geht offenbar nicht nur von der eigentümlichen Architektur aus, sondern von dem mystischen Dunkel in den Räumen, die nur durch Glaslinsen in der Kuppel erhellt werden. Der Orientale liebt den Aufenthalt in den Bädern so sehr, dass er einen halben Tag für ein Bad verwendet Dass diese Zeitverschwendung heutzutage nicht mehr jeder Türke sich leisten kann, dürfte klar sein. Der einstige Reichtum des Landes ist durch die vielen Kriege zerrüttet worden. Deshalb sind auch die Bäder im Verfallen. Die wunderbaren architektonischen Bauten werden zu Ruinen, wenn nicht irgend ein Kaufmann sich ihrer „annimmt" und sie in einen Petrolkeller oder sonst einen Lagerraum verwandelt.

Literatur

„Tausend und ein Schweizer Bild". Das Heft 24 dieses Prachtwerkes umfasst die Gegend der Rigi, des Kantons Uri und der Ufer des Vierwaldstättersees: Schwyz, die Mythen, Einsiedeln, Gersau, Treib, das Rütli, Axenstein, Sisikon, Altdorf, der Klausenpass etc. Das Werk, welches 36 Hefte umfasst, ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Warnungstafel

Obacht! Zweifelhafter Akquisiteur. Wie uns von einem Hotelier in Luzern mitgeteilt wird, trieb sich daselbst kürzlich ein Annoncen-Akquisiteur — er nannte sich Otto Kreis — herum, der unter der Angabe resp. Vorspiegelung, Herausgeber eines österreichischen und intern. Hotelführers Wien/Brünn A.-G. zu sein, es verstand, verschiedenen Hotels Anzahlungen von je 20 Fr. herauszulocken. Der Mann machte dann von der Empfehlung eines Hoteliers bei dessen Kollegen missbräuchliche Verwendung und wurde daraufhin der Polizei übergeben, mangels eines richtigen Klageantrages jedoch wieder laufen gelassen.

Wir signalisieren den Fall hier zur Warnung der Kollegen anderer Plätze, indem wir den Vereinsmitgliedern zugleich nahelegen möchten, ihre Propagandagelder nicht an wertlose Werke zu verschleudern und auf keinen Fall Aufträge zu bezahlen, bevor deren Erledigung ordnungsgemäss belegt ist.

Redaktion — Rédaction:

A. Kurer

(ab 28. November zum Kuraufenthalt in Montana s/Sierre).

A. Matti. Ch. Magne.

Erstklassige

Tischwäsche, Küchenwäsche Bettwäsche, Toilettentücher

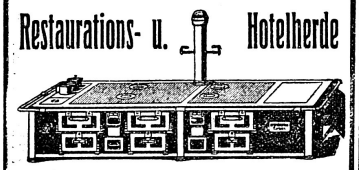
beziehen Sie am vorteilhaftesten vom altbekannten Fabrikanten

Schwob & Co., Leinenweberei, **Bern**
Verkaufsmagazine: **Nur Hirschengraben 7**

Eine
Errungenschaft
für manches Hotel und einen vollen Erfolg für unser Haus bedeuten die waschbaren, hygienischen, dickwolligen Moquette-Teppiche und Vorlagen für Schlaf- und Badezimmer.
*
Teppichhaus
Schuster & Co.
St. Gallen - Zürich - Täbris

Wacht Ihr Wächter?
Kontrollieren Sie Ihren Nachtwächter mit
Bürk's UNIVERSAL-Wächterkontrolluhr
Nur dann sind Sie sicher, dass Ihr Wächter wacht, dass er seine Pflicht erfüllt. — Verlangen Sie kostenlose, kaufsfreie Probe-Lieferung
Bürk-Bundy A.-G., Thalwil Zch.

A.-G. der Ofenfabrik Sursee
in Sursee
Restaurations- u. Hotelherde



ERSTE REFERENZEN

IMOBERSTEG & Cie, A.-G.
Leinenweberei Huttwil Tissage de toile de Huttwil
Gegründet 1850 **HUTTWIL** Fondée 1850

Tischwäsche	Linges de table
Zimmerhandtücher	Linges de toilette
Küchenwäsche	Linges de cuisine
Leintücher	Draps de lit
mit eingewobenem Namen.	avec inscription.

Professeur de danse
cherche place comme danseur attitré dans Hôtel ou Restaurant. Certificats de Paris à disposition. Faire offres à **Mr. Gaston Monnier**, Cercle du Sapin, **La Chaux-de-Fonds.** 5700

Tee

Neue Ernte	per Kg.
Ceylon Pekoe	Fr. 6.—
Java Orange Pekoe	„ 6.50
Feinste Ceylon-Misch.	„ 7.75
Ceylon O. P. fein	„ 9.—
Mél. Russe, fein	„ 9.50
Darjeeling Flowery Orange Pekoe	„ 8.50

- Von 3 Kg. an franco.
Originalkiste 10—15 % Rabatt.
W. Knechtli
Tee-Import Telephon Birsig 2434
Ruchfeld - Basel

Zu verkaufen
wegen Todesfall gut eingerichtetes und gut frequentiertes
HOTEL
an verkehrsreicher und schöner Lage am Zürichsee. Tüchtige und solvente Reflektanten wollen sich melden unter Chiffre H. H. 2374 an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2**

Veltliner
feine Qualitäten für Flaschen und offenen Ausschank empfiehlt **das Spezialhaus**
M. Christoffel & Cie.
Chur.

F.lli Corti - Balerna

Echte italienische Weine

Seltene Gelegenheit
Eine erstklassige vollautomatische
Maschinelle Kühlanlage
(modernstes System)
ist eingetretener Verhältnisse halber wegen Geschäftsaufgabe mit allem Zubehör billig zu verkaufen. Die noch darauf befindliche ca. 1¼jährige Garantie ist dabei inbegriffen. 407
Offerten erbeten unter OF 5383 Z. an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich**, Zürcherhof. (OF 39172 Z)

Restaurant de BEL-AIR
Ensuite de décès, le restaurant de Bel-Air à la Chaux-de-Fonds est à vendre pour époque à convenir.
S'adresser pour tous renseignements à **Mme. Veuve Léon Borle, Bel-Air, La Chaux-de-Fonds.** P 30003 C 5696

CHOCOLADEN
COUVERTÜREN
für die
Hotelküche
waren von jeher eine Spezialität der Marke
Sprüngli
A.G. LINDT & SPRÜNGLI
KILCHBERG B. ZÜRICH

Ed. Meier
Möbelschreiner
Langstrasse No. 104, **Zürich 4.**
Spezialgeschäft für
Umbeizen und Auffrischen von Hotels- und Restaurantmobiliar.
Täfer etc., ohne Betriebsstörung. — Beste Referenzen. — Billigste Preise. (OF c 5418S Z)

Papier-Servietten
JAPAN. WARENGESCHÄFT
Alb. Gasser & Co., Bern
Direkter Import.

Inserieren bringt Gewinn!

Eheleute
verlangen gratis und verschlossen meine neue Preisliste mit 100 Abbildungen über alle sanitären Bedarfs-Artikel, Frauendouchen, Irrigateure, Gummiwaren, Leibbinden, Katzenfelle etc.
Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Seefeldstrasse 98, **Zürich 8.**

Zwei jüngere, tüchtige 5695
Maler
suchen für die kommenden Wintermonate entsprech. Beschäftigung in grösserem Hotel, wo ihnen Gelegenheit geboten ist, gemeinsam zu arbeiten. Offerten mit Lohnansprüchen an **P. Zaugg,** Hohlegasse Langnau (Bern). (Pc. 8657 Y)

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Rollenpapier
für alle Kontrollkassen und Addiermaschinen
beziehen Sie am vorteilhaftesten direkt von der mechan. Papierrollenschneiderei
Gottl. Sesseli, Basel
Gegründet 1892

ZENTRAL HEIZUNGEN
Ventilations-, Trocknungs- & Warmwasser bereitungsanlagen
MOERI & CIE
LUZERN

BOUVIER FRÈRES
SWISS CHAMPAGNE
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Qualitäts Kaffee Merkur
134 Filialen

Stellen - Gesuche
und Angebote, sowie andere ins Hotelfach einschlagende Inserate in der „Schweizer Hotel-Revue" werden selten erfolglos bleiben

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen
*
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc.

GLANZ ETERNIT

Bauen Sie um?

Dann verwenden Sie vorteilhaft

Glanz-Eternit

Dekoratives, matt glänzendes Plattenmaterial, in verschiedenen, überall passenden Farben, für Wandverkleidung, Deckenverkleidung, in Badezimmern, in Toiletten, Korridoren, Treppen-Häusern, Küchen, Kühlräumen. Preisgünstige, ohne Umstände auf jede Unterlage zu montierende Verkleidung. Prospekte und Auskünfte durch

Glanz-Eternit A.-G.
Niederurnen

GESUCHT:

Mit Eintritt nach Uebereinkunft in
Bahnhof - Restauration
seriöse, tüchtige u. ökonomische Kraft als

KÜCHENCHEF

Im Restaurationsbetrieb erfahrene Leute, die auf Dauerstellung reflektieren, belieben Offerten unter Chiffre P. 8633 Y. an Publicitas Bern, einzureichen.

Künstler - Quartett

Besetzung: 2 Violine, Cello, Klavier, abwechselnd Jazz-Band und Banjo. Grosses Repertoire, klassisch und modern, **sucht Engagement.** Zuschriften an Kapellmeister, Hotel Blume, Basel. 2369s

---

Hotel zu verkaufen

Eines der besten Hotels Italiens ist besonderer Umstände halber zu **verkaufen.** Preis: 5,000,000 Lire. — Näheres durch: **Rag. Luciano,** Via dei Conti 3, **Florenz** (Firenze, Italien). 2366s

---

Kupferberg Gold

Die gute, alte Sektmarke

Chr. Ad! Kupferberg & Co., Mainz

Hauptvertreter für die Schweiz: HENRY HUBER & Co. Sihlquai 107 — ZÜRICH 5 — Telephon: Selnau 2500.

Occasion!

Umständehalber ein grosser Posten neuer erstklassiger
Hotelwäsche zu verkaufen
zu ausserordentlich vorteilhaften Konditionen. — Gefl. Anfragen sub. Chiffre **B. 11554 O.** an **Publicitas Basel.**

London

Pension in englischer Lehrerfamilie, gute Gelegenheit englisch zu lernen. Unterricht täglich, wenn erwünscht deutsche Referenzen. 2363s
R. Rock,
34 Endlesham Road,
London SW 12.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

MODERNE KORBMÖBEL

FRIPA-WERKE-MURGENTHAL

Servierkurse

an der **Schweiz. Hotelfachschule in Luzern:** Kurse für Anfänger: 5. Januar und 16. März. Kurse für Vorgerückte: 8. Februar und 20. April 1926. Erstklassige Lehrkräfte, beste Referenzen. Abschlusszeugnisse. Verlangen Sie den illustrierten Gratisprospekt beim Schulsekretariat, Sempacherstr. 14, Luzern. 2354s

---

Champagner

George Goulet - Louis Roederer
Heidsieck Monopole
Pommery Greno - Vve. Clicquot
Moet et Chandon - St Marceaux
Lanson - Irroy - Bollinger - Ayala
G. H. Mumm — Giesler — Strub
Bouvier - Mauler — Kupferberg
Henckell - Asti

Feine
Flaschenweine

Schweizer-, Bordeaux-, Burgunder-, Rhein-, Mosel-, Saar-, Markgräfler-, Dessert- und Südweine

Liqueurs

alle Marken. Gros und Détail.

Gebr. Renaud
12 Eisengasse 12
Basel

Filiale in St. Moritz (Engadin)
Man verlange unsere neueste Preisliste.

ASK FOR

NICHOLSON'S GIN

THE PUREST SPIRIT MADE.

Agence pour la Suisse
A. BUTOW
25, rue du Prieuré
GENÈVE

Selbständiger, tüchtiger Hotel - Bäcker

sucht für Winter-Saison Engagement. Offerten erbeten an **Ernst Hess,** Falkensteinstr. 80 **St. Gallen O.** (O. F. 6100 St.) 470

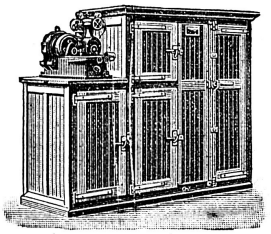
Teilhaber-Gesuch

Hotel-Kurhaus, ca. 100 Betten, in aufblühendem Kurort der Zentralschweiz sucht stillen oder aktiven

Teilhaber

mit Einlage von 15—20,000 Fr. zwecks Ablösung eines geistlichen Mitbesitzers. Nachweisbare, gute Rendite. Bevorzugt würde tüchtiger Küchenchef. Offerten unter Chiff. **S. R. 2357** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2357k

---



Kühlschränke und Glacefabrikationsanlagen

(System Dell'Orto, Mailand)
Verlangen Sie Prospekte durch das Verkaufsbureau

ZÜRICH, Fröhlichstrasse 56

PH. ALBERT & BRASCHOSS
2, RUE DU RHONE
GENEVE
Agence Immobilière

BUREAUX
Paris - Annemasse
Genève

Plusieurs **HOTELS** à remettre avec ou sans l'immeuble: Nice, Paris, Vosges, Seine Inférieure, Cannes.

Drahtgestelle

für Seidenlampenschirme nach meinem Katalog oder Ihren eigenen Entwürfen fabriziert am billigsten und versendet in der ganzen Schweiz: **M. Barth,** Mech. Schlosserei, Kreuzstr. 30, **Zürich 8.**

Gut und billig!

Fütsch & Zimmermann
Klingnau (Aargau)

„Unser Hund"

Diese neue in Basel erscheinende und mit grossem Beifall aufgenommene illustrierte Zeitschrift
darf in keinem Gasthaus fehlen

Für Hoteliers und Wirte besondere Abonnementspreis - Ermässigung

Senden Sie sofort eine Bestellkarte an den Verlag
Buchdruckerei zum Hirzen A.-G.
Aeschenvorstadt 50
BASEL

Neu eintretende Jahres-Abonnenten erhalten das Blatt bis Ende dieses Jahres gratis.
Einzelnummern 40 Cts.
bei allen Kiosks, Buchhandlungen und Verkäufern erhältlich.

Die alte Stammfabrik von

Rapperswiler Café-Surrogat-Mischung

(ehemals sogen. Café Extrakt)

offeriert ihr unübertroffenes Fabrikat in Büchsen à ½, 1, 2½, 5 u. 10 Kilos Brutto u. in grössern Büchsen Netto.
Nebst allen Sorten Cafés roh und geröstet
empfehle als besonders vorteilhaft die beliebten Rösz.-Café-Mischungen von
Löwen-Café u. Haushaltungs-Café
(Marke gesetzlich geschützt.)

Zu beziehen in den meisten besseren Handlungen.

Gustav Himpel's Wwe.
Rapperswil
Spezialhaus für Café, Tee und Cacao

SHA

Das führende Spezial-Institut
für die Vermittlung von

Hotels Pensionen Kuranstalten Restaurants

gibt jedem Interessenten volle Garantie für reelle und gewissenhafte Bedienung zu äusserst günstigen Konditionen.

Schweiz. Hotel-Agentur
E. KUHN
Bahnhofstr. 106, **Zürich**

Haus Photo-Centrale

Man beachte genau die Adresse.

MALANSER EIGENBAU

Schiller- und Beerlweine in Flaschen und offen. Sauser 210
Weinbau **J. U. Graf,** Weinversand, **Malans**

Pensionshaus zu verkaufen

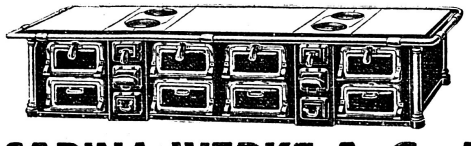
Seit langen Jahren im In- und Auslande bekanntes **Pensions-Haus** in 3706
Davos-Platz
zu verkaufen.
Reflektanten erhalten gefl. Auskunft unter Chiffre **Z. U. 3272** durch **Rudolf Mosse, Zürich.**

Weinhandlung
Jos. Studer A.-G.
Interlaken 208

Depot und Vertretung von
Jules Regnier & Co., S. A., Dijon
Schröder & Schyler & Co., Bordeaux
Renault & Co., Cognac
Berliner Gilka-Kümmel

Direkt und ab Lager — Spezialpreislisten

Peddig-Rohrmöbel
naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance gebeizt.
Wetterfeste Garten- und Terrassen-Rohrmöbel
in allen Farben.
Liegestühle, Davoser
und andere Systeme.
CUENIN-HUNI & Cie.
Rohrmöbel-Fabrik. **Kirchberg** (Kt. Bern)
Verlangt unsern illustrierten Katalog.



Restaurations- u. Hotel-Herde

jeder Grösse mit und ohne **Warmwasserbereitung**
Grösste Leistung garantiert.
Höchste Auszeichnung
Schweiz. Landesausstellung
n Bern

SARINA-WERKE A.-G., FREIBURG (Schweiz)

Persil

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel | N° 48

Clôture des insertions;
Mardi soir.

Attention! Toutes les lettres et demandes de renseignements concernant des annonces dans le Moniteur du personnel doivent être adressées à l'Administration de la « Revue des Hôtels » à Bâle.

Offene Stellen :: Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Nichtmitglieder Mit Adresse	Unter Chiffre Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Jede unterbrochene Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Barmaid gesucht für Wintersportplatz in erstklassige Bar. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Postfach 20819, **Adelboden.** (1878)

Bureaufräulein, gewandt und mit Sprachenkenntnissen auf Verwaltungsbureau im Engadin gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. Chiffre 1883

Chef de cuisine demandé pour la saison d'hiver. Offres à l'Hôtel Auberson, **St-Cergue** sur Nyon. (1885)

Economat-Gouvernante gesucht per 15. Dezember. Jahresstelle. Ausführliche Offerten mit nur prima Referenzen an Direktion Hotel Schweizerhof, **Bern.** (1886)

Gesucht per sofort in erstklassiges Hotel der französischen Schweiz: **Etagen-Gouvernante, Office-Gouvernante, Lingerie-Gouvernante,** Kaffee- und Angestellten-**Köchin.** Nur tüchtige Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen einreichen. Chiffre 1884

Gesucht zu sofortigem Eintritt im Kurhaus Viktoria, **Orselina** (Tessin) eine tüchtige **Kaffee- und Angestelltenköchin,** ferner ein junges **Mädchen,** zur Mithilfe beim Zimmermachen, im Office und Saal. (1880)

Gouvernante d'office, tüchtige, energische, in kleineres erstklassiges Passantenhotel der französischen Schweiz mit Jahresbetrieb gesucht. Eintritt Anfang Januar. Offerten mit Photo und Angaben der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1881

Kellermeister, tüchtiger, gesucht, mit allen Arbeiten vertraut, solid, treu, unverheiratet. Offerten an Hôtel Baur au Lac, **Zürich,** Abteilung Weinhandlung. (1877)

Küchenchef gesucht für erstkl. Hotel von 350 Betten, Sommergeschäft. Bevorzugt wird tüchtiger, jüngerer Chef, eventl. mit Brigade, der feste Winterstelle hat Chiffre 1882

Lingerie-Gouvernante, tüchtige, gesucht in Grand Hotel der französischen Schweiz. Jahresstelle. Chiffre 1879

Volontaire de Bureau, jeune homme connaissant aussi le service de table, est demandé par bonne maison dans les Grisons. — Contrat d'une année. Envoyer offres avec photo et prétentions de salaire. Chiffre 1865

Stellengesuche :: Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorausbezahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 65. Ausland per Mandat. — Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen — Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Buchhalter mit akademischer Bildung und Sprachkenntnissen, sucht per sofort Engagement als Sekretär,-Buchhalter, event. Journalführer Chiffre 121

Bureaufräulein, Deutsch, Französisch und Englisch, bereits ein Sommer tätig als Hotelsekretärin, mit Journal, Kassa, Buchhaltung vertraut, sucht Stelle in erstklassigem Hotel zur weiteren Ausbildung. Bescheidene Ansprüche. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 28

Bureaustelle. Junger, tüchtiger, kaufmännischer Angestellte sucht für sofort Anstellung in Hotelbureau. Deutsch und Französisch in Wort und Schrift. Guter Maschinenschreiber. Prima Zeugnisse und Referenzen, sowie Photo zu Diensten. Geringe Ansprüche. Chiffre 82

Bureaustelle. Junge Tochter mit Praxis in Hotelbureau sucht Stelle in Hotel. Deutsch, Französisch und Englisch. Gute Zeugnisse vorhanden. Bescheidene Gehaltsansprüche. Chiffre 42

Bureau-Volontär, gelernter Kellner, Absolvent eines Sekretär-Kurses, sprachgewandt, sucht Posten in Hotelbureau. Chiffre 61

Bureau-Volontärin, gut präsentierend, mit guter Handelsschulbildung, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, Steno und Maschinenschreiben, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt kann sofort geschehen. Chiffre 96

Caissier oder **Secrétaire-Caissier,** 4 Hauptsprachen perfekt, auf allen Gebieten des Hotelwesens praktisch erfahren, sucht Stelle Chiffre 982

Chef de Réception-Kassier, Schweizer, 26 Jahre, gut präsentierend, perfekt Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle, In- oder Ausland. Prima Referenzen Eintritt jederzeit. Chiffre 93

Chef de Réception-Kassier-Korrespondent, Schweizer, 40 Jahre, 4 Sprachen perfekt, im Sommer in leitender Stellung Südtirols, sucht Winterengagement. Mässige Ansprüche. Erste Referenzen. Chiffre 77

Chef de service-Aide de patron. Hotelfachmann, Anfang 30er Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Bureau, Service, sowie Küche bewandert, gegenwärtig im elter. Geschäft tätig, sucht passendes Engagement. Chiffre 925

Directeur, très capable, conn. les langues, 34 ans, désire situation pour l'hiver ou à l'année. Comptable expér., évent. poste adéquat. Case post. 14363, **Lausanne.** (260)

Fachmann, mit gründlichen Kenntnissen der 4 Hauptsprachen, Buchführung, Kontrolle, Reception und Service, gute Umgangsformen, repräsentierende Figur, zur Zeit in leitender Stellung, sucht für die Wintersaison — Dezember, Februar, März — Vertrauensposten gleich welcher Art in besseres Haus. Chiffre 537

Hotelfachmann, Schweizer, 40 Jahre, übernimmt Revisionen, Bilanzen, Reisebegleitung bei mässigen Ansprüchen. Erste Referenzen. Chiffre 78

Hotelfachmann, Schweizer, Ende Dreissiger, tüchtiger Organisator und Buchhalter, 4 Hauptsprachen, guter Korrespondent, in sämtlichen Sparten des Hotelbetriebes gut bewandert (gelernter Kellner und Koch), in letzten 8 Jahren als Direktor im In- und Ausland (mit prima Referenzen) tätig, sucht Posten als Direktor, Empfangschef oder Stütze des Prinzipals. Auch Ueberseeisch. Chiffre 74

Hôtelier, Suisse romand, dans la force de l'âge, libre par suite de la vente de l'hôtel qu'il dirigeait dans le midi de la France, cherche direction pour la saison d'hiver ou à l'année. Chiffre 110

Hotelier mit Sommerdirektion sucht irgendwelchen Vertrauensposten für den Winter, event. mit geschäftstüchtiger Frau. Chiffre 338

Journalführer-Bons-Kontrolleur, mit erstklassigen schweiz. Referenzen, sucht Winter-Engagement, deutsch, englisch, französisch, italienisch sprechend. Chiffre 932

Secrétaire, italien, français, avec bonnes références, cherche place dans la Suisse allemande. Chiffre 11

Secrétaire, jeune fille, cherche place pour la Saison d'hiver. Certificats de premier ordre. Chiffre 122

Secrétaire-caissière, connaissant l'allemand le français, l'anglais et l'italien, cherche place de confiance soit pour saison ou toute l'année. Suisse française préférée. Chiffre 99

Secrétaire-comptable, jeune homme, français et allemand, cherche emploi de suite, Suisse ou étranger. Chiffre 109

Sekretär II.-Journalführer, 23 Jahre, Deutsch, Französisch und ordentlich Englisch, sucht Engagement für sofort. Chiffre 868

Sekretär für Auskunftsbureau, in Hotel I. Ranges tätig gewesen, junger seriöser Schweizer, grosse, präsentable Erscheinung, mit guten Umgangsformen, deutsch, franz., engl. und ital. sprechend, sucht Vertrauensposten gleich welcher Art, nach dem Süden oder Winterkurort. Chiffre 995

Sekretär - Chef de reception Stütze des Prinzipals, gewandter, bestempfohlener Hotelfachmann, sucht Winter- oder Jahresposten. Chiffre 794

Sekretär-Kassier-Chef de réception, gut präsentierend, 4 Sprachen in Wort und Schrift, sucht Saison- od. Jahresstelle. Eintritt sofort. Chiffre 988

Achtung! Beilage des Briefportos zur Weiterbeförderung der eingegangenen Offerten gefl. nicht vergessen. Bei Nichtbeachtung treten in der Weiterleitung der Offerten oft unliebsame Verzögerungen ein. Die Expedition.

Sekretär-Reception, Schweizer, 21 Jahre, mit Banklehre und sehr guten Zeugnissen, deutsch, französisch, spanisch, etwas Italienisch und englisch sprechend, sucht Stelle in grösseres Haus. Chiffre 970

Sekretär-Volontär, (Schweizer), 18 Jahre, sprachenkundig und gewandt, sucht Stelle. Eintritt möglichst sofort. Beste Referenzen. Offerten an Werner Wyss, Hirschmattstr. 25, **Luzern.** (30)

Sekretärin. Gebildete Deutsche, Korrespondentin und Stenotypistin, perfekt Holländisch, Englisch und Französisch, mit guten Umgangsformen, sucht Stelle in erstklassiges Hotel. Offerten an M. J., Spiegelstrasse 27, **Amsterdam N.** (124)

Sekretärin sucht Saison-Stelle. Deutsch, Französisch, Englisch, Stenographie Maschinenschreiben, Buchhaltung, Kassa etc., gebildet. Ia. Referenzen. Chiffre 25

Sekretärin, Französisch, Deutsch und Englisch in Wort und Schrift, mit Journalführung, Kassa und Kontrollwesen bestens vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle, auch im Ausland. Chiffre 91

Sekretärin. Hotelierstochter sprachenkundig, gewandte Korrespondentin, in allen Zweigen des Hotelwesens versiert, sucht Winterengagement als Sekretärin-Kassierin (Direktionssekretärin). Ia. Zeugnisse und erstklassige in- und ausländische Referenzen zu Diensten. Chiffre 963

Sekretärin, 21 Jahre, Deutsch Französich und etwas englisch, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Chiffre 909

Sekretärin, Deutsch und Französich in Wort und Schrift, mit dem Hoteljournal, Bonskontrolle etc. vertraut, sucht Stelle als Anfängerin Gefl. Offerten erbeten sub Chiffre Nc. 8333 Y. an Publicitas **Bern.** (901)

Sekretärin-Kassierin, Korrespondentin, Réception, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch perfekt, Stenographie, Buchhaltung, gewandt und im Hotelbetrieb erfahren, sucht womöglich Vertrauensposten P. Weber, Boulevard des Tranchées 24, **Genf.** (94)

Sekretärin-Kassierin, tüchtige, mit Kenntnissen der 4 Hauptsprachen, gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben, firm in Buchführung, sucht Wintersaisonstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 97

Sekretärin-Kassierin, 28 Jahre, 4 Sprachen, sucht Vertrauensstelle für Saison oder das ganze Jahr. Chiffre 98

Stütze. Junge Hotelierstochter sucht Stelle in gutes Haus als Stütze der Hausfrau. Chiffre 83

Telephonistin-Telegraphistin (Postgehülfin), bereits im Hotelfach tätig gewesen, sucht passendes Engagement. Beste Referenzen. Chiffre 972

Vertrauensposten. Junges, tüchtiges Fräulein, sprachenkundig, mit gründlichen Kenntnissen im Hotelfach, sucht passende Vertrauensstelle in Hotel, event. Tea-room. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 73

Volontärin. Pensionsinhaber sucht für seine 17½jährige, intelligente Tochter, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, ½ Jahre in Confiserie im Welschland und 2 Sommersaisons im eigenen Geschäft im Saal und Bureau tätig, gegenwärtig in der Schweiz Hotelfachschule Luzern, Winterstelle zur weitern Ausbildung und Mithilfe überall. Chiffre 997

Salle & Restaurant

Apprenti-Sommelier. Jeune Suisse-Romand, diplômé de l'école supérieure de commerce de Genève, cherche place comme apprenti sommelier, dans hôtel de 1er rang en Suisse allemande. Certificats et références à disposition. Chiffre 975

Barmaid-Restauranttochter, perfekt englisch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 27

Barmaid-Restauranttochter, Schweizerin, selbständig, tüchtig, 3 Sprachen, sucht Stelle für Wintersaison. Chiffre 983

Buffetdame - Stütze der Frau, erfahrene, sprachenkundige Tochter sucht Winterstelle. Offerten an Frl. Bertha Palsiger in Seewil b. Dieterswil (Bern). (1000)

Buffettochter, gut präsentierend, auch im Saal- und Restaurantservice bewandert, sucht baldmöglichst passendes Engagement in gutes Haus. Beste Referenzen. Chiffre 103

Chef de Service, event. **Oberkellner,** 36 Jahre, guter Restaurateur, 3 Sprachen perfekt, erste Kraft, prima Zeugnisse, sucht passendes Engagement. Chiffre 102

Commis de Restaurant. Junger Tessiner, tadellos französisch, deutsch und italienisch sprechend, bereits in 2 der grössten Hotels der Schweiz gearbeitet, sucht Stelle als Commis in nur erstklassiges Haus. Offerten an E. Parini, Posta vecchia, **Lugano.** (123)

Commis de salle, Romand, 18 ans, cherche place dans bon hôtel. Recommandations et certificats. Chiffre 58

Dame de buffet, 25 ans, parlant français, allemand et italien et ayant très bonne connaissance de la branche, cherche place de saison. Chiffre 60

Kellner, junger, tüchtiger, Deutsch, Französisch, sucht per sofort oder kommende Wintersaison gute Stellung als Commis de rang oder auf Etage. Chiffre 29

Kellner-Commis, sprachenkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Saisonstelle. Chiffre 115

Kellnerlehrling, aus gutem Hause, 16 Jahre, sucht Stelle in besseres Haus nach der franz. Schweiz. Offerten an J. Bächler, Hotel Hirschen, **Menzingen** (Zug). (22)

Kellnerlehrling, aus besserer Familie sucht Stelle in gutes Hotel. Chiffre 52

Mixer, 12jährige Praxis, zuletzt Headmixer in grossem Londoner Hotel, 6 Sprachen, ausgezeichneter ökonomischer Arbeiter, sucht Winterengagement in nur erstklassigem Sporthotel. Chiffre 956

Oberkellner, 4 Sprachen perfekt, guter Restaurateur, sucht womöglich Jahresengagement auf 1. April. Prima Referenzen. Chiffre 75

Oberkellner, erste Kraft, mit prima Zeugnissen, sprachenkundig, sucht auf Winter Engagement in nur gutes Haus. Erstklassige Referenzen. Chiffre 890

Oberkellner, Schweizer, 3 Sprachen perfekt, guter Restaurateur, sucht per sofort oder Winter Engagement in gutes Haus. Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 889

Oberkellner, 30 Jahre, 4 Sprachen, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Jahres- oder Winterengagement. Frei ab 15. November. Ia. Referenzen. Chiffre 865

Oberkellner-Chef d'Etage, tüchtiger, seriöser Fachmann, mit Bureauarbeiten gut vertraut, 4 Sprachen, Alter 29 Jahre, sucht Engagement für sofort oder Saison. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre 84

Obersaaltochter, zuverlässig, 4 Hauptsprachen sprechend, sucht Saisonstelle im Wintersportort oder Riviera. Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung. Angebote unter OF. 5435 Z. an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich,** Zürcherhof. (659)

Obersaaltochter, gesetzten Alters, seriös, service- und sprachenkundig, sucht Engagement. Eintritt nach Belieben. In- oder Ausland. Chiffre 89

Obersaaltochter, tüchtig, I. Referenzen, gut representierend, sucht Winterengagement in grösseres Haus. Chiffre 899

Obersaaltochter, tüchtig und zuverlässig, deutsch, französisch und gut englisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle. Bevorzugt Berneroberland. Beste Zeugnisse. Chiffre 974

Obersaaltochter, tüchtig und sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassiges Hotel für Wintersaison, event. auf's Frühjahr. Chiffre 981

Restauranttochter, gewandte, selbständige, Deutsch und Französisch, sucht Stelle in Passantenhotel oder Restaurant. Gute Zeugnisse. Chiffre 71

Restauranttochter, tüchtig und selbständig, sprachenkundig (Englisch), sucht Stelle in gutgehenden Betrieb. Jahresstelle bevorzugt. Event. auch für Saal. Chiffre 772

Attention! Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Saal- oder Restauranttochter, deutsch und französisch sprechend, sucht sofort Stelle. Chiffre 120

Saallehrtochter, 20 Jahre, gut französisch, deutsch und italienisch sprechend, sucht Stelle. Chiffre 50

Saaltochter I., 23 Jahre, Deutsch, Französisch, Englisch, mit Ia. Referenzen, tüchtig und gewandt, sucht Stelle per Mitte Dezember. Event. in Tea-room. Chiffre 114

Saaltochter, tüchtige, mit Ia. Zeugnissen, sucht Stelle für sofort. Chiffre 112

Saaltochter, 23 Jahre, tüchtig im Saal- und Restaurantservice, sucht auf 15. Dezember Jahresstelle oder Wintersaison. Prima Zeugnisse. Chiffre 88

Saaltochter, junge, seriöse, sucht Stelle in besseres Hotel. Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Frl. Hausamann, Restaurant zur 1. Tramhaltestelle, **Allschwil.** (53)

Saaltochter, tüchtig, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel oder Tea-Room. Chiffre 54

Saaltochter, junge, nette, sucht Lehrstelle. Spricht deutsch und französisch. Offerten an Terese Clausen, **Ernen** (Wallis). (66)

Saaltochter, tüchtig und fleissig, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement auf die kommende Wintersaison. Offerten an R. Willmann, **Hellbühl** (Luzern). (692)

Saaltochter, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für Wintersaison. Chiffre 36

Saaltochter, 24 Jahre, Anfängerin, sucht Saison- oder Jahresstelle, event in Restaurant. Offerten an Frieda Liechti, Burgdorfstrasse, **Langnau I./E.** (40)

Saaltochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle, gute Zeugnisse. Chiffre 910

Saaltochter, junge, die den Saalservice gründlich erlernt hat, sucht Winterstelle. Chiffre 1

Saaltochter, junge nette Wirtstochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt nach Belieben. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Berthy Steiner, Gasthof z. Kreuz, **Kriegstetten** (Kt. Solothurn). (955)

Serviertochter, junge, branchenkundige Tochter sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 41

Serviertochter aus guter Familie, der drei Landessprachen mächtig, im Saalservice gut bewandert, sucht Stelle in Tea-room oder Café-Restaurant, um den Restaurantservice zu erlernen. Chiffre 64

Serviertochter, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 978

Serviertochter, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in Café, Tea-Room oder Hotel-Restaurant. Erstklassige Zeugnisse. Chiffre 996

Serviertochter mit prima Zeugnissen, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht per sofort passende Stelle in Hotel oder besseres Restaurant. Würde event. auch als Zimmermädchen gehen. Offerten erbeten unter Chiffre G. 8527 Y. an Publicitas, **Bern.** (904)

Serviertochter, englisch, französisch und deutsch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in besseres Restaurant oder Saal. (Wintersaison). Chiffre 948

Serviertochter sucht Stelle für Saal- oder Restaurant. Eintritt sofort oder später. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 923

Serviertochter, junge, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutgehendes Café-Restaurant. Chiffre 817

Cuisine & Office

Aide de cuisine, Schweizer, ruhig und solid, sucht Stelle neben Chef oder Patron in kl. Hotel-Pension, zur weiteren Ausbildung. Chiffre 56

Aide, event. **Commis de cuisine** sucht Stelle für Wintersaison. Gute Referenzen. Offerten an Richard Lang, Hotel Rütli, **Brunnen.** (108)

Aide ou Commis de cuisine cherche place de saison. Bons certificats. Pour références s'adresser à M. Haller, Hotel Terminus, **Neuchâtel.** (68)

Casserolier und **Heizer,** gesetzten Alters, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Emil Oeler, **Ennenda** (Glarus). (70)

Chef de cuisine, capable et consciencieux, cherche place de saison ou autre, évent. comme **ouvrier.** Offres Case postale 45, **Brigue** (Valais) (105)

Chef de cuisine, 37 Jahre, mit guten Referenzen, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Chiffre 113

Chef de cuisine, gesetzten Alters, mit Referenzen des In- und Auslandes, sucht Winter- und Sommerengagement oder Jahresstelle. Chiffre 985

Chef de cuisine 44 Jahre, arbeitsfreudig, guter Restaurateur, sucht Vertrauensposten in grösseres Haus. Guter Organisator. Event. mit Brigade. Chiffre 952

Chef de cuisine, 37 ans, avec nombreuses références à disposition, cherche place pour saison d'hiver dans petite maison. Ecrire: Caibis Gaspard, p/a J. Udry, **Plan-Conthey** (Valais). (942)

Chef de cuisine, 24 Jahre, mit prima Referenzen, der drei Landessprachen mächtig, sucht Engagement für sofort, event. auch als Chef de partie. Chiffre 67

Chef de cuisine-Collaborateur-Administrateur, 38 ans, parlant 4 langues, cherche place pour l'hiver, de préférence à l'année. Références de 1er ordre à disposition. Chiffre 878

Chefkoch, 38 Jahre, solid, ökonomisch, seriös, in nur guten Häusern tätig, sucht, gestützt auf Ia. Referenzen, Stelle ab 1. Dez. Offerten an E. L. postrest. **Rheinfelden.** (859)

Chef-Köchin, sehr tüchtig, Patisserie- und Entremetskundig, sucht Wintersaisonstelle. Eintritt 1. Dezember. Berner Oberland oder Graubünden bevorzugt. Chiffre 35

Commis-Patissier, junger, tüchtiger, sucht Stelle für sofort. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 104

Cuisinier cherche place comme chef de partie ou premier commis, si possible de suite. Bonne pratique et certificats de premier ordre à disposition. R. Bazzurri, **Chiasso.** (65)

Cuisinier, sobre, économe, cherche engagement. Bonnes références et certificats. Prétentions modestes Chiffre 32

Débutante, français, allemand, notions d'anglais, école de commerce, cherche place dans économat ou bureau d'hôtel. Chiffre 954

Gouvernante d'économat sucht Engagement in I. Haus, event. als Aide-Gouvernante. Spricht deutsch und französisch. Eintritt sofort oder später. Chiffre 45

Gouvernante d'office ou **Economat,** sérieuse et capable, cherche place dans bonne maison pour la saison ou à l'année, aussi à l'étranger. Bons Certificats. Chiffre 801

Kaffeeköchin. Witwe, 40 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle als Kaffeeköchin oder für Zimmerdienst in Hotel oder Privat. Ginge auch als Haushälterin. Chiffre 111

Koch, 40 Jahre, gewandter, ruhiger, sparsamer Arbeiter, Entremetskundig, sucht Wintersaisonstelle. Chiffre 76

Koch, 25 Jahre, sucht Stelle als Aide, Chef de partie oder Alleinkoch. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 998

Koch, junger, sucht Stelle neben tüchtigen Chef, wo Gelegenheit, sich in Patisserie und Entremets auszubilden. Gute Stelle wird hohem Lohn vorgezogen. Offerten an Karl Schmalz, Restr. Bahnhof, **Büren a. A.** (642)

Köchin. Junge Tochter, welche als selbständige Köchin in Saisonstelle war, sucht Stelle neben Chef zur weitern Ausbildung, event. als selbständig in kleineres Hotel. (Tessin bevorzugt.) Chiffre 977

Köchin, arbeitsame tüchtige, sucht Stelle neben Chef zur weitern Ausbildung. (Nicht Café-Angestelltenköchin.) Ganz bescheidene Lohnansprüche. Offerten an J. Stalder, Hotel National, **Weggis.** (12)

Köchin. Suche für meine Köchin Winterstelle in gutes Haus. A. Haber-Blesi (vom Hotel Rigibahn, Vitznau), Morgartenstrasse 3, **Luzern.** (20)

Köchin, angehende, sucht Stelle für die Monate Dezember bis März zur weiteren Ausbildung neben tüchtigen Chef Chiffre 48

Kochlehrling. Gesunder, kräftiger Jüngling sucht Lehrstelle als Koch in gutem Hotel. Eintritt nach Uebereinkunft. Offert. an K. Mösch, Malermeister, **Gipf-Oberfrick** (Aarg.) (106)

Kochlehrling. Intelligenter Jüngling, deutsch und französisch sprechend, sucht Kochlehrstelle. Chiffre 87

Kochlehrling, Jüngling mit dreijähriger Realschulbildung sucht Kochlehrstelle. Eintritt 1. oder 15. Januar. Gute Referenzen. Offerten an Aug. Steinlin, Speicherstrasse 27, **St. Gallen.** (941)

Koch-Lehrling, Jüngling, 16 Jahre, mit guter Schulbildung, sucht für Anfang 1926 gute Koch-Lehrstelle. Chiffre 47

Kochlehrstelle in gutem Hause für gesunden, starken Jüngling gesucht. Französische Schweiz bevorzugt. Auskunft erteilt H. Müller, Hotel Krone, Bad **Ragaz.** (19)

Belegnummern an Inserenten im Stellenanzeiger werden nicht versandt.

Kochlehrtochter, Hotelbesitzerstochter aus Tirol sucht Gelegenheit, in einem grössern Gasthof oder **Pension das Kochen zu erlernen. Am liebsten im Engadin oder Lugano.** Eintritt kann sofort geschehen. Chiffre 980

Kochvolontärstelle gesucht von Patissier mit Kochkenntnissen, per sofort oder Wintersaison. Kleiner Lohn. Offerten mit Zeitdauer und Gehaltangaben erbeten. Chiffre 72

Konditor sucht Stelle als Patissier-Volontär in grösseres Haus, auf kommende Wintersaison. Offerten an Fritz Stalder, Technikumstrasse 14, **Winterthur.** (965)

Küchenchef, 38 Jahre, tüchtig, mit guten Zeugnissen, Entremetskundig, sucht Stelle für sofort oder nach Uebereinkunft. F. St. N. 160, Hauptpostlagernd, **Zürich.** (90)

Küchenchef, erfahren, sparsam, durchaus solid und zuverlässig, sucht Stelle per 15. November oder später in Hotel, Pension oder Sanatorium. Chiffre 819

Office-Economat-Gouvernante, ältere Tochter, ruhigen Charakters, erfahren in allen Teilen der Hotellerie, sucht Stelle für Wintersaison, event. als Aushilfe. Chiffre 59

Office-Küchenbursche oder Abwäscher, 17 Jahre, franz. und etwas deutsch sprechend, fleissig und anstellig, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle. Offerten an Charly Winiger, Temple neuf 20, **Neuchâtel.** (46)

Warenkontrolleur, 30 Jahre, durchaus versiert, prima Zeugnisse und Referenzen erster Häuser, Kenntnisse im Keller, sucht Stelle. Gefl. Offerten erbeten an E. Ruppert, **Richterswil** (Zürich). (119)

Fortsetzung nächste Seite
Voir suite page suivante

Küchen-, Hand-, Gläser-, Office-, Silber-Tücher, Torchons, Schürzen aller Art, Toilettetücher etc., Kissenleinen und Halbleinen, alles mit waschecht rot, blau oder weiss **eingewobenem Namen Ihres Etablissements, ohne Mehrkosten bei Bestellung von nur 120 Meter eines oder je ca. 60 Meter in 2 Artikeln.** Bedingung nur möglichst ange Lieferfrist, damit wir gelegentliche flaue Momente zur Fabrikation dieser Orders ausnützen können. **Über 1150 verschiedene Inschriften für Hotels,** Verwaltungen etc. seit der Einführung dieser Schrifteinwebung im Jahr 1910 durch uns geliefert. Sehr billige Preise, entgegenkommende Zahlungsbedingungen. — Auf Wunsch alles fertig vernäht. — Verlangen Sie **jetzt unsere Muster.**

LEINENWEBEREI MÜLLER & Co, LANGENTHAL, Kt. Bern

Fortsetzung — Suite

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, tüchtig, 4 Hauptsprachen, sucht Engagement für In- oder Ausland. Eintritt sofort oder später. Chiffre 51

Etagengouvernante: Als Aide sucht gebildete Frau Saison-Stelle, um sich im Hotelfach zu vervollkommnen. Seit 2 Jahren in Office, Economat und Kaffeeküche tätig. Bescheidene Ansprüche. Gute Referenzen. Chiffre 966

Etagenportier oder Portier allein, 28 Jahre, Deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Stelle auf kommende Wintersaison. Chiff. 58

Gouvernante d'étage, tüchtig, energisch, 4 Hauptsprachen, sucht Engagement. Chiffre 106

Gouvernante de Lingerie cherche place dans bon Hôtel. Offres Mlle. Reymond à **Mex**, près Bussigny (Vaud). (38)

Gouvernante de Lingerie, tüchtige, gute Maschinenstopferin, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement. Chiffre 969

Lingère, gesetzten Alters, tüchtig und erfahren in Lingerie, sucht Stelle in grösseres Haus als I. Lingère. Chiffre 7

Lingère, tüchtig, sucht Engagement für sofort in besseres Hotel als erste oder allein. Event. Jahresstelle. Bern oder Berner-Oberland bevorzugt. Chiffre 80

Wäscher sucht Stelle für Hand- oder Maschinenwäscherei. Chiffre 92

Zimmermädchen, Deutsch und Französisch, auch im Saalservice bewandert, sucht Stelle auf die Wintersaison. Gute Zeugnisse Chiffre 101

Zimmermädchen sucht Stelle in Hotel. Sprachenkenntnis Deutsch, Französisch und Romanisch. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Auskunft Frz. Derungs Erben, Ilanz. (OF 3036 Ch) [658]

Zimmermädchen, 31 Jahre, tüchtig und sprachenkundig, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder später in Saison- oder Jahresbetrieb. Chiffre 95

Zimmermädchen, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in kleineres, gangbares Hotel. Würde auch sonst Aushilfsstelle übernehmen. Chiffre 85

Zimmermädchen, selbständig, mit Kenntnissen der franz. Sprache, sucht Jahresstelle. Eintritt könnte sofort geschehen. Chiffre 81

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre 70

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 39

Zimmermädchen, gesetzten Alters, tüchtig und selbständig, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 43

Zimmermädchen sucht Stelle für sofort oder Wintersaison. Graubünden bevorzugt. Chiffre 44

Zimmermädchen, tüchtig, zuverlässig, deutsch, französisch und ein wenig englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort oder Saison. Chiffre 49

Zimmermädchen, 23 Jahre, Deutsch und Französisch, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für kommende Wintersaison. Chiffre 14

Zimmermädchen, tüchtig, deutsch, französisch, italienisch und ziemlich englisch sprechend, sucht Engagement für Wintersaison. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 961

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur, Deutsch, Italienisch und Französisch, sucht Stelle. Könnte auch als Heizer sofort eintreten. Gute Zeugnisse. Chiffre 938

Concierge, gesetzten Alters, durchaus tüchtig, perfekt englisch, französisch, deutsch und etwas italienisch sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle event. als Concierge-Conducteur oder Portier allein. Chiffre 26

Concierge, mit besten Referenzen aus erstklassigen Häusern des In- und Auslandes, sucht Wintersaisonstelle. Chiffre 992

Concierge oder **Concierge-Conducteur**, sprachenkundig und erfahren in allen Zweigen des Wintersportes, sucht Engagement. Chiffre 116

Concierge oder **Concierge-Conducteur**, tüchtig und erfahren, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Wintersaisonengagement. Chiffre 984

Concierge oder **Concierge-Conducteur**, 32 Jahre, präs. Mann, mit besten Umgangsformen, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, sucht Wintersaisonengagement. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 926

Concierge-Conducteur oder Conducteur, Ende der dreissiger Jahre, solid und zuverlässig, mit erstklassigen Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 913

Hausbursche, Gesucht für 17jährigen Jüngling leichtere Stelle als Hausbursche, Liftier, Ausläufer usw. per sofort oder später, womögl. Kost und Logis im Hause. Bescheidene Ansprüche. Gefl. Offerten mit Bedingungen an: Verein der Freunde des jungen Mannes, Sekretariat, **Zürich 7.** (P 5051 Z) [903]

Liftier oder **Portier-Conducteur**, Deutsch, Französisch und gute Vorkenntnisse im Englischen, sucht Stelle, Wintersaison oder sofort im Tessin. Zeugnisse zu Diensten. Chiff. 37

Liftier oder **Conducteur**, 24 Jahre, 3 Hauptsprachen, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle in kl. Hotel. Chiffre 69

Portier, kräftiger Bursche, 22 Jahre, deutsch und französisch sprechend, z. Zt. in gr. Passantenhotel als Hausbursche, sucht Dauer- oder Wintersaisonstelle als Etagenportier. Ch. 62

Portier, sprachenkundig, gut präsentierend, mit prima Zeugnissen, tüchtig und erfahren in allen Arbeiten, sucht Engagement für den Winter. Chiffre 57

Portier, 32 ans, cherche place saison d'hiver. Bonnes références. Chiffre 31

Portier, 26 Jahre sucht Engagement auf kommende Wintersaison event. Jahresstelle, Gute Zeugnisse. Chiffre 33

Portier, 27 Jahre, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als Conducteur, Nachtportier oder Portier d'Etage. Prima Zeugnisse. Chiff. 79

Portier, 26 Jahre, Französisch und etwas Englisch, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 86

Portier I.-Conducteur oder **Nachtportier**, gesetzten Alters, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit besten Referenzen des In- und Auslandes, sucht baldmöglichst Saison- oder Jahresstelle. Wintersportplatz oder Süden. Chiffre 107

Portier, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten an Jakob Gehrer, Zürcherstrasse 216 b, **St. Gallen.** (6)

Portier, Französisch, Englisch und Deutsch, mit guten Referenzen, sucht per sofort Stelle. Chiffre 15

Portier, tüchtig und sprachenkundig, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in besseres Hotel, event. auch als Küchenbursche. Chiffre 18

Portier, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 971

Portier, tüchtiger, solid, sucht Stelle, 3 Landessprachen korrekt und ziemlich gut Englisch. Chiffre 973

Portier, junger, gewandter, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend mit prima Zeugnissen, sucht Stelle für Wintersaison. Chiffre 989

Portier, tüchtiger, zuverlässiger und sprachenkundiger, sucht Stelle für Wintersaison als Etagenportier oder Conducteur. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Herm. Krummenacher, Unterschleifestr. Nr. 5, **Winterthur.** (945)

Bains, Cave & Jardin

Gärtner, tüchtiger Arbeiter des Gartenbaues sucht sofort Jahresstelle, wo Treibhaus vorhanden. Offerten an Ad. Büchi, Gärtner, Hotel Doldenhorn, **Kandersteg.** (34)

Krankenpfleger, erfahrener, arbeitsfreudiger, 24 Jahre, Schweizer, sucht sofort Stelle als Badewärter od. Privatpflege. In- oder Ausland, deutsch sprechend. Geht event. auch mit pflegebedürftiger Amerikaner Dame oder Herrn nach Amerika. Prima Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 993

Masseuse, geprüfte, mit Ia. Referenzen, Kenntnisse der Krankenpflege, 4 Sprachen, sucht Stelle in Anstalt oder Privat, In- oder Ausland. Chiffre 742

Divers

Aide-Gouvernante, Im Hotelfach bewanderte, sprachenkundige Tochter sucht Stelle als Aide-Gouvernante d'Etage oder Economat, event. als Obersaaltochter. Chiffre 63

Heizer, gelernter Schlosser, mit allen Anlagen eines Hauses, auch elektr., aufs beste vertraut, mit guten Referenzen des In- und Auslandes, sucht Engagement. Chiffre 863

Reparateur, gelernter Mechaniker-Elektriker, sucht Stelle in grösserem Hause. Chiffre 117

Schreiner, 53 Jahre, sucht Saisonstelle, event. als Nachtwächter. Ist auch in allen vorkommenden Schlosserarbeiten gut bewandert. Könnte neben Nachtwächterdienst auch Schreinerarbeiten ausführen. Zeugnisse wie Photo zu Diensten. Chiffre 148

Tapezierer, tüchtiger, sucht in Hotels Betten und Polstermöbel umzuarbeiten. Die Arbeiten werden im Taglohn oder per Stück übernommen. Saubere Arbeit zugesichert. Prima Referenzen. Chiffre 964

Tapissier, selbständig in allen Facharbeiten, mit Zeugnissen und Referenzen erster Häuser des In- und Auslandes, sucht Stelle. Chiffre 24

Fachgewandtes

Hotel-Personal

aller Berufsarten, wird rasch und gut plaziert durch das

HOTEL-BUREAU

Aeschengraben 35 **BASEL** Tel.: Saison 27.33

(Offiziell. Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Verein.

Keine Plazierungsgebühr.

Stellensuchende

verwenden nur **Pax Photo's** für Offerten denn sie verhelfen zum Erfolg. 242

12 St. = 3.50 plus Porto nach jeder Photographie.

Schnellste Lieferung **Express Photo Co.**
Steinenvorstadt 73
Prospekt gratis! **Basel**

Etude de Me. E. Villemin, notaire à Porrentruy

VENTE D'HOTEL

Lundi, 14 décembre 1925, dès les 10 heures du matin, en l'**Hôtel à vendre, M. Paul Grimler** exposera aux enchères publiques sous de très favorables conditions:

L'HOTEL DU CHEVAL BLANC à PORRENTRUY

C'et établissement d'ancienne renommée et situé au centre de la ville, dispose du confort moderne de grandes et belles salles et de 25 lits, il est susceptible de développement et constitue pour personne au courant de l'industrie hotelière une occasion exceptionnelle. 5698

Pour visiter comme aussi pour traiter amiablement avant la vente, s'adresser aux propriétaires ou bien au soussigné. Par commission:

E. Villemin, notaire.

Tapezierer

mit 10 Berufsangestellten (worunter selbständige Fachmänner stets bei Hotelkundschaft arbeiten) übernimmt: Neuanfertigungen, Reparaturen und Modernisieren sämtlichen Mobiliars. Auf Material und Warenlieferungen **10 % Rabatt.** — Verlangen Sie unverbindlich Offerten und Referenzen von

C. Lottenbach Luzern

Erste Spezial-Werkstätte der Zentralschweiz für Klubmöbel in Leder u. Stoff.

Inserate haben in dieser Zeitung stets guten Erfolg

Billards - Accessoires de billard

Marchandises de 1ère qualité Prix modérés. Se recommande 157

Fr. Bæriswyl, Safenwil (Arg.)
Telephon Nr. 22

Fremdenpension in LOCARNO

Villa in wunderbarer Lage, auf Anhöhe, bestehend aus 15 Räumen, zum Teil möbliert, mit Zentralheizung und allem Komfort, grossem Garten, **mit Patent für Fremden-Pension,** wird zu guten Bedingungen vermietet. Für Fachleute günstige Gelegenheit. Anfragen erbeten an **Postfach 7261, Locarno** (Tessin). 2365K

Zu mieten oder zu kaufen gesucht:

HOTEL

mit 80 bis 150 Betten, eventl. Saisongeschäft. — Offerten unter Chiffre **B. N. 2368** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

HOTELIER

Suisse Romand, dans la force de l'âge, libre par suite de la vente de l'hôtel qu'il dirigeait dans le midi de la France, cherche direction pour la saison d'hiver ou à l'année. Ecrire sous chiffre **D. X. 2370** à la **Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.** 2370s

---

An bestgelegenem Kurort

HOTEL

mit 200 Betten zu verkaufen. Neu renoviert. Grosser Umschwung mit Park, Tennis, Golf etc. — Schriftl. Anmeldungen sub Chiffre **H. L. 2361** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Cours supérieur d'Hôtellerie de Langues et de Service

Ouverture le 5 janvier et 25 mars. Prospectus. Direction: J. U. Blumenthal.

Hôtel La Roseraie, Genève

Ancien Directeur des Ecoles professionnelles de la Société Suisse des Hoteliers à Lausanne.

SPEZIAL-KARTEN

FÜR AUTO
VELO UND
TOURISTEN

KUMMERLY & FREY BERN

241

DRY GIN

pour la préparation des cocktails.
Se prend aussi avec le vermouth

BOLS LIQUEURS FINES, MARQUE CRÉÉE EN 1575

MASSEUR

Jeune homme (professeur de sports), parlant les langues, désire trouver situation dans hôtel pour la saison d'hiver, de préférence dans le canton des Grisons. Prière d'adresser offres Case postale 26.53, St. François, Lausanne. 2295

A VENDRE

en bloc ou par parcelles.

Belle Propriété

à Villars s/Ollon

Grand Parc avec emplacement du Grand Hôtel du Parc, dépendances, chalet locatif. Patinage. Eau.

Prime assurance 229.500 frs. en cas de reconstruction. — On formerait également société. Pour traiter s'adresser au Notaire **Paillard,** Bex (Ct. Vaud), Suisse. 2344 s

---

COGNAC J&F MARTELL

PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de **COGNAC**

Demandez dans tous les Hôtels & Restaurants de 1er ordre la qualité „Cordon Bleu" cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

Veltliner

offen und in Flaschen

G. Caloñder, Chur 183

Tüchtiger

Heizer gesucht

für Dampf- und Warmwasserheizung. Derselbe muss auch Hausburschendienst versehen können. Alter nicht unter 25 Jahre. Offerten unter Chiffre **C. R. 2371** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2371k

---

Hotelière sucht gutgehendes

Passantenhotel

zu pachten, wenn möglich Bahnhofnähe. Offerten unter S. H. 2373 an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Chef de Réception Directeur

sprachenkundig, perfekt Englisch, sucht Engagement. Offerten unter Chiffre **P. T. 2372** an die **Schweizer. Hotel-Revue, Basel 2.**

WEINE

Direkter Import

G. VASSALLI DELLA GADA & C°

CAPOLAGO

(TESSIN)

‚AKO'

das neue **Seifenmehl**

erzeugt schneeweiss. Wäsche, entfernt alle Flecken und ist in Desinfektionswirkung unübertroffen. Man verlange Muste und Preise.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
Emmental

Warum sind die einzig echten Willisauer-Ringli 30% billiger?

Weil meine grösste Kundschaft direkt bestellt. — Weil durch saub. hyg. maschinelle Einrichtungen die grossen Unkosten der Handarbeit erspart werden. — Weil diese Einrichtungen ein Tagesprodukt von 500—600 Kg. liefern können.

Die einzig echten Willisauer-Ringli sind erhältlich: offen, in Büchsen, in feinen, zweifarbigen Rollen sowie in Düten. Muster und Offerte gratis durch das Ursprungshaus 551

M. Amrein-Brügger, Willisau (Luz.)

P. P.

Nach kurzem Leiden ist uns heute unser treubesorgter, lieber Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Emil Meyer

Hotel „Rössli"

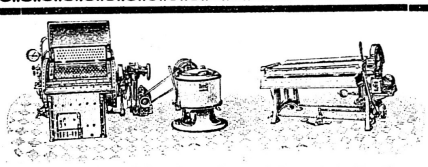
im 60. Altersjahre, unerwartet schnell durch den Tod entrissen worden. Wir bitten Sie, dem lieben Verstorbenen ein freundl. Andenken zu bewahren und Kondolenzbesuche gütigst unterlassen zu wollen.

LUZERN, den 22. November 1925.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:

Frau L. Meyer-Sturzenegger; Max Meyer; E. u. H. Meyer u. Kind, Chicago; H. u. L. Greiner-Meyer u. Kinder, Chicago; Frau Sturzenegger-Meyer u. Familie, Trogen; Frau Meyer-Meyer u. Familie, Trogen; Frau L. Sturzenegger u. Tochter, Trogen.

Abholung vom Hotel Rössli fand statt:
...ch, den 25. November, 10½ Uhr. — Kremation: 11 Uhr



Emil Schmidt, Wäschereimaschinenfabrik, Forst

67. Geschäftsjahr, offeriert:

Waschmaschinen für Unterfeuerung und Dampfheizung. **Auswindmaschinen** für Transmissions- und direkten Motorenantrieb. **Elektrisch heizbare Mangen. Absaugmangen für elektrische Heizung. Gas** und Dampf, mit direktem Motorantrieb. **Waschhexde,** ganz in Kupfer mit Wasserschiff, sowie **Auswindmaschinen** für Wasserantrieb.

Meine Fabrikate sind das Ergebnis langjähriger Erfahrungen auf dem Gebiete der Wäschereimaschinenbranche, hervorgegangen aus der Praxis für die Praxis. Sie erhielten von der technischen Prüfungskommission in Berlin von 15 ausstellenden Firmen den ersten Preis. — Prima Referenzen erstklassiger Schweizerhotels über Anlagen, die seit 10 und mehr Jahren im Betriebe sind.

In Ausführung begriffene Anlagen und einzelne Maschinen: Bahnhofbuffet S. B. B. in Bern; Hotel Montana Luzern; Oberengadiner Kreisspital in Samaden; Grand Hotel Eden in Montreux; Maloja-Palace-Hotel in Maloja; Kurhaus Rätia in Arosa; Grand Hotel und Palace in Locarno; Grand Hotel in Adelboden.

General-Vertreter für die Schweiz:

GOTTFR. HEUBACH IN BERN-LIEBEFELD

Champagne Ayala

Château d'Ay

FOURNISSEURS

de la COUR D'ANGLETERRE et de la COUR D'ESPAGNE

Cognac

„La Grande Marque", Camus Frères

Bordeaux

P. J. de Tenet & Ed. de Georges

Bourgogne

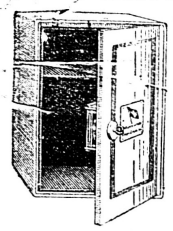
Comte Liger-Bélair, Nuits

Liqueur Relsky 1721

Otto Bächler, Zürich Turnerstrasse 37 Teleph. Hott. 4805

Generalagent für die Schweiz

Hotelzimmer-Tresor



Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5—50,000 Franken

Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

W. GIESELER, BASEL

Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins

Spalenberg 23 — Telephon Safran 1146

Spezialbureau für Liegenschafts-Vermittlungen

An- und Verkauf, Pachtungen von Hotels, Pensionen, Sanatorien etc.

BEKANNT

und überall beliebt sind die ausgezeichneten Kaffee-Mischungen aus der

Kaffee-Grossrösterei

Lauber-Köhler

LUZERN

TELEPHON 601

Man verlange Muster

Schussfrisches Wild

wie:

Feld-Hasen
Rehe
Rebhühner
Fasanen

liefert Ihnen am vorteilhaftesten:

Ferd. Mathis-Wyss, Comestibles, Buchs (St. Gallen)

Telephon Nr. 81 261

Ja, liebe Frau Nachbarin!

Seitdem ich Schweizerteppiche „Marke Bär" im Hause habe, sind mir Enttäuschungen erspart geblieben. Sie erkennen Schweizerteppiche an den roten Streifen auf der Rückseite u. an der Bärenfigur!

Schweizer-Teppiche

sind wirklich dauerhaft, preiswert und schön und in allen einschlägigen Geschäften erhältlich!

COTILLON

Knallbonbons
Mützen
Luftschlangen
Wattekugeln
Ballons
etc.

Grosse Auswahl

Maison WAP Lausanne

Rideaux et étoffes tapis et couvre-lits

Emil Eigenmann

Téléphone 4067 **St-Gall**

So lange Vorrat

ZIMMER-EIMER

Crème, complett mit Bügel u. Trichter

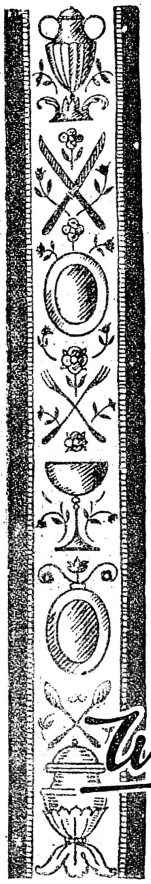
9.50

Spezialhaus

Hans Fäh, Glashalle, Rapperswil

Telephon 40

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!



Wir haben den General-Vertrieb der altbewährten Fabrikate der

Orfèvrerie Wiskemann

Brüssel u. Seefeld-Zürich

übernommen.

Bestecke & Tafelgerät

Wir liefern prompt, teils ab Lager Zürich. Reparaturen rasch u. sorgfältig. ✣ Unsere Reisenden stehen zu Ihrer Verfügung. Wollen Sie sämtliche Anfragen und Korrespondenzen richten an:

Wiskemann

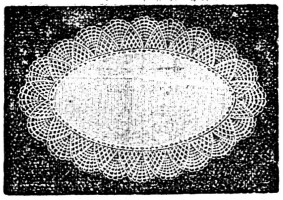
ABT. „HOTEL-BEDARF"

Paradepl. Zürich

H. Rivinius, Zürich I

Fraumünsterstrasse 14

Luxuspapiere etc. en gros, sowie diverse Hotel-Bedarfsartikel.



Rohrmöbelfabrik

Otto Webers Wwe.

Rothrist

216

Verlangen Sie bitte meinen Katalog über Rohr- und Peddigmöbel.

Unsere

Keller-Kontrollen

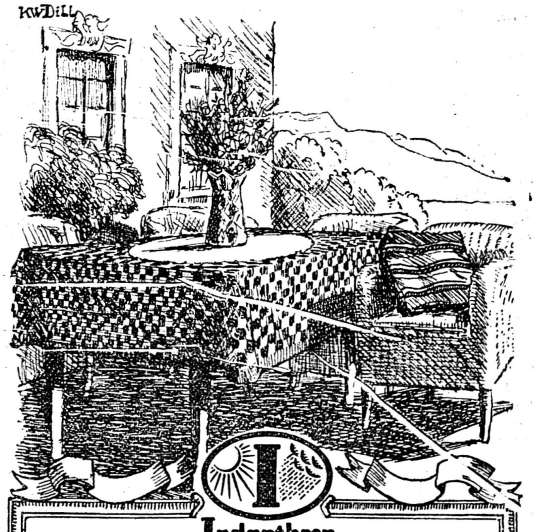
angelegt für:

Jahres-Betrieb. — Sommer- und Winter-Saison. — Sommer-Saison

(Text deutsch oder französisch) sind das denkbar Praktischste! — Man verlange Spezial-Vorlage

553

KOCH & UTINGER, CHUR



Indanthren

FARBIGE TISCHDECKEN DEKORATIONS-STOFFE

usw. aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide müssen

waschecht, lichtecht, wetterecht

sein. Diese Eigenschaften haben in hervorragendem Maße alle mit der oben abgebildeten Schutzmarke versehenen Waren.

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich stets **indanthrenfarbige** Stoffe und Garne von Ihren Lieferanten

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 26 novembre 1925 | **No. 48** | **Basel, den 26. November 1925**

Médailles de mérite

pour longs services des employés.

Mesdames et Messieurs les membres de la Société suisse des Hôteliers sont priés de nous passer pour le 10 décembre au plus tard les commandes dont la livraison est désirée pour Noël.

Le Bureau central de la S. S. H.

Avis aux Sociétaires

Echange de personnel avec l'Angleterre

Notre service de placement est actuellement en mesure de fournir des postes, en Angleterre, à un certain nombre de sommeliers suisses, mais seulement par voie d'échange, c'est-à-dire qu'il est nécessaire de placer autant d'employés anglais en Suisse que de sommeliers suisses en Angleterre. Autant que possible, l'échange s'effectue d'hôtel à hôtel. Autrement dit, l'hôtelier suisse disposé à engager un employé anglais peut présenter un membre de son propre personnel de salle, ou un autre sommelier suisse, pour le faire placer en Angleterre. L'Hôtel-Bureau à Bâle se charge de servir d'intermédiaire. Des postes pour la saison d'hiver peuvent aussi être pris en considération, si l'on fait en sorte que les employés anglais ainsi engagés puissent entrer dans un autre hôtel à la fin de la saison d'hiver.

Il y a en Suisse, chacun le sait, une forte pénurie de garçons de salle sachant l'anglais. Du moment que le système de l'échange offre maintenant une possibilité d'envoyer en Angleterre un certain nombre de sommeliers suisses pour y apprendre la langue, nous espérons recevoir un appui efficace des propriétaires ou directeurs d'hôtels intéressés, en première ligne des hôteliers qui réclament exclusivement du personnel connaissant l'anglais.

Tout chef d'entreprise en mesure d'engager un sommelier anglais en vue d'un échange est instamment prié en conséquence de nous le faire savoir au plus tôt.

Hôtel-Bureau
Aeschengraben 35, Bâle.

L'union fait la force.

Que de fois déjà n'avons-nous pas insisté dans ce journal sur les multiples et précieux avantages de l'esprit d'union, de solidarité, de confraternité corporative! Au risque de nous répéter, nous revenons encore sur ce sujet de toute première importance.

Car il est malheureusement toujours d'actualité.

Avouons-le franchement, il s'en faut de beaucoup, dans nos associations professionnelles, malgré nos progrès indéniables, que nous ayons atteint dans ce domaine la perfection idéale. Il y a encore parmi nous trop d'égoïstes, trop de jaloux, trop d'égarés qui croient ne croient pas pouvoir réussir dans leurs affaires s'ils concourent à la réussite de celles des autres.

Il semble cependant qu'il ne devrait plus être nécessaire de prêcher l'union et la bonne entente, après tant d'exemples des magnifiques résultats obtenus là où règne la paix, là où l'on s'efforce de progresser en se soutenant mutuellement. Evidemment nous ne restreignons pas cette remarque à la seule branche hôtelière; elle vaut dans la politique, dans les œuvres sociales, dans l'industrie, dans le commerce, dans l'artisanat, dans les classes agricoles comme dans les classes ouvrières.

Au contraire, n'a-t-on pas toujours vu la désunion, la discorde, la chicane engendrer des déceptions, des déboires, des pertes, des revers et des ruines? Du simple désaccord familial jusqu'à l'effroyable guerre dont les conséquences pèseront encore sur nos descendants, quelle formidable accumulation de preuves!

Mais limitons-nous dès maintenant à l'hôtellerie.

Pour parler à une classe avant tout économique comme la classe hôtelière, il est naturel que nous aurons à relever surtout des considérations d'ordre également économique, sans toutefois négliger certaines considérations, non moins importantes, d'ordre moral.

Nous disons que l'union est indispensable dans la corporation hôtelière, si celle-ci veut être assez forte, non seulement pour défendre avec succès ses intérêts moraux et matériels et maintenir son rang dans l'économie nationale, mais encore pour améliorer son bien-être et s'assurer un prospère avenir.

Cette union est nécessaire vis-à-vis de l'extérieur; elle est non moins nécessaire à l'intérieur, c'est-à-dire entre membres de la corporation.

Pour l'extérieur.

Il faut à tout prix que l'on nous sache unis indissolublement dans la poursuite de nos grands buts professionnels, comme dans la protection commune de nos droits et dans l'accomplissement aussi parfait que possible de nos tâches. Autrement l'on ne nous accordera jamais la considération morale, l'estime du public, sans lesquelles toute prospérité matérielle deviendrait pour nous impossible. Il faut que l'hôtellerie dans son ensemble, groupement homogène, force le respect des autres classes et conquière leur sympathie. La bonne clientèle se détourne des régions où elle trouve une hôtellerie désunie, en pleine « guerre de tarifs », où l'on se plaît trop souvent à dénigrer des confrères, sinon à les calomnier sciemment. Elle aime au contraire à fréquenter les lieux où se manifestent les excellents rapports entre hôteliers, qui constituent pour elle la meilleure garantie de sécurité dans tout ce qui concerne le bon accueil, le bon service et les prix loyaux.

Mais, nous ne le savons que trop par expérience, la clientèle elle-même n'est pas toujours animée de droites intentions.

L'union nous est nécessaire pour ne pas tomber dans les pièges plus ou moins habilement tendus par une clientèle peu scrupuleuse qui, pour obtenir par la ruse des conditions plus favorables, lance de subtils racontars sur les conditions faites ailleurs. Entre amis, ces tentatives de division n'ont pas de prise; un petit coup de téléphone démasque bien vite les mensonges intéressés, prévient les malentendus, étouffe les jalousies de métier avant même qu'elles aient pu éclore.

L'union nous est indispensable aussi pour réagir contre les assertions malveillantes de certaines personnalités d'autres classes sociales, peu favorablement disposées à l'égard de l'hôtellerie ou insuffisamment renseignées sur la situation réelle et sur les besoins de notre propre classe; elle nous est indispensable pour lutter parfois contre certaines campagnes de presse lancées à propos de questions qui touchent directement nos intérêts vitaux.

L'union est nécessaire encore vis-à-vis du personnel. La bonne entente entre patrons peut facilement favoriser les éléments sains, les travailleurs consciencieux, les employés capables et dévoués qui méritent de la considération et de l'appui. Grâce aux relations amicales entre hôteliers, le personnel méritant peut aisément trouver de l'occupation continue ou à peu près. L'union patronale est une condition essentielle de succès dans la formation professionnelle du futur personnel qualifié, qu'il s'agisse d'apprentissage ou de perfectionnement. Enfin l'esprit de solidarité est seul capable de mettre un terme, une bonne fois, à l'abus criant des certificats inexacts et des recommandations tendancieuses.

L'union nous est nécessaire vis-à-vis des autorités législatives et exécutives, soit lors de l'élaboration de lois et règlements intéressant l'hôtellerie, soit en ce qui concerne l'application de ces prescriptions.

L'union nous est nécessaire vis-à-vis des institutions dont l'activité s'apparente à la notre: entreprises de transports, organisations touristiques ou sportives, agences de voyages, associations industrielles ou commerciales qui peuvent avoir une influence sur nos propres affaires.

Vue du dehors, l'hôtellerie doit pouvoir être considérée comme un bloc de béton armé, dont on ne peut démolir une partie sans le briser entièrement.

Il nous faut une solide union au dedans de notre corporation.

Elle permet la protection plus facile, plus rationnelle et plus efficace des intérêts professionnels si divers de l'hôtellerie en général et de chaque hôtelier en particulier.

Même si ces intérêts semblent diverger dans des cas spéciaux, dans certaines questions dont la solution ne devrait pas être identique suivant qu'on les examine du point de vue de la grande ou de la petite hôtellerie, de l'hôtellerie permanente ou de l'hôtellerie de saison, de l'hôtellerie de séjour ou de l'hôtellerie de passage, de l'hôtellerie sportive ou de l'hôtellerie climatique et balnéaire, on trouve toujours quelques liens, quelques facteurs d'accord qui permettent de trouver, pour le bien commun, des décisions acceptables par tous, cent fois préférables en tout cas à d'autres décisions plaçant l'avantage particulier au-dessus de l'avantage général.

La véritable union permet de mettre plus promptement à la raison les mauvais collègues dont l'ignorance du métier ou les agissements sciemment égoïstes font du tort à l'ensemble de la corporation, dans une localité, une station ou toute une région touristique. Ceux-là se conduisent comme les mauvais citoyens dans un Etat. De même que l'Etat réprime les actes répréhensibles des ennemis de la sécurité, de l'ordre et du bien public, de même la corporation est fondée à prendre des mesures — naturellement dans les limites de la légalité et de la loyauté — contre ceux qui nuisent à l'intérêt général. La corporation, élément de l'Etat, a besoin, tout comme l'Etat, de discipline et d'ordre.

L'union facilite les délibérations, d'une si capitale importance, pour l'établissement de tarifs échelonnés d'un commun accord, suivant le genre, l'importance, la situation, le confort des hôtels.

L'union facilite l'organisation de la propagande, la publicité collective devenue aujourd'hui indispensable, la publication d'articles de presse, le subventionnement des organes et des institutions qui secondent l'hôtellerie dans sa réclame.

Elle facilite les réceptions collectives de journalistes, de médecins, de participants à des voyages d'étude, dont l'appui sera si profitable dans la suite.

Elle facilite l'organisation des attractions destinées à agrémenter le séjour des hôtes dans une station, faisant notamment profiter les « petits » des efforts des « grands »: fêtes populaires ou mondaines, manifestations ou exercices sportifs, soirées musicales ou théâtrales, concerts publics, bals et autres moyens de délassement.

Elle facilite le bon aménagement touristique des localités, l'amélioration des voies d'accès, la préparation des emplacements de sports d'été et d'hiver, l'installation moderne des stations balnéaires, l'entretien de la propreté dans les rues, l'ornementation florale des maisons et des jardins et la réalisation de tant d'autres entreprises utiles dont un seul hôtelier serait incapable, mais qui peuvent réussir grâce au concours de tous.

L'union conseille aux hôteliers de se communiquer réciproquement les expériences bonnes ou mauvaises faites avec les différentes catégories de fournisseurs, comme les résultats obtenus avec des installations techniques nouvelles ou de nouvelles méthodes propres à perfectionner l'exploitation de l'hôtel.

L'union des hôteliers doit être celle des soldats sur le champ de bataille, qui soutiennent et encouragent les camarades dont le moral a momentanément faibli, qui soignent et réconfortent leurs malades et leurs blessés, qui partent tous ensemble à l'assaut et finissent par emporter des positions jugées d'abord imprenables.

L'union des hôteliers doit se manifester dans la société locale, dans les associations régionales, dans le groupement national et jusque sur le terrain international, car il est des cas nombreux où les intérêts de l'hôtellerie sont identiques dans tous les pays.

Hélas! l'union absolue, la paix sans nuages, la concorde perpétuelle ne résident pas et ne résideront jamais dans ce monde imparfait; mais nous pouvons et nous devons tout au moins nous efforcer, courageusement et généreusement, de nous rapprocher le plus possible de ce magnifique, de ce splendide idéal.

Mg.

La votation fédérale sur les assurances.

Le 6 décembre prochain, le peuple et les cantons suisses auront à se prononcer sur une nouvelle revision constitutionnelle donnant à la Confédération le droit de légiférer sur l'assurance en cas de vieillesse, l'assurance des survivants et l'assurance en cas d'invalidité. Les dispositions que l'on se propose d'introduire dans la constitution fédérale sont les suivantes:

« Article 34quater. — La Confédération instituera par voie législative l'assurance en cas de vieillesse et l'assurance des survivants; elle pourra introduire ultérieurement l'assurance en cas d'invalidité.

« Elle pourra déclarer ces assurances obligatoires en général ou pour certaines catégories de citoyens.

« Les assurances seront réalisées avec le concours des cantons; il pourra être fait appel au concours de caisses d'assurancepubliques ou privées.

« Les deux premières branches d'assurance seront introduites simultanément.

« Les contributions financières de la Confédération et des cantons n'excéderont pas, en tout, la moitié du montant total nécessaire à l'assurance.

« Dès le 1er janvier 1926, la Confédération affectera à l'assurance en cas de vieillesse et à l'assurance des survivants le produit total de l'imposition du tabac.

« La part de la Confédération aux recettes nettes provenant de l'imposition des eaux-de-vie sera affectée à l'assurance en cas de vieillesse et à l'assurance des survivants.

« Article 41ter. — La Confédération est autorisée à prélever des impôts sur le tabac brut et manufacturé. »

Le citoyen peut se demander s'il est absolument nécessaire d'accorder, après tant d'autres, ce nouveau droit législatif à la Confédération, du moment que le principe de l'assurance est déjà fort en honneur en Suisse. Non seulement les assurances individuelles sont très nombreuses, mais la plupart des administrations assurent leurs fonctionnaires et employés. Il faut reconnaître toutefois que les bienfaits des assurances ne s'étendent généralement pas encore à plusieurs classes sociales, et précisément à celles qui en auraient le plus grand besoin; ouvriers, petits artisans, travailleurs agricoles, qui n'ont pas les moyens de se préparer par l'assurance du pain pour leurs vieux jours, ou du pain pour leur famille si la mort lui ravit prématurément le père nourricier.

Le projet soumis au peuple a pour but de remédier à cette situation et de mettre les assurances vieillesse et survivants à la portée de toutes les classes populaires.

Les assurés, il est vrai, devront contribuer pour une petite part aux frais de l'assurance; mais ils seront fortement appuyés par la Confédération, les cantons et les employeurs. L'organisation projetée est appelée à développer dans les classes populaires le sentiment de la responsabilité personnelle et l'esprit de prévoyance.

La revision constitutionnelle proposée est d'une importance exceptionnelle pour l'avenir de notre peuple.

Certes, la législation envisagée imposera de lourdes charges aux classes moyennes et supérieures, soit directement, soit surtout indirectement. On serait même tenté de se décourager dans cette entreprise en constatant que l'extrême gauche de la classe ouvrière refuse elle-même d'accepter l'aide offerte aux travailleurs, sous prétexte qu'elle est insuffisante. Le futur impôt fédéral sur le tabac grossira considérablement les rangs des opposants. Le patronat sera effrayé du nouveau fardeau dont on s'apprête à charger ses épaules déjà fort affaiblies.

Mais il faut considérer les choses sous un angle plus élevé; il faut s'inspirer ici de l'esprit de charité et de solidarité nationale. Ne serait-il pas beau de voir ceux qui sont appelés à bénéficier des assurances, leurs employeurs et l'Etat unir leurs efforts pour mettre tant de malheureux à l'abri de la misère alors qu'ils seraient condamnés à solliciter des secours de leur commune ou des œuvres privées de bienfaisance? Le problème si délicat de l'assistance ferait un grand pas vers sa solution définitive. D'autre part, l'acceptation du projet serait un facteur puissant de réconciliation des classes sociales et partant un élément efficace de restauration économique comme de progrès moral.

En ce qui concerne plus particulièrement l'hôtellerie, nous estimons qu'elle se doit de songer, le 6 décembre, au sort des membres de son personnel devenus âgés et incapables de gagner leur pain, au sort des veuves et des orphelins de ses employés. Elle saura, nous n'en doutons pas, faire le noble geste qu'on lui demande.

Notes touristiques.

(Suite et fin)

Notre consul à Rotterdam dit que pendant la saison d'hiver 1924—25 on a constaté une augmentation lente, mais durable, du mouvement touristique Hollande—Suisse. Ce mouvement semble s'être continué en été. La demande en guides et en prospectus a été toujours très active. Le consulat s'est mis en rapport avec d'importantes entreprises cinématographiques et a fait passer dans les meilleures salles des grandes villes de Hollande quatre films de l'Office suisse du tourisme. Ce genre de propagande paraît être l'un des plus efficaces et devrait être développé. Les Français l'emploient beaucoup en Hollande.

Le consul suisse à Glascow, très connu dans toute l'Ecosse, a fréquemment l'occasion de recommander des séjours en Suisse pour l'été et l'hiver, d'organiser des voyages, de distribuer du matériel de propagande fourni par l'Office suisse du tourisme, les sociétés régionales de développement et spécialement par l'agence des C. F. F. à Londres. On lui demande des informations sur les stations balnéaires, les sanatoria, les écoles. De temps en temps, de grands tableaux sont envoyés aux instituts d'éducation d'Ecosse afin d'éveiller l'intérêt des élèves pour la Suisse. Quelques plaintes ont été adressées au consulat au sujet des prix d'hôtels. — Le consulat suggère aux C. F. F. de créer à Glascow une succursale pour l'Ecosse de leur agence de Londres.

Du Canada, le consul suisse à Vancouver signale que l'amélioration des affaires en Colombie britannique a eu une heureuse influence sur le mouvement touristique à destination de la Suisse. Les voyageurs rentrés au Canada déclarent rapporter de leur séjour de très agréables impressions.

Et l'Amérique du Sud? — Le consulat de Montevideo a constaté, bien que la suppression du visa empêche maintenant un contrôle exact, que beaucoup de personnes se sont rendues cette année en Europe pour des voyages de plaisir, pour des cures ou pour affaires et qu'elles ont également visité la Suisse. Le consulat a fait en sorte qu'une partie du matériel de propagande fourni par l'Office suisse du tourisme soit diffusé par les agences de voyages aux passagers de cabines, ce qui constitue la meilleure des propagandes.

Dans les Indes anglaises, notre consul à Bombay a eu le plaisir de constater une active propagande pour nos stations climatiques et nos centres de tourisme, notamment dans le supplément illustré hebdomadaire du « Times of India ». Naturellement cette propagande est fortement appuyée par le consulat. La propagande par le film aurait ici de bons résultats.

Un très intéressant rapport a été élaboré par le consulat suisse à Singapour, dans l'Indo-Chine anglaise. Il dit notamment :

« Les intéressés sont ici surtout des voyageurs anglais, américains et hollandais, qui se renseignent sur les itinéraires, le trafic, les hôtels et les conditions de séjour en général. La plupart ne savent presque rien de la Suisse. Ils sont abondamment munis de documentation : Guide des hôtels et autres guides de voyages, cartes, prospectus, etc. La grande majorité d'entre eux appartiennent aux milieux du commerce. Les Américains sont surtout des « globetrotter » qui veulent se reposer assez longtemps dans un beau pays. Souvent plusieurs membres d'une même famille partent ensemble. Beaucoup, sur les conseils de leur médecin, se rendent à Davos. Les enfants malades sont naturellement accompagnés par leurs parents, qui restent en Suisse jusqu'à la fin de la cure. Les fatigues des voyages et des séjours dans les pays tropicaux sont heureusement guéries dans nos stations alpestres ; ce fait devrait être mieux connu. On s'intéresse aussi beaucoup à nos établissements d'instruction et d'éducation dans les classes sociales supérieures. Il s'agit surtout de jeunes filles que l'on veut placer dans les instituts et écoles de commerce de la Suisse romande pour l'étude des langues, des branches professionnelles et pour le développement de la culture générale. Un vaste champ d'action est ici ouvert et mérite un sérieux examen des intéressés.

« La publicité dans les journaux joue un grand rôle dans l'Indo-Chine anglaise. Une action de ce genre, payée par l'Office du tourisme, a donné les meilleurs résultats. C'est par là que l'on réussit à atteindre le public, car les visiteurs non suisses du consulat sont relativement peu nombreux. L'affiche aurait aussi de l'efficacité. Il faut lutter contre la concurrence de Sumatra, de Java, de l'Australie, de la Nouvelle-Zélande, des Philippines, de la Chine, du Japon, des îles Hawaï, du Canada, des Etats-Unis d'Amérique, qui recommandent d'éviter l'Europe et de se rendre chez eux. Il ne faut pas s'imaginer que la tradition et la coutume soient suffisantes pour alimenter le tourisme suisse. Au contraire, les buts de voyages et les séjours à la mode changent constamment. Ici on a maintenant mis en vogue les « tours du monde » américains. Le consulat attend avec impatience l'autorisation de publier une nouvelle série d'insertions ; l'argent consacré à cette destination serait certainement bien employé. Les voyageurs qui reviennent de la Suisse nous font aussi une excellente réclame par leurs récits élogieux dans les milieux de leurs familles, amis et connaissances. »

Chronique montreusienne.

Nous voici en novembre. Novembre, le plus long mois de l'année... pour les Montreusiens ! C'est que les hôtels font de calmes affaires, que le commerce se ressent de la rareté des étrangers, que les stations de montagne, en train de préparer leur toilette d'hiver, n'ont guère encore de monde. Et c'est aussi le temps des « remises en état » des hôtels, et ce temps est toujours long. Chacun veut rendre sa maison plus accueillante, plus hospitalière ; chacun veut la doter du tout dernier confort. Cela est bien nécessaire, aujourd'hui que la concurrence est si grande.

Oui, bien grande ! Car il ne suffit plus de nos jours d'offrir aux yeux des étrangers le plus magnifique spectacle qu'on puisse voir, la nature la plus belle ; il faut leur donner des divertissements, du confort ; il faut pouvoir les attirer et surtout les retenir par de nouveaux moyens.

Aussi les hôteliers, la direction du Kursaal, les actifs dirigeants de la Société de développement cherchent-ils par tous les moyens à « divertir » les hôtes de Montreux. Et c'est souvent bien difficile. La suppression du jeu des petits chevaux — le bien innocente roulette de nos Kursaals, — nous a causé un tort énorme. Il n'est pas de jour où les étrangers ne se plaignent de ne plus pouvoir risquer la pièce blanche sur le tapis vert.

Malgré cela, on ne perd pas courage. On organise manifestations sur manifestations. Ce fut dernièrement, par exemple, une magnifique exposition d'horticulture, visitée par plus de 2500 personnes.

Et si l'on ne perd pas courage, c'est qu'on a confiance à Montreux. Le bel optimisme des Montreusiens est proverbial et leurs initiatives — telle celle de la Fête des narcisses — ont toujours brillamment réussi.

Du reste, le passé est un sûr garant de l'avenir. Dans son ensemble, la dernière saison a été bonne pour Montreux. Si les étrangers étaient d'une autre catégorie que celle des hôtes d'autrefois, qui pouvaient dépenser sans compter, ils étaient par contre plus nombreux que les années précédentes. Nous ne sommes guère loin, quant au nombre des arrivées à Montreux, des chiffres des plus belles années d'avant-guerre. Et puis, veut-on un exemple concret? Le bilan du Montreux-Palace (Société des Hôtels National et Cygne) boucle de nouveau par un fort joli bénéfice. N'est-ce pas là une preuve du relèvement sûr et régulier de Montreux?

L'hiver est bientôt là. Avec lui commencera une saison nouvelle, bienvenue surtout pour nos stations des Avants, Caux, Glion. Les pronostics sont bons, et si le véritable hiver — celui qui amène la neige — veut bien ne pas nous oublier, Montreux et ses stations du haut connaîtront encore de beaux jours.

(« Tribune de Lausanne ».)

Aux Intérêts de Genève.

Une importante séance a eu lieu dernièrement à l'Association des Intérêts de Genève, au cours de laquelle le comité a examiné un premier plan de propagande à l'étranger, en faveur de Genève, pendant l'année 1926. Son effort principal tendra, outre le fait d'augmenter le tourisme au printemps et en été, à faire connaître davantage Genève comme centre d'instruction de premier ordre, centre international, ville de séjour agréable, et d'attirer des familles étrangères pour l'éducation de leurs enfants.

A cet effet, le comité a décidé l'édition de 50.000 exemplaires d'un guide : « Genève, centre d'instruction », 180.000 plaquettes : « Genève, siège de la Société des nations » et 25.000 guides: « Genève, centre d'excursions automobiles ».

Genève étant toujours plus fréquentée par les Américains, une grande publicité a été organisée aux Etats-Unis et commencera déjà en janvier prochain.

Les pourparlers avec la Compagnie P.-L.-M. pour l'édition d'une nouvelle affiche illustrée en couleurs ont abouti. Cette affiche, représentant la rade de Genève, due au talent du grand peintre J. de la Nézières, et qui sera tirée à 10.000 exemplaires, sera placardée dès le printemps dans toutes les gares P.-L.-M. Elle sera affichée également en Angleterre, Hollande, Allemagne, Scandinavie, Tchécoslovaquie, etc.

Parmi les questions de publicité dont le comité a eu à s'occuper, citons la participation financière à un film cinématographique dont l'action se passe en partie à Genève.

La fête des fleurs de 1926 a fait l'objet d'une longue discussion, à la suite de laquelle la souscription d'un capital de garantie sera demandée à la Fédération des syndicats de Genève, ainsi qu'aux négociants, intéressés principalement à l'organisation de cette fête. En effet, les frais de cette manifestation étant considérables, il est nécessaire que l'Association des Intérêts de Genève soit garantie en cas de déficit éventuel causé par le mauvais temps.

Le comité a constaté avec un vif plaisir que la souscription annuelle, ouverte auprès des banques, des hôtels et pensions, des compagnies de transport, des commerçants et des industriels, a rencontré partout le meilleur accueil. Le montant des subventions souscrites est déjà important et il est à espérer que tous ceux qui ont à cœur le développement et la prospérité de Genève répondront généreusement à l'appel financier qui leur est adressé.

Le nombre des membres de l'Association a augmenté également d'une façon fort réjouissante.

Au nombre des communications intéressantes qui ont été faites à cette réunion, mentionnons les démarches entreprises auprès du Département des travaux publics pour demander :

1) Un meilleur éclairage de certaines artères à la périphérie de la ville.

2) Le placement d'écriteaux à l'entrée des villages du canton, indiquant le nom des localités.

3) Le dragage d'un chenal dans la rade et les ports du petit lac, afin de permettre la navigation des bateaux à vapeur pendant la baisse des eaux, dans le courant du printemps.

Le comité a enfin accordé une subvention de 200 francs à la Société de l'aquarium de Genève, en vue de l'installation d'un aquarium dans les serres du Parc de l'Ariana.

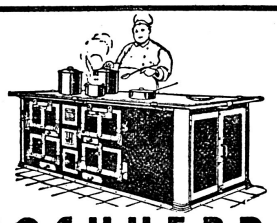
Nußgold
unübertroffen
BUTTERHALTIGES KOCHFETT
Ersetzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln beliebiger Grösse
Gattiker & Co., Rapperswil 9

Hotel Wagner, Luzern
Vornehmes Familienhotel. — Fliessendes Wasser in jedem Zimmer. Appartements mit Privatbad. Ia. Küch- und Keller. Das ganze Jahr offen
C. Wagner Eigentümer und Leiter

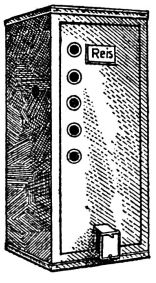
STEPPDECKEN UND BETTWAREN-FABRIK
A. Staub & Cie., Seewen (Schwyz)
Spezialfabrik für Hoteldaunendecken in Satin, Seide etc
Matratzenschoner, Deckbetten in Federn und Flaumfüllung, Kissen etc. Wolldecken in allen Preislagen. Reinigen von Bettfedern u. Flaum. — Umarbeiten von gesteppten Daunendecken
Daunen und Federn.
Billigr Preise, prompte Bedienung

Wer ganz sicher sein will, für sein gutes Geld einen echten und doch preiswürdigen Fine Champagne zu erhalten, verlangt von seinem Lieferanten den seit Jahrzehnten bewährten
Cognac Fine Champagne
J. Favraud & Cie. · Château de Souillac

Albert Barth & Co
Zürich 2
Bleicherweg 50
SPEZIALHAUS
für Hotel- u. Konditorei-Einrichtungen
Silber- und Porzellanwaren. Maschinen, Formen und Geräte. Torten- und Plattenpapier, Papier-Servietten, Closetpapier etc. etc.
Reich assortiertes Lager, prompte fachmännische Bedienung.

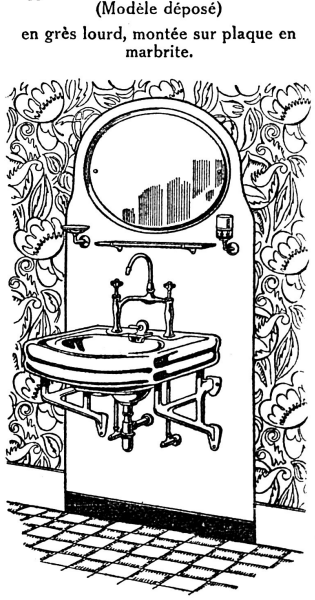

KOCHHERDE
jeder Grösse für Hotels, Restaurants und Private mit und ohne Warmwassereinrichtung liefern zu billigsten Preisen 118
Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Thun
Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille

Wäsche-Rechnungen
(Billet de linge) 653
gebunden und lose
Text deutsch und französisch
liefern
KOCH & UTINGER, CHUR



Praktische
Vorrats-kasten
Zur Aufbewahrung von Gries, Reis, Gerste, Hafer, Linsen, Streuzucker etc. liefern in allen Grössen
Christen & Co Bern
Prospekt auf Verlangen

NOUVEAUTÉ!
La toilette nec plus ultra pour chambres d'hôtels
Troeschs „TRIUMPH-GILDA"
(Modèle déposé)
en grès lourd, montée sur plaque en marbrite.

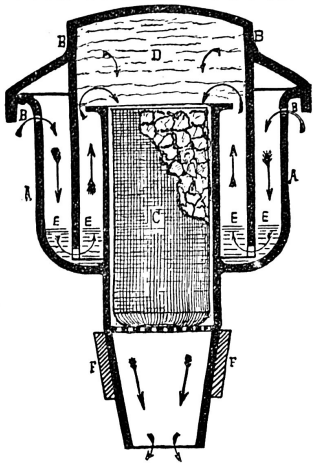

Demandez prix et renseignements à votre plombier ou directement à l'Agence Générale pour la Suisse
TROESCH & Cie, S.A.
BERNE ZURICH
ANVERS

Une invention pratique.

Il s'agit du nouveau bondon « Sulfa », breveté en Suisse au nom de M. Bucher et que représente le cliché ci-dessous. Voici l'énumération des avantages du « Sulfa » :

Pendant la fermentation, le « Sulfa » introduit dans la bonde remplace avantageusement l'entonnoir couramment employé. Il laisse échapper l'acide carbonique produit par la fermentation, tout en épurant l'air entrant par le nouveau bondon.

La fin de la fermentation, accompagnée d'un abaissement de la température dans la pièce de



vin elle-même, constitue le moment le plus dangereux pour le contenu du tonneau. Il se produit dans le vase un vide que l'air ambiant cherche à compenser en entrant brusquement par la bonde. Ici le « Sulfa » entre avantageusement en action. Les couches de ouate D, introduites préalablement et la cartouche de bisulfite C dégageant de l'acide sulfurique, détruisent et filtrent en même temps les bulles d'air saturées de microbes qui auraient pu passer furtivement, malgré tout, à travers le liquide de barrage E.

Comme bondon de tonneau de chantier (foudre), le « Sulfa » est incomparable. Il détend la pièce de la pression produite par son contenu et fonctionne à la manière des poumons. L'échange d'air, entrée et sortie, provoqué par les fluctuations de température, se produit facilement à travers le « Sulfa » lui-même, qui en outre dégage suffisamment d'acide sulfurique pour éviter la formation des fleurs de vin. Au soutirage, on n'a plus besoin de monter sur le tonneau pour en enlever le bondon.

Le bondon « Sulfa » est très pratique pour les tonneaux de débits de vins, de caves de restaurants et d'hôtels et pour les petites pièces des caves particulières. Le « Sulfa » protège infailliblement le contenu contre la fermentation acétique et contre la formation des fleurs de vin.

Le « Sulfa » est incassable et ne se rouille pas.

Le montage de l'appareil est tout ce qu'il y a de plus simple. Il suffit de pratiquer dans le tonneau, avec un perçoir américain, un trou de 14 mm. On charge ensuite le Sulfa d'après les indications du mode d'emploi ; on l'introduit dans l'ouverture de façon à obtenir une fermeture hermétique et l'appareil fonctionne immédiatement.

(Communiqué.)

Conservation des œufs.

Des expériences de André Arnoux ont eu pour but de chercher un procédé pratique et économique permettant la protection mécanique et la conservation des œufs, en particulier pour l'envoi à l'étranger et ne nécessitant pas d'outillage spécial, c'est-à-dire permettant la préparation par les familles et le commerce. Il a étudié différentes méthodes, ainsi que différents produits chimiques. Il ne communique que la méthode qui peut rendre le plus de services, tant au point de vue de l'économie et du maximum d'efficacité qu'au point de vue de la facilité d'application.

Elle consiste dans l'enrobage de l'œuf dans une enveloppe dure empêchant la pénétration de l'air.

L'œuf très frais est enfermé dans une enveloppe molle constituée par des bandes d'étoffe qui, au moment de l'emploi sont trempées dans une colle minérale susceptible de durcir et de protéger l'œuf. Les conditions nécessaires de cette colle sont les suivantes : elle ne doit avoir aucune odeur, aucune saveur. Elle doit être incolore. Elle doit être indécomposable et imputrescible. Elle doit être économique.

Parmi les produits chimiques étudiés, plusieurs réunissent ces conditions. Celui dont l'emploi est le plus aisé est le silicate de soude. Comme l'on sait, ce corps a d'ailleurs déjà fait ses preuves au point de vue de la conservation des œufs. L'œuf ainsi protégé ne craint plus aucun choc et peut voyager comme une simple boîte de conserve. Des œufs ainsi enrobés, lancés dans un escalier, ont rebondi de marche en marche, arrivés en bas, ils étaient intacts. Au point de vue de la conservation, cette armature d'étoffe durcie et adhérente à l'œuf est nettement supérieure aux méthodes ordinaires (chaux, sel, silicate simple, etc.). Pratiquement, la conservation est d'un mois. Au bout d'un mois, si l'œuf a été préparé le jour de la ponte, il arrive dans un tel état de fraîcheur qu'il peut donner l'illusion d'un œuf pondu la veille, l'œuf est momifié. Sur 520 œufs expérimentés ayant voyagé de trois semaines à un mois, dans de mauvaises conditions de transport, choc, température dépassant 25° C. tous sont arrivés intacts.

La façon d'opérer est la suivante : l'œuf très frais est enroulé soigneusement dans des bandes d'étoffes imprégnées de silicate de soude liquide. L'œuf est ensuite mis à sécher sur un papier dans un endroit aéré pendant 12 heures : au bout de ce temps la colle minérale est sèche. L'œuf a pris l'apparence d'une pierre. Pour la consommation on trempe l'œuf dans l'eau tiède. La colle minérale se dissout facilement. On peut employer d'autres enveloppes que des bandes d'étoffes, ouate, sciure de bois. D'autres produits alimentaires sont susceptibles d'être protégés ainsi. (« Journal des épiciers suisses ».)

Sociétés diverses

Union romande du tourisme. Le secrétariat de cette association (Pro Lemano, Lausanne) demande aux hôtels et stations qui ont édité de nouvelles affiches-réclame de lui en adresser quelques exemplaires pour ses services de propagande. — En vue de l'édition de ses guides illustrés pour 1926, le secrétariat du Pro Lemano rappelle aux régions intéressées de vouloir bien lui remettre quelques photographies originales qu'elles désireraient voir figurer dans ces publications. Il suffit d'envoyer une épreuve nettement tirée sur papier.

La Société de développement des Avants sur Montreux a eu son assemblée générale annuelle le 14 novembre. Elle a adopté à l'unanimité les rapports du comité, du caissier, des vérificateurs des comptes et donné décharge avec remerciements aux intéressés. Le bureau a été reconstitué avec M. G. Reybaz, architecte, comme président. L'hôtellerie y est représentée par MM. E. Ritschard et A. Nicodet. Durant le dernier exercice, le comité a tenu 17 séances. Il s'est activement occupé de la réclame nécessaire à la station des Avants, distribuant 28.000 guides et insérant de nombreuses annonces dans les grands journaux de la Suisse et de l'étranger. Il a été dépensé de ce fait 3.559 francs. Il a fait émonder les arbres des promenades, placer des bancs neufs, arroser les rues. Il a invité les préposés à la garde des champs fleuris de narcisses à ne pas sévir avec autant de sévérité envers les promeneurs. Enfin il a fait tout ce qui était en son pouvoir pour encourager les sports d'hiver, malheureusement peu favorisés par le temps.

Questions professionnelles

Les bonnes idées. A Paris, à la porte d'un restaurant populaire, à côté des boulevards, est suspendue cette pancarte : « Messieurs les clients qui mangeront au service de onze heures et sortiront avant midi bénéficieront d'une réduction de vingt-cinq centimes. Dépêchez-vous ! Songez aux autres clients ! »

L'enseignement hôtelier en Autriche. L'Ecole supérieure internationale d'hôtellerie et de restauration à Vienne a été réorganisée dernièrement. L'enseignement est confié à un directeur, un sous-directeur, vingt autres maîtres et quatre institutrices. Le programme d'enseignement comprend les langues principales, la sténographie et la dactylographie, la comptabilité, la connaissance des marchandises, l'hygiène, la correspondance, la calligraphie, la cuisine, l'économie et le contrôle de la cuisine, l'œnologie et les travaux de cave, le droit commercial et le droit hôtelier, l'instruction civique, l'architecture hôtelière, les installations techniques des hôtels, le calcul dans l'hôtellerie, l'exploitation hôtelière, le service national et international, la géographie touristique, le système fiscal ,la danse et le maintien.

Comment on travaille en France. Dernièrement a eu lieu à Toulouse un congrès de la Confédération pyrénéenne climatique, thermale et touristique. Elle comprend les Fédérations des syndicats d'initiative des Pyrénées, de la Côte basque, de la Gascogne, du Languedoc et du Roussillon, la Fédération des hôteliers et restaurateurs du Sud-Ouest, la Fédération médicale, thermale, climatique et balnéaire des Pyrénées, la Fédération des transporteurs en commun, l'Association amicale des maires et des membres des Chambres d'industrie des stations climatiques, thermales et touristiques des Pyrénées, la Fédération des établissements thermaux des Pyrénées, le Comité du Crédit hôtelier de la IXme région économique et celui du Crédit hôtelier des Pyrénées, de la Côte basque et de la Gascogne, enfin le Comité technique de cures thermales et climatiques des Pyrénées. Comme on le voit, l'organisation est complète et comprend tous les milieux intéressés aux stations d'étrangers. — L'ordre du jour du congrès, où collaboraient médecins, hôteliers, directeurs d'entreprises et techniciens, comportait des réunions spéciales des diverses Fédérations, puis une assemblée générale de la Confédération. — La réunion des hôteliers a été présidée par M. Barrier, président de la Chambre nationale de l'hôtellerie française. Parmi les questions professionnelles qui ont été examinées, citons l'organisation régionale de l'apprentissage et le contrat-type, la taxe d'apprentissage, les nouvelles lois concernant l'hôtellerie, la propriété commerciale, le crédit, la responsabilité des hôteliers, les assurances et le chèque de voyage. — La Fédération des établissements thermaux, qui comprend 37 stations ou entreprises, a adopté le principe du tarif minimum, étudié diverses questions techniques et désigné ses délégués à la commission confédérale de publicité. — Le Comité technique de cures, tout récemment créé, a procédé à son organisation définitive. Il a pour mission d'étudier toutes les questions techniques intéressant les stations pyrénéennes. Il a mis en première ligne à son ordre du jour la question des régimes et de leur application. — Enfin, les deux comités de crédit hôtelier ont examiné diverses questions relatives au fonctionnement et aux modalités du crédit. — Voilà certes de bon travail ; il sera d'autant plus efficace qu'il est effectué méthodiquement sur une base très large.

Informations économiques

Bétail de boucherie. Grâce aux mesures prises par l'autorité fédérale compétente, l'importation de bétail de boucherie continue à diminuer. La valeur des importations d'octobre 1925 était de 3.300.000 francs, au lieu de 4.500.000 frs. en octobre 1924. La fièvre aphteuse a bien joué son rôle et les producteurs suisses, ou plus exactement les intermédiaires entre le producteur et le consommateur, peuvent être satisfaits. Mais la vie reste chère.

Le prix de la vie. D'après les informations de statistique sociale sur les prix de détail au mois d'octobre, la baisse l'a nettement emporté sur la hausse. L'alimentation, le chauffage, l'éclairage et l'habillement, considérés ensemble, présentent, par rapport au mois de janvier 1914, une hausse de 64 à 67 % à fin octobre 1925, au lieu de 66 à 68 % à fin septembre 1925 et 69 à 72 % à fin octobre 1924. — Malheureusement, dans la pratique, on ne s'aperçoit guère de cette baisse ... sur le papier

Der Mokkakocher ist billig. Kaffee Hag können Sie damit tadellos servieren

CAFÉ HAG

HEERINGS CHERRY BRANDY

Bei baulichen Veränderungen oder Reparaturen von Repräsentationsräumen verlangen Sie Vorschläge und Offerten über komplette Ausführung und Uebernahme von

Stukkaturen
Bildhauerei
Malerei
Gipserei

Ernst Haberer & Co
Bern Zürich
Aargauerweg — Aemtlerstr. 41

„Rapidmethode" Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst brieflichen Fernunterrichts

in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. 500 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungsschreiben gegen Rückporto.

Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 60

Berndorf

liefert
Hotelmesser Marke „Stainless und Bär" mit rostfreien Klingen und guter Schnittfähigkeit. Kostenloser Austausch bei geringster Rostbildung

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS DURCH DIE
BERNDORFER KRUPP METALL-WERK AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN

Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma — *La maison suisse fondée en 1912*

„ESWA" Dreikönigstr. 10 ZÜRICH

Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe

Maison d'achat pour buanderies suisses

liefert in la. Qualität alle Gebrauchsmaterialien für die Wäscherei und Glätterei

wie z. B. Seifen in Stücken, Spänen und Schuppen, Schmierseifen u. Spezialseifen-Soda. Sauerstoffbleich- und Fleckenreinigungsmittel **ENKA** und andere Fleckenentfernungsmittel. Stärken, Glanzborax, div. Waschblau und Vorhangcrème etc.

PAPETERIE EN GROS
Papiers de luxe pour Hôtels
CH. VIREDAZ • LAUSANNE
23 Avenue de la Gare — Téléphone 26.63

Papiers gaufrés, dentelles, d'office, serviettes, sacs à lunch, réticules, papier W. C. etc.

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art. Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80 % etc. liefert in bester Qualität billigst **G. H. Fischer**, Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Gegr. 1860. Gold. Med. Zürich 1894 — Verlangen Sie Preise Fabrik. **Fehraltorf.** und Muster.

+ Gummi +

Bettunterlagen
Glyzerinspritzen
Frauenduschen
Leib- und Umstandsbinden
Irrigatoren 2102s
Suspensoren
sowie alle Sanitäts- und Gummiwaren

Illustrierte Preisliste gratis.
E. Kaufmann. Zürich
Sanitäts-Geschäft Vasenanstrasse 11

wird als das
Feinste
in Speiseölen anerkannt.
Zum **Kochen** für **Salat** und **Mayonnaise**
Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöle weise man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalgebinde

Ernst Hürlimann
Wädenswil

Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels / Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!
Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF
Wurstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telephon Selnau 77.40

Inserieren bringt Gewinn!

Le chiffre-indice des épiciers. Le chiffre-indice de l'association des épiciers suisses se monte à fr. 101,47, en date du 20 octobre, contre 101.30 le 20 juillet. Cette légère augmentation de 16 centimes pourrait laisser supposer que les prix des 58 articles compris dans la statistique trimestrielle sont restés stables ; 56 articles cependant ont augmenté de prix et 35 ont subi une diminution de prix. Deux articles seulement sont restés stationnaires. Une grande instabilité règne sur le marché mondial ; elle se traduit par une fluctuation continue du prix des principales denrées alimentaires.

Exposition de marchandises dans les hôtels Le Département du commerce et de l'industrie a rappelé dernièrement les dispositions suivantes : Sont astreints au paiement de la taxe applicable aux déballages les maisons et voyageurs de commerce qui exposent leurs échantillons ou leurs marchandises dans un local (hôtel, restaurant, café, halle, établissement public quelconque ou propriété particulière) lorsque ceux-ci invitent par circulaires, annonces ou tout autre moyen, le public ou leurs clients à leur faire des commandes et livrent aux acheteurs les marchandises mêmes qu'ils ont exposées en vente Cette disposition est applicable même aux personnes qui auraient obtenu du Conseil fédéral l'autorisation de voyager avec des marchandises.

Le chiffre index de l'Union des sociétés de consommation était au 1er novembre de 162,8 points, accusant un modeste recul de 0,1 point sur celui du 1er octobre. Les baisses de prix ont été en octobre beaucoup plus accentuées que les hausses ; par contre les articles sur lesquels ont porté les baisses ne sont pas aussi importants pour le coût de la vie que les quelques articles qui ont fait l'objet de la hausse. Si faible qu'elle soit, la diminution du chiffre index au 1er novembre est d'autant plus intéressante qu'ordinairement, à cette date, on enregistre une forte augmentation. Si le chiffre index avait suivi la courbe moyenne des cinq dernières années il aurait accusé, au lieu d'une diminution de 0,1 point pour octobre, une augmentation de 1,9 point. L'index du 1er novembre 1925 est de 8,1 points inférieur à celui du 1er novembre 1924.

Vins étrangers. Lors de la récente discussion du budget au Grand Conseil valaisan, on a attiré l'attention sur l'organisation d'un contrôle pour lutter contre la concurrence déloyale des vins étrangers Diverses idées ont été émises, entre autres celles de l'institution du certificat d'origine, de contrôles à l'improviste, d'un concordat intercantonal ou de mesures édictées par la Confédération. — C'est un fait que, dans la Suisse allemande surtout, l'abus est devenu si criant qu'il touche au scandale. Par exemple, il entre en Suisse des quantités énormes de vin blanc espagnol. Où trouvez-vous du vin espagnol dans les auberges de la Suisse allemande? Nulle part Il n'y a plus que du « Vin blanc », du « Vaudois », (une seule espèce et toutes les années la même) du « Valaisan » et peut-être du « Neuchâtel » qui n'a jamais vu d'étoile ! Introduit dans certaines caves hospitalières, notre Espagnol y a acquis la naturalisation suisse en contractant une union plus ou moins conjugale et en poussant le toupet jusqu'à prendre le nom de son conjoint Et le tour est joué ! Il n'y a plus que du vin suisse, que le consommateur ignorant paye au prix du vin suisse L'Espagnol a disparu par un tour de passe-passe. Est-ce là du commerce loyal?

Différences de prix. Les produits alimentaires pris en considération pour l'établissement de l'index fédéral marquaient à la fin d'octobre une baisse de prix de 1 à 2 pour cent, par rapport au mois précédent Depuis 1914, le renchérissement s'élève encore à 65 pour cent pour les employés et fonctionnaires, à 63 pour cent pour les ouvriers professionnels et à 62 pour cent pour les ouvriers non professionnels Il est intéressant de relever que 8 communes urbaines n'accusent encore aucune modification Sur les 68 articles considérés, 26 ont maintenu leurs prix depuis le mois de septembre, 20 révèlent une hausse et 22 une baisse. Pour 8 articles seulement, le renchérissement dépasse le 1 pour cent, alors que 17 articles ont baissé de plus de 1 pour cent Il faut signaler en premier lieu le pain et la farine, dont les prix ont été réduits de 5 cent. par kilo dans la plupart des communes Le prix moyen du pain est de 57 centimes ; il oscille entre 50 cent (Porrentruy), et 60 cent. (Hérisau, Lugano, Rorschach et St-Moritz), le prix de la farine oscille entre 70 et 80 cent. Pour le sucre, à part St-Moritz, où on le paye 1 fr, les extrêmes sont de 70 et de 85 cent. Le prix des œufs a varié comme de coutume à cette saison. Les œufs du jour se payent 29 centimes ; les prix varient entre 24 et 35 cent. Les prix actuels des produits alimentaires correspondent à ceux du mois d'octobre 1923 et sont de 3 pour cent inférieurs à ceux du mois correspondant de l'année dernière. Ces mêmes remarques valent également pour les prix du combustible et du savon.

Nouvelles diverses

L'hôtel le plus ancien de l'Angleterre est vraisemblablement l'Olde Cross Keys Hotel, St Mary Street, à Swansea, qui date de l'an 1332. La modeste construction réflète encore l'esprit puritain des précédents siècles.

Comment on déjeune « à l'œil » Une dame entre dans un restaurant anglais très fréquenté, demande une tasse de thé et un petit pain et prend sa note. Elle fait ensuite semblant de sortir, puis rentre et se place à une autre table où elle mange un excellent repas. Après quoi elle passe à la caisse acquitter sa première note, celle du thé, et quitte l'établissement.

Un député socialiste hôtelier. Il s'agit de M. Compère-Morel, le député socialiste français bien connu, qui a acquis le fonds de commerce de l'Hôtel du Baigneur, un superbe immeuble tout battant neuf, situé à Paris dans le 18me arrondissement. — Gageons que la clientèle « bourgeoise » y sera parfaitement accueillie et traitée avec les plus grands égards.

Hôtel à louer. La direction générale de l'Evkaf, à Angora (capitale de la Turquie), met en adjudication la location du Grand Hôtel d'Angora, actuellement en cours de construction à l'Avenue de la Gare. La durée maximum du bail est de dix ans. On peut se procurer le cahier des charges en écrivant à la Direction générale de l'Evkaf, à Angora, ou à celle de Constantinople.

Postes clandestins de T. S. F. Le service radiotéléphonique de la direction générale des télégraphes a découvert et confisqué une dizaine de postes émetteurs radio-téléphoniques. Les postes ont été saisis et contraventions ont été dressées. Il s'agissait d'une organisation secrète composée en général de jeunes gens. Ces postes se trouvaient à Genève, Lausanne, Bienne, Ilten, Wallisellen et Meilen et correspondaient régulièrement entre eux et avec l'étranger.

Hôteliers suisses à l'étranger. M Paul Corboud, ancien directeur du Grand Hôtel des Avants sur Montreux, actuellement propriétaire du Grand Hôtel Belle-Vue à Wenduyne-sur-Mer (Belgique), vient d'être appelé à la direction du Grand Hôtel du Prince des Asturies, à Malaga, dont le Roi Alphonse XIII et la haute aristocratie espagnole sont les actionnaires. Nous souhaitons à notre compatriote, qui a laissé à Montreux les meilleurs souvenirs, une belle réussite dans sa nouvelle entreprise.

Le déficit de Wembley. Suivant une information de Londres, le secrétaire parlementaire pour le Département du commerce extérieur a annoncé à la Chambre des communes que le gouvernement britannique allait être appelé, comme garant de l'Exposition de Wembley, à débourser 1 100.000 livres sterling. On estime que les autres garants de l'entreprise devront payer encore 900.000 livres sterling, ce qui porte le déficit global de l'exposition à deux millions de livres sterling.

Auberges pour jeunes touristes. Depuis la guerre, en Allemagne, on constate une multiplication intéressante des auberges pour la jeunesse, destinées à favoriser les voyages à pied, les haltes dans les forêts, la vie en plein air. Il y en a déjà plus de deux mille et elles ont reçu plus d'un million de voyageurs On se dispose à agrandir encore le nombre de ces auberges, dans le but de réagir contre les effets de la misère dans les grandes villes et de protéger la santé publique grâce au sport excellent de la marche en plein air.

Incognito. Le major Fakuda, gendre de l'empereur du Japon, vient de passer incognito quatorze mois dans les cuisines d'un grand hôtel de New-York, afin d'y acquérir l'expérience nécessaire pour remplir son poste de conseiller au Département des chemins de fer et des hôtels japonais Le 18 novembre, il a remis son tablier et, après s'être fait connaître au directeur de l'hôtel, il l'a remercié d'avoir bien voulu lui permettre de faire un apprentissage dans la branche hôtelière. — Cela s'appelle agir en homme pratique, bien décidé à ne proposer à son gouvernement que des décisions pratiques.

Bellinzona Depuis quelque temps on étudiait à Bellinzona la question de la création d'un emplacement pour les concerts en plein air. La municipalité a autorisé la direction du Kursaal à transformer l'ancien skating-ring en place de concerts ; elle sera entourée d'une ceinture d'arbustes et on y construira un podium ou pavillon pour les musiciens. On compte que tout sera prêt pour le printemps prochain. Voilà un progrès qui fera certainement plaisir aux hôtes de la station tessinoise, qui auparavant renonçaient à entendre d'intéressants concerts parce qu'ils auraient dû pour cela s'enfermer dans une salle au lieu de goûter les bienfaits de l'air pur de la région.

Exposition française des sports d'hiver. Le comité d'organisation de l'Exposition nationale française du ski et des sports d'hiver avait décidé le 18 mars dernier que cette manifestation, dont le succès fut si grand en 1924, serait désormais annuelle. Des difficultés d'ordre pratique ont amené ce comité, réuni dernièrement sous la présidence de M Auscher vice-président du Touring-Club de France, à revenir sur cette décision et à adopter le principe d'une exposition bisannuelle, un certain nombre d'exposants n'étant pas en mesure de renouveler tous les ans leur effort C'est donc seulement en octobre 1926 qu'aura lieu le prochain Salon national français du ski et des sports d'hiver, dont le programme est déjà mis à l'étude.

Avant le voyage des hôteliers américains. Une manifestation toute intime et cordiale s'est déroulée le 3 novembre dans un des salons du Restaurant Marquery, à Paris M. Le Nouvel, directeur du célèbre établissement, avait réuni à sa table plusieurs notables représentants de l'hôtellerie américaine, parmi lesquels MM. Edward M Tierney, président de la délégation hôtelière américaine qui visitera l'Europe en 1926, et Charles E. Gehring, ancien directeur de la « National Hotel Review » Au dessert, M. Tierney exposa avec quelle impatience la date du départ était attendue par ceux qui, dit-il, sont qualifiés pour représenter véritablement toute l'hôtellerie des Etats-Unis M. Charles Gehring dit à son tour que les congressistes américains représenteraient effectivement l'élite de l'hôtellerie de son pays. Il donna quelques détails sur l'organisation de leur voyage, qui est tout à fait au point M Michaut, l'actif président du Syndicat général de l'industrie hôtelière parisienne, répondit au nom des hôteliers français Après avoir dit toute la joie et l'honneur qu'il éprouvait à recevoir bientôt ses collègues d'outre-Atlantique, il les assura qu'ils trouveraient à Paris un tel accueil qu'ils ne pourraient jamais l'oublier.

Trafic

La gare de Coire Le Conseil d'administration des C. F. F. a approuvé le projet d'agrandissement de la gare de Coire La crédit accordé pour l'exécution du projet s'élève à 6.200.000 francs dont 1.900.000 francs à la charge des Chemins de fer rhétiques et 5.500 francs à la charge de la ligne Coire-Arosa.

Genève et les C. F. F. Dans sa séance du 20 novembre, le Conseil d'administration des C. F. F. a approuvé les conclusions de la Direction générale relatives aux demandes du canton de Genève, dont nous avons rendu compte dans notre dernier numéro. Ces questions retourneront maintenant au Conseil fédéral, qui les tranchera d'une manière définitive

Lausanne - Genève On sait que les travaux d'électrification de la ligne Genève - Lausanne doivent être terminés pour la fin de l'année. On prévoit que les premières locomotives électriques pourront circuler à partir du 25 décembre. Grâce à la traction électrique, la durée du trajet sera abrégée pour tous les trains Il est probable que les directs pourront effectuer le parcours entre Genève et Lausanne en 40 minutes.

Berne - Olten électrifié. La ligne électrique Berne - Olten a été mise sous tension dans la nuit du 18 au 19 novembre Quelques courses d'essai ont été effectuées le 21. Le lendemain dimanche un train de l'horaire a été remorqué par une locomotive électrique,. On compte commencer l'exploitation électrique pour tous les trains dès le 1er décembre. — Ajoutons à ce propos qu'aucune date n'a encore été fixée pour l'ouverture de l'exploitation électrique sur la ligne Lausanne - Genève

Le nouvel horaire. La conférence internationale de l'horaire ayant décidé que le changement d'horaire aurait lieu non plus le 1er mai, mais le 15 mai, l'horaire pour 1926—1927 entrera donc en vigueur à cette dernière date. Actuellement, la direction générale des C. F. F. établit l'avant-projet qui sera présenté à fin novembre. Toutes les modifications proposées par les administrations intéressées et les gouvernements cantonaux doivent être remises jusqu'à fin janvier. La conférence internationale de l'horaire pour l'examen des questions non liquidées se réunira le 1er mars.

Milan - Zurich - Munich. Il n'a pas été possible, à la conférence européenne de La Haye, d'obtenir la correspondance du train du Gothard 163 avec l'express 107 Zurich - Romanshorn-Munich L'express de Milan n'arrive à Zurich qu'à 14 h. 08. alors que l'express pour Munich quitte Zurich déjà à 13 h 28. On suggère à ce propos d'établir quand même la correspondance en diminuant la durée des arrêts dans les gares de l'express Milan - Zurich, ce qui permettrait en outre d'atteindre la correspondance pour Schaffhouse - Stuttgart - Dresde - Breslau - Berlin. Il s'agit ici avant tout de lutter contre la concurrence du Brenner.

Dans les chemins de fer. Voici quelques détails, intéressants du point de vue du trafic international et interne des voyageurs, sur la session commune des conseils d'arrondissement des C. F. F. — En ce qui concerne la position de la Suisse dans les horaires internationaux, M. Schrafl, directeur général, a exposé que la traction électrique a accru fortement la capacité de concurrence de nos lignes directes. Le nombre des voitures directes a encore augmenté ; nous avons maintenant 164 services de wagons directs internationaux. La direction générale a fait depuis quelques années tout son possible pour réduire les arrêts aux frontières. Après la mise en service de la traction électrique entre Olten et Berne, le 1er décembre, nous aurons 850 km. de lignes équipées pour la traction électrique. Le trajet Berne - Zurich s'effectuera probablement en moins de deux heures. En 1929, nous aurons 1002 km. de lignes électrifiées Actuellement, 70 à 80.000 ouvriers vivent en partie de l'électrification

Routes alpestres. L'article 30 de la constitution fédérale prévoit que des indemnités annuelles seront versées aux cantons d'Uri, des Grisons, du Tessin et du Valais pour l'entretien des routes alpestres internationales. Ces subventions s'élèvent actuellement au total de 530.000 francs. Dans une de ses dernières séances, le Conseil fédéral a examiné encore une fois un projet d'augmentation de ces versements. Une proposition dans ce sens sera vraisemblablement soumise aux Chambres ; elle donnerait lieu à une revision de l'article constitutionnel. On pourrait supprimer en même temps le paragraphe 2 de l'art. 30, prévoyant qu'une indemnité annuelle de 40.000 francs est payée aux cantons d'Uri et du Tessin pour le déblaiement des neiges sur la route du Gothard «aussi longtemps que cette route ne sera pas remplacée par un chemin de fer ». Le chemin de fer ayant été construit, l'indemnité en question n'est plus versée depuis longtemps. Nous avons signalé que le déblaiement des neiges au Gothard va être repris partiellement grâce à des subventions des milieux intéressés au trafic automobile.

Tourisme

Vers la saison d'hiver. Suivant une information de presse, on enregistre déjà dans les Grisons une forte affluence d'étrangers, qui se rendent notamment à St-Moritz et à Davos. La neige permet la pratique de plusieurs sports d'hiver dans des conditions très favorables.

Une Course internationale des Alpes. Une grande épreuve automobile vient d'être mise sur pied par un certain nombre de délégués de l'industrie automobile des cinq pays qui touchent aux Alpes : la France, l'Italie, la Suisse, l'Allemagne et l'Autriche. Ces délégués se sont réunis à Milan pour étudier les modalités d'une grande course automobile de 5.000 kilomètres intéressant les cinq pays. La course est décidée en principe. Le départ aurait lieu de Milan La première étape serait Nice ou Lyon, la deuxième Chamonix ou Genève, la troisième Zurich, les autres, Munich, Vienne, Merano et Monza, en tout sept étapes. L'arrivée se ferait sur l'autodrome de Monza, en même temps que se déroulerait une épreuve de vitesse sur 50 ou 100 kilomètres. La Course internationale des Alpes se courrait pour la première fois en 1926.

Le tourisme en Indochine. Beaucoup s'imaginent encore que le tourisme est organisé seulement dans les principaux Etats de l'Europe et en Amérique. Cette idée est tout à fait fausse ; partout le tourisme s'organise. C'est ainsi qu'un bureau de tourisme vient d'être créé en Annam. Il dépend de l'autorité supérieure de la colonie et il est chargé entre autres d'assurer et de contrôler l'exécution des contrats d'exploitation des hôtels appartenant à l'administration ou subventionnés par elle. Il est également chargé de centraliser tout ce qui intéresse la propagande touristique et de recueillir tous renseignements sur les guides, cartes, horaires, brochures, affiches destinés à faciliter la mise en valeur des sites naturels de l'Annam Il est en relations avec l'Office central français du tourisme et collabore à la préparation des guides, tracts, brochures, documents photographiques intéressant l'Indochine entière.

Pour ceux qui vont en France. En vue de répondre à certaines questions qui lui sont fréquemment posées au sujet des formalités de police auxquelles sont soumis les touristes étrangers séjournant en France, l'ambassade de France croit devoir rappeler que : 1. les étrangers séjournant moins de deux mois en France ne sont tenus à aucune formalité ; 2. les étrangers devant résider en France plus de deux mois doivent être munis d'une carte d'identité qui leur tient lieu de permis de séjour et qui leur est délivrée par les autorités françaises moyennant une taxe de 68 francs français. Sont exonérés de cette taxe, les étrangers qui ont servi comme volontaires dans l'armée française au cours des guerres de 1870—71 et 1914—18. La taxe est réduite à 10 francs pour certaines catégories d'étrangers, notamment les savants les étudiants et les journalistes Enfin les formalités pour l'obtention de la carte d'identité sont des plus simples, les logeurs des touristes ayant qualité pour recevoir la demande et délivrer un récépissé qui permet aux touristes étrangers de circuler sans difficulté jusqu'à la délivrance de la carte définitive.

Légations et consulats

Amérique du sud. Le gouvernement de la république de Bolivie a fait savoir au Conseil fédéral qu'il se propose d'installer une légation à Berne. — L'hôtellerie verrait avec plaisir le développement de nos relations avec les républiques de l'Amérique du sud, qui deviendront de plus en plus intéressantes au point de vue du mouvement touristique en Suisse.

Consulat de Bulgarie à Lausanne. Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. Raoul Siegrist, jusqu'ici consul honoraire, promu consul général honoraire de Bulgarie à Lausanne — La promotion du consulat de Bulgarie à Lausanne au rang de consulat général est une preuve de l'intérêt que ce pays ne cesse de porter au développement de ses relations avec la Suisse. Cette promotion est l'une des premières conséquences de l'enquête que M. Th Danaïlow ancien ministre et président de la commission du budget de la Chambre des députés de Bulgarie, a récemment menée sur les institutions universitaires, industrielles et économiques du canton de Vaud et de la Confédération Le gouvernement bulgare a déjà décidé d'envoyer à Lausanne un certain nombre d'étudiants, renouant ainsi une ancienne tradition l'électrification prochaine des chemins de fer bulgares établira probablement des relations industrielles avec la Suisse. Dans ces conditions, on peut espérer que la Bulgarie tiendra bientôt un rang très appréciable en Suisse aussi dans le domaine touristique.

Bibliographie

Le 25me fascicule des Mille et une vues de la Suisse vient de sortir de presse. Il comprend les pages 385 à 400 — l'ouvrage en comptera 576 — et nous fait remonter la Reuss vers Amsteg, Wassen, Gœschenen, le pont du Diable et le Trou d'Uri, Andermatt et Hospental. Puis nous passons dans le beau Tessin. Pour cette partie, c'est Francesco Chiesa qui a écrit le texte. « Le pays des montagnes, des collines des lacs ; mais avant tout le pays des montagnes hautes et fières, de quel côté qu'on y entre et partout où l'on y porte ses pas ». Ainsi Chiesa commence la description de son coin de terre où la nature unit les merveilles de la montagne aux charmes ensoleillés du Midi. — Les 36 fascicules peuvent encore être obtenus, dans toutes les bonnes librairies, au prix de 58 francs.

La Saison d'hiver en Suisse, pour 1925—1926. — Ce très utile opuscule de propagende a été de nouveau offert au public intéressé par l'Office suisse du tourisme, à Zurich et Lausanne. Il contient la liste, aussi complète que possible, des événements locaux organisés en Suisse pour la prochaine saison d'hiver : manifestations sportives, fêtes, concours, expositions, congrès, etc. Les localités sont rangées par ordre alphabétique, de sorte que les recherches sont très faciles. Naturellement, les stations de sports d'hiver occupent une place particulièrement importante ; mais les villes comme Bâle, Berne, Genève, Lausanne, Locarno, Lugano, Montreux, St-Gall, Vevey, Zurich y figurent aussi en bonne place avec la liste de leurs manifestations diverses, ce qui rend le guide indispensable à tous les séjournants. L'opuscule est complété par un tableau des services internationaux de trains directs et par des renseignements pratiques sur nos stations de séjour au printemps et en automne, sur nos villes de résidence et nos centres d'éducation, sur les passeports et visas, sur la visite douanière des bagages, les tarifs de chemins de fer, les pourboires à l'hôtel et les taxes de cure.

Licht ist produktiv.

Wer seinen Betrieb richtig beleuchtet, erhöht die Leistungsfähigkeit seiner Arbeiter, vermindert Unfälle und Ausschußarbeit. Licht, in genügender Menge richtig angewendet, erhöht die Produktivität.

OSRAM